

Jahresbericht 2014/15

Aktivitäten, Programme und Organisation

Beschluss der Mitgliederversammlung 2015

Inhalt

	Seite
1 Vorwort	4
2 Umsetzung der politischen Forderungen 2014/15	6
2.1 Transparente Demokratie, nachhaltige Reformen, partizipative Verfahren	6
2.1.1 Vor dem Konvent: Ohne Zivilgesellschaft geht es nicht	7
2.1.2 Wettbewerbsfähigkeit stärken – für Wachstum und Beschäftigung	7
2.1.3 Internationalisierung TTIP-Verhandlungen: Änderung des Verhandlungsmandats der EU-Kommission.....	8
2.1.4 Repräsentative Demokratie: Transparente Rechtsetzung im ordentlichen Gesetzgebungsverfahren	9
2.1.5 Partizipative Demokratie: Zivilgesellschaft auf allen Ebenen	9
2.1.6 Partizipative Demokratie: Umfassendes Wahlrecht und Wahlverfahren für Unionsbürger	10
2.2 Europa kommunizieren: Partnerschaft im In- und Ausland	11
2.2.1 Europa-Kommunikation in Deutschland: Agenda gemeinsam gestalten, Reibungsverluste vermeiden	11
2.2.2 „European Public Diplomacy“: Grenzüberschreitender gesellschaftlicher Dialog	12
2.2.3 Arbeitssprachen der Europäischen Kommission in der Außenwirkung	12
2.3 Europäische Werte nach außen verteidigen und nach innen stärken.....	13
2.3.1 GASP vertiefen als Voraussetzung für glaubhafte Krisenprävention und effektive Krisenbewältigung.....	13
2.3.2 Die europäischen Werte achten	14
2.4 Europakonformer öffentlich-rechtlicher Rundfunk	14
3 Governance & Partizipation	15

3.1	Ausbau der partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit der Bundesregierung.....	15
3.1.1	Zusammenarbeit im Europäischen Jahr 2015	16
3.2	Europa-Kommunikation und Europäische Vorausschau.....	16
3.2.1	EBD Staatsminister im Dialog	19
3.2.2	EBD Briefings	19
3.2.3	EBD De-Briefings	20
3.2.4	EBD Analyse	26
3.2.5	EP-Berichterstatter im Dialog	26
3.2.7	Sonderformate	27
3.3	EBD Exklusiv	29
3.4	EU-in-BRIEF „Analysen – Positionen – Vorausschau“.....	30
3.5	Stärkung der Demokratie und der Rahmenbedingungen zur Überwindung der Finanz-, Wirtschafts- und Gesellschaftskrise und zur Vertiefung der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik.....	31
3.6	Begleitung der inhaltlichen und personellen Neuerungen in den europäischen Institutionen im 2. Halbjahr 2014.....	32
3.7	Verbesserung der europapolitischen Kommunikation im Mehrebenensystem der EU.....	32
3.7.1	Verbesserung der europapolitischen Kommunikation in den deutschen Ländern	32
3.8	Stärkung der grenzüberschreitenden europapolitischen Zusammenarbeit der organisierten Zivilgesellschaft.....	33
3.9	Darstellung besonderer Ereignisse in ihrer Bedeutung für die europäische Integration	34
3.9.1	WallFall25 – Generationenkonferenz zum 25. Jahrestag des Mauerfalls.....	34
3.10	Partizipative Demokratie stärken	34
3.10.1	Konsultationsprozesse in Deutschland mit Vorbildcharakter	34
3.10.2	NGO Forum Riga	35
4	Akteure & Vernetzung	35
4.1	Pflege und Ausbau der EBD-Datenbank.....	35
4.2	Identifizierung von EU-Akteuren in der Bundesregierung	36
4.3	EU-Akteursmeldungen	36
4.4	EBD-Umfrage: „EU-Trends“	37
4.5	Brüssel-Alumni in Berlin	37
4.6	Preis Frauen Europas	38
4.7	Stärkung der Zusammenarbeit mit den Mitgliedsorganisationen.....	39
4.7.1	Unterstützung der Landeskomitees	39
4.7.2	Ausbau von Netzwerkstrukturen in der Öffentlichkeitsarbeit und im Web 2.0..	40
4.7.3	Kooperationsprojekte mit Mitgliedsorganisationen.....	40
4.7.4	Europa-News der Mitgliedsorganisationen	41
4.7.5	Zusammenarbeit mit der Europa-Union Deutschland.....	42

4.8	Mitgliederakquise: Projekt 250+	43
4.9	Stärkung der internationalen politischen und Netzwerk-Arbeit	43
4.9.1	Europäische Bewegung International.....	44
4.9.2	Bilateral.....	46
4.10	Stärkung der institutionellen Zusammenarbeit	48
4.10.1	Mit der Europäischen Kommission.....	48
4.10.2	Informationsbüro des Europäischen Parlamentes.....	48
4.10.3	Stärkung der projektbezogenen Zusammenarbeit mit dem Auswärtigen Amt..	49
5	Bildung & Information.....	50
5.1	Europa hilft – hilft Europa? Der 62. Europäische Wettbewerb 2014/15	50
5.2	Höhere Bildung – College of Europe	51
5.3	Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit für den schulischen und außerschulischen Bildungsbereich	53
5.4	Wiederbelebung des internationalen Netzwerkes Europe at School in Zusammenarbeit mit der Europäischen Bewegung International (EMI).....	54
5.5	Stärkere Vernetzung der Akteure der Europabildungslandschaft	54
5.6	Initiative zur Stärkung der Rahmenbedingungen von Europabildung in den EU- Mitgliedstaaten	54
5.7	EBD in den Medien	55
5.7.1	„Europapolitischer Einwurf“ des EBD-Präsidenten	59
5.8	Kalender zur EU-Ratspräsidentschaft	61
5.9	EBD-Website www.netzwerk-ebd.de	62
5.10	Öffentlichkeitsarbeit im Web 2.0	63
5.11	EBD-Telegramm – Wochenrückblick in deutsch und englisch	64
5.12	EBD-Newsletter	65
6	Organisation.....	66
6.1	Mitgliederversammlung.....	66
6.2	Vorstand.....	67
6.3	Mitgliedsorganisationen	69
6.4	Generalsekretariat.....	70
6.5	Finanzen.....	71

1 Vorwort

Die Krisen in und um Europa nehmen nicht ab. Auch in diesem Sommer müssen wir sagen: Das letzte Jahr war kein gutes Jahr. Der Kontinent und seine Bewohner sind zutiefst verunsichert. Wir zaudern, hadern und sind froh, wenn der ein oder andere Politiker in stürmischer See „Kurs“ hält. Aber im Allgemeinen schauen wir besser nicht zu genau auf die Krisen. An Wirtschaftsflaute und Beschäftigungsnot scheinen wir uns dabei noch am ehesten gewöhnt zu haben. Zumal es ja durchaus Fortschritte gibt. Wenn nur nicht Griechenland und die Millionen von Arbeitslosen wären.

In Schockstarre befinden wir uns angesichts des Krieges in der Ukraine. Fast scheint es, als seien wir nach 23.000 Toten im Mittelmeer seit dem Jahr 2000 abgestumpft bei der Vorstellung des Todes im Osten. Unsäglich ist der Populismus gegen die Not der Menschen am Rande unseres Kontinentes. Unsäglich!

Wir fühlen, dass Europa keine zukunftsweisende Antwort mehr ist, so wie es nach Mord und Völkermord, nach Flucht und Vertreibung noch bei Gründung der Europäischen Bewegung war.

Gut, dass es die Europäische Union gibt! Aber sie befindet sich in einem Dilemma. Sie erfreut sich zwar noch immer einer relativ robusten Gesundheit, doch das Immunsystem scheint nicht mehr in Ordnung. Wir kurieren an unterschiedlichen Krankheitsbildern, an Symptomen.

Es ist ja nicht so, dass die demokratischen Nationalstaaten in einem besseren Zustand wären. Korruption, mangelnde Pressefreiheit, ein instabiles Sozial- und Gesellschaftsmodell sind leider weit verbreitet in Europa, auch in den Ländern der EU. Auf der anderen Seite schafft es die bloße Angst, echte und vermeintliche „Schutzsysteme“ zu erhalten, baut (neue) Mauern nicht nur in den Köpfen. Angst vor Zuwanderung, vor Sozialdumping, aber auch vor Amerika. Wir sind zu einem furchtsamen Kontinent geworden.

Bescheiden, aber mit großem Selbstvertrauen möchte die Europäische Bewegung dieses – unser! – Europa mit möglichst vielen vereinten Kräften zusammenhalten. Keine andere Organisation in Deutschland, aber auch europaweit, ist so breit aufgestellt, sucht aktiv unterschiedliche Verbündete, um die Unsicherheit abzufedern. Das ist nicht immer einfach. Aber auch 2014/15 haben wir in der EBD unseren Beitrag geleistet. Wir wollen weiter den Kitt bilden zwischen den gesellschaftlichen, politischen und staatlichen Kräften und den Zusammenhalt stärken, wenn wir für ein besseres Europa streiten!

Mitten in der Krisenstimmung zählt die EBD so viele Mitglieder wie nie zuvor: 245! Wir danken für das große Vertrauen in unsere Arbeit, aber auch für das grundsätzliche Vertrauen in das europäische Projekt.

Die EBD-Projekte können ebenfalls auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken: Wieder haben über 80.000 Schülerinnen und Schüler am Europäischen Wettbewerb teilgenommen. Die Zusammenarbeit mit den Kultusministerien der deutschen Länder ist so eng wie nie zuvor. Die deutsche „Frau Europas“ war noch nie so jung und ist obendrein in unserem Vorstand aktiv. Die über die EBD geförderten deutschen Stipendiaten am College of Europe bleiben ein wichtiger Teil der europäischen Expertenlandschaft. Unser größter Geldgeber in diesem Bereich bleibt das Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Im europapolitischen Kerngeschäft waren wir im vergangenen Jahr Teil des wichtigen Review2014-Prozesses des Auswärtigen Amtes. Wir sind sehr erwartungsvoll in der überaus vertrauensvollen Zusammenarbeit mit unserem institutioneller Partner, der Europaabteilung des AA Sie wird die – von uns lang geforderte – Public Diplomacy angehen, die Deutschland und seine pluralistische Gesellschaft im Zusammenwirken mit seinen Nachbarn so sehr braucht. Unser Konzept der De-Briefings und Dialogformate wurde zum Vorbild für die partizipative Demokratie in Europa. Wir sind froh, dass wir mit der Bundesregierung diesen Weg schon seit Längerem gehen.

Auch unsere EU-Partner lassen neue Möglichkeiten erkennen. Die Europäische Kommission hat Recht, wenn sie groß im Großen und klein im Kleinen handeln möchte. Doch Obacht, sie darf sich nicht der Rhetorik EU-kritischer Länder anbieten. Es gab mal Zeiten, da sprach die Kommission von strukturiertem Dialog mit der Zivilgesellschaft. Heute scheint sie sich dessen zu schämen – zu unrecht.

Der große Streit um TTIP lehrt, dass bloße Information der Öffentlichkeit nicht ausreicht. Je mehr Interessenträger in den Prozess eingebunden werden desto nachhaltiger können wir zu Lösungen kommen.

Natürlich sind Parlamente die allerwichtigsten Träger unserer repräsentativen Mehrebenendemokratie. Aber wir können unseren Kontinent nur zusammenhalten, wenn Gesetzgebung gerecht, im breiten Dialog und transparent erfolgt. Wenn zu 83 Prozent Gesetzgebung anders verläuft, als dies in Schulen und Universitäten gelehrt wird, dann ist das nicht in Ordnung! Wir haben diese seit 2013 von uns geübte Kritik am Trilog-Verfahren 2014/15 besonders klar und fast allein in der Öffentlichkeit vertreten. Mit Erfolg: Die EU-Ombudsfrau ist derweil tätig geworden. Wir bleiben am Ball!

Wir haben gerade erst das bemerkenswerte Treffen von fünf deutschen und italienischen Gewerkschaftsbossen mit ermöglicht. Dieser Dialog hat gezeigt, dass bei aller berechtigten Angst vor der Zukunft die Arbeitnehmer zweier großer Industrienationen zu Europa stehen. Denn bei uns kommen alle zusammen. Links und rechts, Arbeitgeber und Arbeitnehmer, kleine und große Organisationen, Stiftungen und Vereine.

Gleichzeitig arbeiten wir europäischer denn je! Die Europäische Bewegung International ist unsere Heimat, denn sie hat uns nicht nur 1949 gegründet, sondern bildet die Grundlage unseres europäischen Handelns. Wir setzen große Hoffnungen auf EMI.

Wir können nicht alles, aber was wir können, machen wir konsequent europäisch, ohne jemanden zu verlieren! Wir sind so, wie Europa eigentlich sein sollte: in Vielfalt geeint!

Großer Dank geht an alle Mitgliedsorganisationen, institutionelle Partner, die ehrenamtlichen Unterstützer und das Team im Generalsekretariat! Das Netzwerk hält und stärkt das Handeln derer, die sich darauf verlassen.

Dr. Rainer Wend
Präsident

Bernd Hüttemann
Generalsekretär

2 Umsetzung der politischen Forderungen 2014/15

Die Europäische Bewegung Deutschland sucht den Konsens, identifiziert aber auch Themen, die von wenigen aufgegriffen werden.

Erstmals auf der Mitgliederversammlung 2013 hatten die EBD-Mitglieder neben den Arbeitsschwerpunkten auch politische Forderungen verabschiedet, um dem Netzwerk eine stärkere inhaltliche Arbeit auf der Basis eines breiten Konsenses zwischen den 245 höchst unterschiedlichen EBD-Mitgliedern zu ermöglichen.

Mit der Fortschreibung politischer Forderungen im Jahr 2014 bestätigten die EBD-Mitgliedsorganisationen den eingeschlagenen Weg und es zeigt sich, dass damit die Profilierung der EBD in der Außenwahrnehmung erfolgreich voranzutreiben ist. Der auf der Mitgliederversammlung 2014 beschlossene inhaltlich-politische Kurs begleiteten das Alltagsgeschäft der EBD in vielfältiger Weise: Die Forderungen wurden etwa im Dialog mit den politischen Akteuren und in der Öffentlichkeitsarbeit aktiv thematisiert, dienten zur Entscheidungsfindung bei Anfragen zu Kooperationen außerhalb fester Formate und wurden in eigenen Veranstaltungen zur Sprache gebracht.

Naturgemäß gab es Unterschiede in der Intensität, mit der sich die einzelnen Aspekte der politischen Forderungen 2014/15 in der Wahrnehmung der politischen Akteure und der Öffentlichkeit verankern ließen. Erfreuliche Ergebnisse waren unter anderem bei Themen wie Trilog und European Public Diplomacy zu verzeichnen, wo eine deutliche Sensibilisierung der Verantwortlichen zu beobachten ist.

Gleichzeitig schreitet die Internationalisierung der Arbeit der EBD voran. Gemeinsam mit seinen Schwesterorganisationen und den in der Europäischen Bewegung International organisierten Europadachverbänden wird auch die inhaltliche Zusammenarbeit vorangetrieben. Die meisten bisher nur in Deutschland behandelten Themen, werden nun direkt in den Gremien der EMI behandelt und umgesetzt.

Im EBD-Vorstand wurden in diesem Jahr **feste Ansprechpartner für die spezifischen EBD-Politiken** bestimmt, die somit „ihr“ Thema in vielfältigen Dialogen mit EU-Akteuren verstärkt ansprechen konnten und umgekehrt als Kontakt für Außenstehende mit ähnlichem inhaltlichem Schwerpunkt zur Verfügung standen. Darüber hinaus nahmen einige der Ansprechpartner in Beiträgen für die neu gestaltete EBD-Website oder in den Medien zu den entsprechenden Themen Stellung (s. auch 5.7).

Die politischen Forderungen 2014/15 im Volltext: <http://www.netzwerk-ebd.de/aktivitaeten/politik/>

2.1 Transparente Demokratie, nachhaltige Reformen, partizipative Verfahren

Im Themenkomplex „Transparente Demokratie, nachhaltige Reformen, partizipative Verfahren“ geht es den EBD-Mitgliedsorganisationen um folgende politische Forderungen:

2.1.1 Vor dem Konvent: Ohne Zivilgesellschaft geht es nicht

Die EBD erneuerte 2014 ihre Forderung nach einem Konvent, der die reformbedingten Änderungen in den EU-Verträgen mit vorbereitet, und schlug die Einbindung der inzwischen gegründete Allianz Europe+, in der rund 50 Organisationen aus den Mitgliedsstaaten zusammenarbeiten, in den Konventprozess vor.

„Allein der Konvent aus Regierungsvertretern, Parlamentariern und der Europäischen Kommission bezieht eine breite Öffentlichkeit mit ein und schafft damit die Voraussetzungen für eine Legitimation der neuen Union in der Bevölkerung. Bedingung für einen Konvent ist eine langfristige Vorbereitung durch eine organisierte Zivilgesellschaft und eine Kommunikation mit der Öffentlichkeit, den Bürgerinnen und Bürgern und den repräsentativen Interessengruppen. Die EBD fordert deswegen, dass die Europäischen und relevanten nationalen Institutionen die Allianz Europe+ als zivilgesellschaftlichen Partner in einem Konventsprozess einbinden.“

<http://www.netzwerk-ebd.de/aktivitaeten/politik/vor-dem-konvent-ohne-zivilgesellschaft-geht-es-nicht/>

Stand Public Affairs: Die Forderung wird vor allem im Rahmen der Europäischen Bewegung International (EMI) behandelt, auch durch Unterstützung und Begleitung der Aktivitäten der Allianz „Europe +“. Gleichzeitig werden die EBD- und EMI-Mitgliedsorganisationen beim Thema unterstützt: Inhaltlicher Austausch mit dem internationalen Mitglied Democracy International, und EBD-Mitglied Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement. Internationalisierung der Arbeit in dem Politischen Komitee „More Democracy, Citizens’ Rights and Freedom“ der EMI, das seit November 2014 vom EBD-Generalsekretär als EMI-Vizepräsident gemeinsam mit dem Generalsekretär Frédéric Vallier vom Rat der Gemeinden und Regionen Europas geleitet wird. Es wurden bereits Forderungen der EBD in den EMI- Arbeitsplan 2015/16 aufgenommen.

Inhaltliches Kernanliegen muss weiterhin sein, die „europäische Governance“ breit fortzuentwickeln. Entscheidend sind Exekutiven und Parlamente. Organisierte Zivilgesellschaft und die Bürgerinnen und Bürger müssen inhaltlich beteiligt werden. Dies wird auch Thema der politischen Diskussion zur Zukunft Europas bei der Mitgliederversammlung sein. Das Ergebnis der Konsultation mit den Mitgliedsorganisationen sieht weiterhin vor, das Thema als Forderung auf der politischen Agenda zu halten.

Ansprechpartner im

EBD-Vorstand: _____ Gabriele Bischoff

Monitoring: <http://www.netzwerk-ebd.de/news-tag/euplus/>
<https://twitter.com/hashtag/EUplus>
<http://europeanmovement.eu/emi-political-committee-on-more-democracy-citizens-rights-and-freedom/>

2.1.2 Wettbewerbsfähigkeit stärken – für Wachstum und Beschäftigung

Die EBD fordert „politische Entscheidungsträger dazu auf, alles dafür zu tun, um Europa wieder zu Wachstum und die Bevölkerung, vor allem die Jugend, wieder in Beschäftigungsverhältnisse zu bringen. Es ist dringend notwendig auf europäischer Ebene nachhaltige Wachstumsimpulse zu setzen und das Problem der hohen Arbeitslosigkeit entschieden anzugehen. Der Reformprozess bestehend aus notwendiger Konsolidierung und Strukturreformen muss durch von der EU

unterstützte Wachstumsimpulse ergänzt werden. Es ist unabdingbar, Gesetzgebungsprozesse auf neue Belastungen für die Wirtschaft und damit auf Risiken für die Beschäftigung zu überprüfen. Die Mitgliedsorganisationen der EBD stehen für Lösungsansätze zu Konsultationen sowie als Träger für Maßnahmen zur Verfügung, um Programme zu unterstützen und umzusetzen, die in der EU wieder Wachstum und Arbeitsplätze schaffen, junge Menschen mit neuen Geschäftsmodellen fördert und Europa wieder zu einer starken Wirtschafts- und Wohlstandsregion der Welt zu machen.“

<http://www.netzwerk-ebd.de/aktivitaeten/politik/wettbewerbsfaehigkeit-staerken-fuer-wachstum-und-beschaeftigung/>

Stand Public Affairs: Internationalisierung auf EMI-Ebene (Resolution durch EMI-Mitgliederversammlung 2014 verabschiedet), Präsident Rainer Wend im Tagesspiegel, Kontakt zu Botschaften, Treffen Generalsekretär mit Botschafter Italien und Frankreich, Beteiligung beim Europäischen Abend zum Thema von dbb, BBE und Europa-Union Deutschland, verschiedene Dialogformate etwa zu den Wegen aus der Finanzkrise in Griechenland und Portugal (EBD Exklusiv am 11. Mai 2015), „Deutsch-Italienische Konferenz für eine gemeinsame europäische Zukunft: Beschäftigung, Teilhabe und wirtschaftlicher Fortschritt in der EU“, 12. Juni mit den Gewerkschaftsspitzen aus beiden Ländern. Das Ergebnis der Konsultation mit den Mitgliedsorganisationen sieht weiterhin vor, das Thema als Forderung auf der politischen Agenda zu halten.

Ansprechpartner im

EBD-Vorstand: Günter Lambertz, Gabriele Bischoff, Kirsten Lühmann

Monitoring: <http://www.netzwerk-ebd.de/news-tag/wachstum/>
<https://twitter.com/hashtag/EU%C3%BCrally>

2.1.3 Internationalisierung TTIP-Verhandlungen: Änderung des Verhandlungsmandats der EU-Kommission

TTIP, das umstrittene Freihandelsabkommen mit den USA, ist ebenfalls im Forderungskatalog enthalten: „TTIP muss insgesamt sicherstellen, dass die europäischen Sozial- und Umweltstandards nicht verschlechtert werden“, fordert die EBD und setzt sich für größtmögliche Transparenz und demokratische Beteiligung bei den Verhandlungen ein. „Vor- und Nachteile des Handelsabkommens müssen sachlich vermittelt und eine breite Debatte über eine faire Gestaltung der Globalisierung durch Handelsabkommen angestoßen werden.“

<http://www.netzwerk-ebd.de/aktivitaeten/politik/ttip-verhandlungen-aenderung-des-verhandlungsmandats-der-eu-kommission/>

Stand Public Affairs: Internationalisierung durch Europäische Bewegung International (EMI), Unterstützung der internationalen TTIP-Reihe, Teilnahme des Generalsekretärs am Panel in Belgrad, EP-Berichterstatter im Dialog mit Bernd Lange zu TTIP am 31.10.; Resolution durch EMI-Mitgliedsversammlung 2014 verabschiedet, Monitoring der EMI-Aktivitäten, Begleitung der Debatte in Brüssel mit Ombudsfrau O'Reilly, Kooperation mit EBD-Mitgliedsorganisationen, Beteiligung des EBD-Generalsekretärs an Aktionen der Mitgliedsorganisationen, Veröffentlichung von Stellungnahmen aus dem EBD-Vorstand und der Mitgliedsorganisationen (vgl. 5.7). Unterstützung bei der Teilnehmerakquise sowie Teilnahme durch Vertreter des Vorstands und Generalsekretariats an der Konferenz der TTIP-Jugend-Konferenz des BMWi mit Das Ergebnis der Konsultation mit den Mitgliedsorganisationen sieht weiterhin vor, das Thema als Forderung auf der politischen Agenda zu halten.

Ansprechpartner im

EBD-Vorstand: Günter Lambertz, Linn Selle

Monitoring: <http://www.netzwerk-ebd.de/news-tag/ttip/>
<https://twitter.com/hashtag/ttip>
http://de.wikipedia.org/wiki/Transatlantisches_Freihandelsabkommen

2.1.4 Repräsentative Demokratie: Transparente Rechtsetzung im ordentlichen Gesetzgebungsverfahren

Als intransparent und undemokratisch steht erneut das „Trilog“ genannte verkürzte Gesetzgebungsverfahren in der Kritik: Die EBD fordert dessen Anwendung auf „besonders eilbedürftige Fällen“ zu begrenzen, und „die Dokumente, die Teilnehmenden und die Positionen der Beteiligten in jeder Phase des Gesetzgebungsverfahrens öffentlich zugänglich zu machen.“

<http://www.netzwerk-ebd.de/aktivitaeten/politik/repraesentative-demokratie-transparente-rechtsetzung-im-ordentlichen-gesetzgebungsverfahren/>

Stand Public Affairs: Internationalisierung der Forderung über EMI (in Arbeitsprogramm 2015/16), Sensibilisierung der EU-Kommission, des Bundeskanzleramts, Sensibilisierung in der Wissenschaft (wissenschaftliche Artikel im Jahrbuch der Europäischen Integration 2014 und Universität Passau), Beginn der Zusammenarbeit mit EBD-„Fellow Governance“ Claudia Zentgraf, Europapolitischer Einwurf des EBD-Präsidenten, Veröffentlichung von Stellungnahmen aus dem EBD-Vorstand und des EBD-Generalsekretärs (siehe 5.7), Gespräche in Brüssel und mit EP-Büroleiter in Berlin; mit Politischer Abteilung der Europäischen Kommission regelmäßiges Monitoring. Das Ergebnis der Konsultation mit den Mitgliedsorganisationen sieht weiterhin vor, das Thema als Forderung auf der politischen Agenda zu halten.

Ansprechpartner im

EBD-Vorstand: Linn Selle

Monitoring: <http://www.netzwerk-ebd.de/news-tag/trilog/>
<https://twitter.com/hashtag/trilogue>
<http://www.netzwerk-ebd.de/nachrichten/transparente-gesetzgebung/>

2.1.5 Partizipative Demokratie: Zivilgesellschaft auf allen Ebenen

Damit die europäischen Bürgerinnen und Bürger ihre im Lissabon-Vertrag zugesicherten Mitbestimmungsrechte auch ausüben können, fordert die EBD eine weitere Stärkung der „Zivilgesellschaft auf allen Ebenen“. Zum einen, indem sie die Bundesregierung auffordert, für Deutschland eine Rahmenvereinbarung für den Dialog zwischen Zivilgesellschaft, Bundesregierung, Ländern und Kommunen umzusetzen.

<http://www.netzwerk-ebd.de/aktivitaeten/politik/partizipative-demokratie-zivilgesellschaft-auf-allen-ebenen/>

Stand Public Affairs: Austausch mit EBD-Mitglied BBE und anderen relevanten Mitgliedsorganisationen, zur internationalen Dimension siehe auch European Public Diplomacy (2.2), Gespräche in Brüssel, Teilnahme des EBD Generalsekretärs am NGO-Forum in Riga (vgl. 3.10.2), dort Roadmap verabschiedet zur Umsetzung von Art. 11 (Mitwirken der organisierten Zivilgesellschaft an EU-Gesetzgebung). Konsultation mit dem EWSA. Forcieren und Weiterentwicklung durch Vorsitz im Politischen Komitee „More Democracy, Citizens' Rights and

Freedom“ der EMI. Die EBD unterstützte über ihre internationale Ebene die Gründung der Allianz „Civil Society Europe“ als Ergänzung zu Wirtschaftsverbänden und Gewerkschaften. Gleichzeitig steht die Europäische Bewegung auf allen Ebenen für eine Allianz der proeuropäischen Parteien, der Gewerkschaften und Arbeitgeber und sonstiger organisierter Zivilgesellschaft. Das Ergebnis der Konsultation mit den Mitgliedsorganisationen sieht weiterhin vor, das Thema als Forderung auf der politischen Agenda zu halten.

Ansprechpartner im

EBD-Vorstand: Christian Moos

Monitoring: <http://www.netzwerk-ebd.de/news-tag/dialog/>

„Die EBD fordert die Bundesregierung und die europäischen Institutionen dazu auf, die finanziellen und organisatorischen Rahmenbedingungen für die Jugendorganisationen, insbesondere in Krisenländern, zu verbessern.“

<http://www.netzwerk-ebd.de/aktivitaeten/politik/partizipative-demokratie-zivilgesellschaft-auf-allen-ebenen/>

Stand Public Affairs: Einbindung und Ergänzung der Thematik im EMI-Arbeitsplan; Hinweis auf Bedeutung Jugendverbände in Review-Prozess des AA 2014. Teilnahme des Generalsekretärs an DBJR-Vollversammlung, Thematik ist nun auch international im EMI-Komitee „Arbeit, Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltiges Wachstum“ angesiedelt, Austausch mit dem Ukrainischen Jugendring bei der EBD. Das Ergebnis der Konsultation mit den Mitgliedsorganisationen sieht weiterhin vor, das Thema als Forderung auf der politischen Agenda zu halten.

Ansprechpartner im

EBD-Vorstand: Tobias Köck

Monitoring :<http://www.netzwerk-ebd.de/news-tag/jugend/>
<https://twitter.com/hashtag/jugend>

2.1.6 Partizipative Demokratie: Umfassendes Wahlrecht und Wahlverfahren für Unionsbürger

„Die EBD fordert die Abgeordneten der Landtage, des Deutschen Bundestages und den Bundesrat dazu auf, die Rahmenbedingungen für das aktive und passive Wahlrecht von Unionsbürgern bei Landtagswahlen zu schaffen.“

<http://www.netzwerk-ebd.de/aktivitaeten/politik/partizipative-demokratie-umfassendes-wahlrecht-und-wahlverfahren-fuer-unionsbuerger/>

Stand Public Affairs: Das Thema wurde im Berichtszeitraum nicht prioritär behandelt. Unterstützung der Mitgliedsorganisationen, EU-in-BRIEF/Online-Artikel. Das Ergebnis der Konsultation mit den Mitgliedsorganisationen sieht weiterhin vor, das Thema als Forderung auf der politischen Agenda zu halten.

Ansprechpartner im

EBD-Vorstand: Christian Moos

Monitoring: <http://www.netzwerk-ebd.de/news-tag/unionsbuergerwahlrecht/>
<https://twitter.com/hashtag/WahlfürEUBürger> (in Planung)

Die EBD fordert Bundestag und Bundesrat dazu auf, die Voraussetzung für eine Sperrklausel für die Europawahl zu schaffen.

<http://www.netzwerk-ebd.de/aktivitaeten/politik/partizipative-demokratie-umfassendes-wahlrecht-und-wahlverfahren-fuer-unionsbuerger/>

Stand Public Affairs: Das Thema wurde im Berichtszeitraum nicht prioritär behandelt. Das Ergebnis der Konsultation mit den Mitgliedsorganisationen sieht weiterhin vor, das Thema als Forderung auf der politischen Agenda zu halten.

Ansprechpartner im

EBD-Vorstand: Axel Schäfer

Monitoring: <http://www.netzwerk-ebd.de/news-tag/wahlrecht>

2.2 Europa kommunizieren: Partnerschaft im In- und Ausland

Im Verbund wirkt Kommunikation stärker: Dies ist eine Lehre etwa der Testimonialkampagnen zur Europawahl 2009 und 2014, die von der EBD gemeinsam mit ihren Mitgliedsorganisationen erfolgreich durchgeführt wurde. In diesem Sinne ist eine Einbindung und Information der demokratisch legitimierten Zivilgesellschaft und eine Förderung ihrer Multiplikatorenfunktion im Rahmen der staatlichen Europa-Kommunikation wichtig und notwendig. Leider mangelt es an übergreifenden koordinierenden Maßnahmen und frühzeitiger Information der Zivilgesellschaft. Auch werden die Länder und Kommunen sowie der Bundestag nicht einbezogen. Der zweite große Komplex der politischen Forderungen der EBD betrifft daher die Frage, wie Europa wirksamer kommuniziert werden kann:

2.2.1 Europa-Kommunikation in Deutschland: Agenda gemeinsam gestalten, Reibungsverluste vermeiden

Für die Europa-Kommunikation in Deutschland wünschen sich die EBD-Mitglieder von der Bundesregierung, ihre europapolitische Öffentlichkeitsarbeit zu verbessern und in partnerschaftlichen Treffen, wie bspw. dem „Multilateralen Dialog Europa-Kommunikation“ zu evaluieren. Auch die Landesregierungen werden zu einer engeren Partnerschaft mit zivilgesellschaftlichen Multiplikatoren aufgefordert. „Die EBD fordert außerdem eine Stärkung der Europa-Kommunikation in den Ländern und ruft die Landesregierungen zu einer engeren Partnerschaft mit zivilgesellschaftlichen Multiplikatoren auf. Basis dafür kann der ‚Kriterienkatalog für partnerschaftliche Kommunikation und Partizipation in der Europapolitik auf Landesebene‘ sein.“

<http://www.netzwerk-ebd.de/aktivitaeten/politik/europa-kommunikation-in-deutschland-agenda-gemeinsam-gestalten-reibungsverluste-vermeiden/>

Stand Public Affairs: Wiederaufnahme Multilateraler Dialog Europa am 6.11. durch Unterstützung der Europäischen Kommission. Follow-up auf die Einladung am 29.05. des Informationsbüros des Europäischen Parlaments. Bilaterale Treffen mit Auswärtigem Amt, Presse- und Informationsamt, Europäischer Kommission, Europäischem Parlament, Ländern, Kommunen, Bundeszentrale für politische Bildung, Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten. Nächstes Treffen in Planung, EBD wird nun regelmäßig zur Unterarbeitsgruppe Europakommunikation der Europaministerkonferenz eingeladen (zuletzt 5.5.). Kriterienkatalog entwickelt; gezielte Ansprache einzelner Staatskanzleien

durch EBD-Vorstand Carola Lakotta-Just im Frühjahr 2015, erste Besuche in Schwerin haben stattgefunden. Das Ergebnis der Konsultation mit den Mitgliedsorganisationen sieht weiterhin vor, das Thema als Forderung auf der politischen Agenda zu halten.

Ansprechpartner im

EBD-Vorstand: N.N., für Landesebene: Carola-Lakotta Just

Monitoring: <http://www.netzwerk-ebd.de/news-tag/Europakommunikation/>
<https://twitter.com/hashtag/EUkommunikation>

2.2.2 „European Public Diplomacy“: Grenzüberschreitender gesellschaftlicher Dialog

Gute multilaterale und bilaterale Initiativen sind selten miteinander vernetzt. Es fehlt eine offene Koordinierung. Die EBD fordert deshalb das Auswärtige Amt dazu auf, im Dialog mit der Zivilgesellschaft eine neue Form der Diplomatie zu entwickeln, die nicht nur eine politische, wirtschaftliche und kulturelle Außenpolitik vertritt, sondern in einer „European Public Diplomacy“ die Vernetzung der europäischen Zivilgesellschaft fördert. In den deutschen Botschaften in den Europaratmitgliedstaaten sollte besser kommuniziert werden, wer Ansprechpartner für den zivilgesellschaftlichen Dialog ist und es sollte diese Aufgabe vertieft wahrgenommen werden.

<http://www.netzwerk-ebd.de/aktivitaeten/politik/european-public-diplomacy-grenzueberschreitender-gesellschaftlicher-dialog/>

Stand Public Affairs: Abfrage der Verbindungen von EBD-Mitgliedern in den einzelnen Ländern, stetiger Aufbau und Weiterentwicklung der EBD-Webseite mit entsprechenden Länderseiten (bisher: Albanien, Frankreich, Italien, Lettland, Polen, Serbien, Tschechien, Türkei und Ungarn), enge Zusammenarbeit mit Schwesterverbänden; Positionierung im Review-Prozess des Auswärtigen Amtes 2014, Monitoring und Kommentierung durch EBD-Generalsekretär, Kooperation mit Universität Passau, Seminar zum Thema im Sommersemester, Teilnahme durch Vorstandsmitglied an der EMI-Jubliäumskonferenz in Messina. Das Ergebnis der Konsultation mit den Mitgliedsorganisationen sieht weiterhin vor, das Thema als Forderung auf der politischen Agenda zu halten.

Ansprechpartner im

EBD-Vorstand: Céline Caro, Önder Kurt, Tobias Köck (für Jugend), Oliver Luksic, Christian Moos

Monitoring: <http://www.netzwerk-ebd.de/news-tag/public-diplomacy/>
<https://twitter.com/hashtag/publicdiplomacyEU>

2.2.3 Arbeitssprachen der Europäischen Kommission in der Außenwirkung

Da die EU-Verträge und die Grundrechtecharta die EU dazu verpflichten, die Vielfalt ihrer Sprachen zu achten und Diskriminierungen zu vermeiden, fordert die EBD die EU-Kommission dazu auf, dies auch in der Außenkommunikation sichtbar werden zu lassen: So soll sich die sprachliche Vielfalt der Unionsbürger in dem symbolischen Außenbild widerspiegeln und wie in früheren Jahren alle Amtssprachen der EU in gleicher Weise zur Geltung gebracht werden.

<http://www.netzwerk-ebd.de/aktivitaeten/politik/arbeitssprachen-der-europaeischen-kommission-in-der-aussenwirkung/>

Stand Public Affairs: Abfrage der Positionen der Mitgliedsorganisationen hat nur wenige Reaktionen hervorgerufen. Veröffentlichung der Ergebnisse auf EBD-Webseite ist geplant, erste Gespräche mit dem Auswärtigen Amt zum Thema haben stattgefunden. Das Ergebnis der Konsultation mit den Mitgliedsorganisationen sieht weiterhin vor, das Thema als Forderung auf der politischen Agenda zu halten.

Ansprechpartner im

EBD-Vorstand: N.N.

Monitoring: <http://www.netzwerk-ebd.de/news-tag/Sprachenvielfalt/>
<https://twitter.com/hashtag/EUmehrsprachig> in Planung

2.3 Europäische Werte nach außen verteidigen und nach innen stärken

Die Europäische Union begründet sich als eine auf die Grund- und Menschenrechte gestützte Wertegemeinschaft. Diese Werte umfassen nach Art. 2 des Vertrags über die Europäische Union (EUV) die Achtung der Menschenwürde, Freiheit, Demokratie, Gleichheit, Rechtsstaatlichkeit und die Wahrung der Menschenrechte einschließlich der Rechte der Personen, die Minderheiten angehören. Anders als in den vergemeinschafteten Politikbereichen fehlt der EU bei der Wahrung der Grund- und Menschenrechte jedoch ein wirksamer Sanktionsmechanismus.

Bei der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik (GASP) bietet der Lissabon-Vertrag strukturell die Voraussetzung für eine Vertiefung. Vor allem aus Sicht kleinerer Mitgliedstaaten ist der Ausbau des Europäischen Auswärtigen Dienstes (EAD) von Vorteil, da er für diese einen Zugewinn an Kapazitäten bedeutet. Aber auch für größere Staaten können nationale Sparmaßnahmen durch europäische Koordinierung abgefedert werden. Die weltweite Zunahme politischer Krisen, zusammen mit stetiger Aufrüstung, erhöht die Komplexität in den Außenbeziehungen. Durch die aktuellen russisch-ukrainischen Territorialstreitigkeiten sind die Bedrohungen zu greifbaren Risiken geworden. Daraus leitet sich der dritte Themenkomplex der politischen Forderungen rund um die Achtung und Verteidigung der europäischen Werte ab:

2.3.1 GASP vertiefen als Voraussetzung für glaubhafte Krisenprävention und effektive Krisenbewältigung

Einstimmig, wie bei den anderen Forderungen auch, sehen die EBD-Mitglieder die Vertiefung der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik (GASP) als Voraussetzung für glaubhafte Krisenprävention und effektive Krisenbewältigung. Die EBD fordert Weichenstellungen hin zu einer europäischen Verteidigungsunion und langfristig den Aufbau einer parlamentarisch kontrollierten europäischen Armee. Überdies ruft die EBD die Bundesregierung dazu auf, sich dafür einzusetzen, dass das Recht, sich einer Gewerkschaft anzuschließen, für Soldatinnen und Soldaten in allen EU-Ländern umgesetzt wird.

<http://www.netzwerk-ebd.de/aktivitaeten/politik/gasp-vertiefen-als-voraussetzung-fuer-glaubhafte-krisenpraevention-und-effektive-krisenbewaeltigung/>

Stand Public Affairs: Europapolitischer Einwurf des Präsidenten, Internationalisierung der Forderungen auch über EMI-Resolutionen; Monitoring und Gastkommentar über EMI-Vizepräsidenten, Einbindung Bundeswehrverband/BMVg. Das Ergebnis der Konsultation mit den

Mitgliedsorganisationen sieht weiterhin vor, das Thema als Forderung auf der politischen Agenda zu halten.

Ansprechpartner im

EBD-Vorstand: Michael Gahler MdEP

Monitoring: <http://www.netzwerk-ebd.de/news-tag/gasp/>

2.3.2 Die europäischen Werte achten

Für die Wahrung der europäischen Werte in den Mitgliedsstaaten müssen sich die EU und ihre Institutionen nach Ansicht der EBD stärker einsetzen. Sie schlägt daher ein regelmäßiges Monitoring der Grund- und Menschenrechte vor und auch, der EU im Sinne einer echten Rechtsstaatsunion die Instrumente in die Hand zu geben, um diese Werte durchzusetzen. Auch regt die EBD an, sich gemeinsam auf die europäische Geschichte und die Lehren daraus zu besinnen. Bei Verhandlungen mit Beitrittskandidaten regt die EBD an, diejenigen Kapitel zuerst zu verhandeln, die Rechtsstaatlichkeit und Demokratie beinhalten. Zur Wertegemeinschaft gehören auch Errungenschaften wie die Freizügigkeit, daher fordert die EBD die politisch Verantwortlichen, aber auch die Medien dazu auf, das Thema Freizügigkeit und Zuwanderung sachlich und faktenbasiert darzustellen: „Pauschale und nachweislich falsche Behauptungen zu Sozialbetrug sollten von Politik und Medien deutlicher kritisiert und klargestellt werden.“

<http://www.netzwerk-ebd.de/aktivitaeten/politik/die-europaeischen-werte-achten/>

Stand Public Affairs: Internationalisierung durch Europäische Bewegung International (EMI), Stetiges Monitoring und Sensibilisierung, auch über Mittel des Web 2.0. Veröffentlichungen aus den Mitgliedsorganisationen, Beteiligung am Deutsch-Ungarischen Forum, Unterstützung von Aktivitäten der EBD-Mitgliedsorganisationen und anderer Partner; Beteiligung an #Wallfall25-Konferenz, Unterstützung weiterer Aktivitäten der Mitgliedsorganisationen, Hinsichtlich Beitrittskandidaten zunächst Konzentration auf Türkei und Serbien – dazu auch europapolitischer Einwurf des Präsidenten, Europäische Werteunion war Thema bei „EBD Staatsminister im Dialog“ am 4.2.; Teilnahme durch Vorstandsmitglied an der EMI-Jubiläumskonferenz in Messina sowie Ausarbeitung eines Zukunftskonzepts, EMI-Kampagne in Vorplanung. Das Ergebnis der Konsultation mit den Mitgliedsorganisationen sieht weiterhin vor, das Thema als Forderung auf der politischen Agenda zu halten.

Ansprechpartner im

EBD-Vorstand: Linn Selle

Monitoring: <http://www.netzwerk-ebd.de/news-tag/europaeische-werte/>
<https://twitter.com/hashtag/werteEU>

2.4 Europakonformer öffentlich-rechtlicher Rundfunk

Eine europäische Öffentlichkeit braucht europäisch ausgerichtete Medien. Um dies für die deutschsprachigen Massenmedien sicherzustellen, bedarf es einer Strategie für eine [europäische Ausrichtung der öffentlich-rechtlichen TV- und Radioprogrammen](#), nicht nur den Inhalten nach, sondern auch institutionell im Rahmen des geltenden Wettbewerbsrechts. Daher fordert die EBD die Landesregierungen auf, die Rundfunkstaatsverträge auf ihre Europafähigkeit hin zu überprüfen

und mithilfe der Europäischen Rundfunkunion Sendeinhalte für die europäische Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die Position wurde vom Vorstand im Auftrag der Mitgliederversammlung neu abgestimmt.

<http://www.netzwerk-ebd.de/aktivitaeten/politik/>

Stand Public Affairs: Hintergrundgespräch mit der Mitgliedsorganisation VPRT brachte eine Klärung der Positionen, verstärkter gegenseitiger Austausch der Positionen vereinbart. Teilnahme des Generalsekretärs an Medienkonferenzen von EurActiv in Brüssel. Das Ergebnis der Konsultation mit den Mitgliedsorganisationen sieht weiterhin vor, das Thema als Forderung auf der politischen Agenda zu halten.

Ansprechpartner im

EBD-Vorstand: Frank Burgdörfer, Christian Moos

Monitoring: <http://www.netzwerk-ebd.de/news-tag/Europäische-Medien>
<https://twitter.com/hashtag/Media4EU>

3 Governance & Partizipation

3.1 Ausbau der partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit der Bundesregierung

Die hervorragende Zusammenarbeit mit der Bundesregierung konnte im Berichtszeitraum weiter gefestigt werden. Die in den Arbeitsschwerpunkten festgelegte Unterstützung der deutschen Europapolitik in Partnerschaft mit dem Auswärtigen Amt gelang wie bisher auf dem bewährten hohen Niveau. Am 29. Januar unterzeichneten Staatsminister Michael Roth und EBD-Präsident Dr. Rainer Wend die vom EBD-Generalsekretariat und dem Europa-Grundsatzreferat E-01 des Auswärtigen Amtes fortgeschriebene Zielvereinbarung für den Zeitraum 2015-17.

<http://www.netzwerk-ebd.de/nachrichten/aa-und-ebd-unterzeichnen-zielvereinbarung-2015-17/>

Der regelmäßige Dialog zur Europapolitik mit der Bundesregierung konnte auch durch die Beteiligung am Review-Prozess des Auswärtigen Amtes gestärkt werden, sei es durch einen Blogeintrag des Generalsekretärs oder auch ein EBD Exklusiv unter Beteiligung des Auswärtigen Amtes (vgl. 3.3). Darüber hinaus konnte der Chef des Bundeskanzleramts, Bundesminister Peter Altmaier MdB, gewonnen werden, um Impulse im Rahmen eines EBD Briefings den Interessenvertretern zur Disposition zu stellen (vgl. 3.2.2).

Weiterhin wurde die Zusammenarbeit mit Partnerländern ausgebaut, unter anderem gab es Treffen mit der polnischen Regierung und intensive Kooperation mit der italienischen Botschaft sowie Kontakte mit der französischen Botschaft, gleichzeitig wurde die Zusammenarbeit mit kleinen und mittleren Mitgliedsstaaten intensiviert, hier insbesondere mit der lettischen, niederländischen, griechischen und luxemburgischen Botschaft.

3.1.1 Zusammenarbeit im Europäischen Jahr 2015

Als größtes pro-europäisches Netzwerk in Deutschland sieht die EBD die Notwendigkeit, den Dialog zur Entwicklungspolitik in Deutschland unter Beteiligung der organisierten Zivilgesellschaft zu führen. Die EBD will dazu beitragen, dass ein EU-Konzept entwickelt wird, das sich für einen kohärenten Gesamtprozess der globalen nachhaltigen Entwicklung einsetzt.

Konkret hat sich die EBD im Berichtszeitraum mit folgenden Aktivitäten am Europäischen Jahr 2015 (EJ2015) beteiligt:

- Teilnahme an den Koordinierungstreffen der staatlichen und zivilgesellschaftlichen Akteure im Bereich Entwicklungspolitik und -zusammenarbeit
- Teilnahme von EBD-Vorstandsmitglied Gabriele Bischoff an der zentralen Auftaktveranstaltung in Berlin am 20.02.2015
- Durchführung einer Ausstellung von Schülerarbeiten zum EJ2015 (siehe auch 5.1)
- Aufforderung an die EBD-Mitgliedsorganisationen zur Nutzung des Förderprogramms und der Mitmach-Aktionen des EJ2015
- Kooperation mit Botschaften, Staffelübergabe von lettischer an luxemburgische Ratspräsidentschaft im Rahmen der Veranstaltung „Von den Millenniums-Entwicklungszielen zur Post-2015-Entwicklungsagenda“.
- Ausstellungsprojekt des Europäischen Wettbewerbs (siehe auch 5.1.)

<http://www.netzwerk-ebd.de/aktivitaeten/engagement-der-ebd-zum-europaeischen-jahr-2015/>

3.2 Europa-Kommunikation und Europäische Vorausschau

Nahezu wöchentlich lädt die EBD ihre Mitgliedsorganisationen zu Dialogveranstaltungen mit europapolitischen Akteuren ein. Unter dem Dach von „Europa-Kommunikation und Europäische Vorausschau“ (EKEV) ermöglicht sie so dem Fachpublikum der Mitgliedsorganisationen den Austausch mit allen am Gesetzgebungsprozess beteiligten EU-Institutionen. Immer wieder öffneten unsere Mitgliedsorganisationen größere Räumlichkeiten für EKEV-Veranstaltungen stark nachgefragter Formate, für die die EBD-Räume zu klein gewesen wären. Die unkomplizierte und kooperative Veranstaltungsorganisation mit den EBD-Mitgliedern zeigt, wie eng geknüpft das EBD-Netzwerk ist. Großer Popularität erfreute sich weiterhin die Begleitung der Veranstaltungen über den Nachrichtendienst Twitter – trotz Beachtung der Chatham House Rule ist es Nicht-Anwesenden somit möglich, sich über wesentliche Inhalte auf dem Laufenden zu halten. Über Re-Tweets und Favorisierungen finden EBD-Nachrichten auch Verbreitung über das Netzwerk hinaus.

Im Berichtszeitraum fanden folgende Veranstaltungen statt:

Übersicht: EKEV-Veranstaltungen (30.06.2014 – 29.06.2015)

Datum	Art der Veranstaltung	Thema	Teilnehmerzahl
03.02.2015	EBD Staatsminister Im Dialog	Stärkung und Sicherung von Grundwerten und Rechtsstaatlichkeit in der EU	60

Datum	Art der Veranstaltung	Thema	Teilnehmerzahl
04.07.2014	EBD Briefing	Italienische EU-Ratspräsidentschaft; Triopräsidentschaft	200
07.01.2015	EBD Briefing	Europapolitik während der lettischen EU-Ratspräsidentschaft	150
26.02.2015	EBD Briefing	Herausforderungen in der neuen Legislaturperiode: Erwartungen an die neue EU-Kommission	120
27.10.2014	EBD De-Briefing	Europäischer Rat	200
22.12.2014	EBD De-Briefing	Europäischer Rat	55
16.02.2015	EBD De-Briefing	Informeller Europäischer Rat	100
23.03.2015	EBD De-Briefing	Europäischer Rat	130
29.06.2015	EBD De-Briefing	Europäischer Rat	160
15.12.2014	EBD De-Briefing	Bildung, Jugend, Kultur und Sport	50
20.05.2015	EBD De-Briefing	Bildung, Jugend, Kultur und Sport	33
11.12.2014	EBD De-Briefing	ECOFIN	50
13.05.2015	EBD De-Briefing	ECOFIN	40
22.06.2015	<i>EBD De-Briefing</i>	<i>ECOFIN</i>	<i>abgesagt</i>
14.10.2014	EBD De-Briefing	Justiz und Inneres	50
09.12.2014	EBD De-Briefing	Justiz und Inneres	45
17.03.2015	EBD De-Briefing	Justiz und Inneres	90
18.06.2015	EBD De-Briefing	Justiz und Inneres	50
15.07.2014	EBD De-Briefing	Landwirtschaft & Fischerei	17
16.10.2014	EBD De-Briefing	Landwirtschaft & Fischerei	35
18.12.2014	EBD De-Briefing	Landwirtschaft & Fischerei	20
18.03.2015	EBD De-Briefing	Landwirtschaft & Fischerei	24
13.05.2015	EBD De-Briefing	Landwirtschaft & Fischerei	20

Datum	Art der Veranstaltung	Thema	Teilnehmerzahl
17.06.2015	EBD De-Briefing	Landwirtschaft & Fischerei	25
22.12.2014	EBD De-Briefing	Umwelt	40
03.09.2014	EBD Exklusiv	Die Schweiz und die EU	30
04.11.2014	EBD Exklusiv	Review 2014: Außenpolitik weiter denken	35
28.04.2015	EBD Exklusiv	Frühzeitiger Austausch zu den Politischen Forderungen 2015/16	40
04.06.2015	EBD Exklusiv	Reform or Repatriation? Camerons Wahlsieg und seine EU-Agenda	50
31.10.2014	EP-Berichterstatter im Dialog	Bernd Lange: Das TTIP-Abkommen – Spagat zwischen Freihandel, Verbraucherschutz und Transparenz	200
26.02.2015	EP-Berichterstatter im Dialog	Dr. Angelika Niebler: Familienunternehmen in der EU	35
23.06.2015	EP-Berichterstatter im Dialog	Martin Häusling: Ökologisch-biologische Produktion und Kennzeichnung	50
20.02.2015	EBD Analyse	Kapitalmarktunion	80
30.01.2015	Sonderformat	„Legitimacy of EU-Policies“ mit Niederländischer Botschaft	90
05.05.2015	Sonderformat	EU-Maßnahmenpaket Luftfahrt mit Vertretung Europäische Kommission	60
12.06.2015	Sonderformat	Deutsch-Italienische Konferenz für eine gemeinsame europäische Zukunft mit Deutsch-Italienischer Parlamentariergruppe und Italienischer Botschaft	110
30.06.2015	Sonderformat	Von den Millenniums-Entwicklungszielen zur Post-2015-Entwicklungsagenda mit lettischer und luxemburgischer Botschaft, Kommissionsvertretung	125

3.2.1 EBD Staatsminister im Dialog

„EBD Staatsminister im Dialog: Europapolitische Prioritäten der Bundesregierung“ ergänzt seit 2012 die europapolitischen Dialogformate zwischen Politik und Interessengruppen, die die EBD mit der Bundesregierung und den Europäischen Institutionen unter dem Dach der „Europa-Kommunikation und Europäischen Vorausschau“ organisiert.

<http://www.netzwerk-ebd.de/aktivitaeten/ekev/ebd-staatsminister-im-dialog/>

Im Berichtszeitraum fanden folgende Veranstaltungen statt:

- **03.02.2015: EBD Staatsminister im Dialog: Stärkung und Sicherung von Grundwerten und Rechtsstaatlichkeit in der EU**

Meinungsfreiheit, Pressefreiheit, Glaubensfreiheit und die Mechanismen, sie zu schützen: Dies waren die Kernthemen bei „EBD Staatsminister im Dialog“, der den Europa-Staatsminister im Auswärtigen Amt Michael Roth MdB mit rund 60 Diskussionsteilnehmern zum Titel „Stärkung und Sicherung von Grundwerten und Rechtsstaatlichkeit in der EU“ zusammenbrachte.

<http://www.netzwerk-ebd.de/nachrichten/rechtsstaatlichkeit-in-der-eu-unter-druck-staatsminister-im-dialog-mit-michael-roth/>

Eine für April ins Auge gefasste Veranstaltung mit dem Titel „Albania goes Europe – Challenges and Opportunities“ mit Staatsminister Roth und seiner albanischen Amtskollegin musste verschoben werden und wird nun voraussichtlich im Herbst 2015 stattfinden.

3.2.2 EBD Briefings

Die Prioritäten auf der europäischen Agenda frühzeitig öffentlich vorzustellen und zu diskutieren, ist das Ziel der EBD Briefings, wenn zum Beispiel Kanzleramtsminister Peter Altmaier mit den EBD-Mitgliedern über die europapolitischen Herausforderungen der neuen Legislaturperiode spricht. Turnusgemäß finden die EBD De-Briefings jedes halbe Jahr zum Auftakt der Europäischen Ratspräsidentschaft statt und erwiesen sich erneut als das EKEV-Format mit der höchsten Reichweite: Zum EBD Briefing zur italienischen bzw. lettischen Ratspräsidentschaft konnten jeweils über 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erreicht werden.

<http://www.netzwerk-ebd.de/aktivitaeten/ekev/ebd-briefing/>

Im Berichtszeitraum fanden die folgenden Veranstaltungen statt:

- **04.07.2014: EBD Briefing Europapolitik während der italienischen EU-Ratspräsidentschaft**

Mehr Bürgernähe und ein entscheidungsfähiges Europa – so können die Prioritäten der italienischen Ratspräsidentschaft zusammengefasst werden. Neben Wachstum und Beschäftigung gehören laut Elio Menzione, außerordentlicher und bevollmächtigter Botschafter, auch die Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit sowie die Erweiterung des digitalen Marktes dazu. Die zweite Präsidentschafts-Priorität sieht einen Schwerpunkt in der Stärkung der globalen Rolle der EU, um mit „soft power“ Lösungen für die Krise in der Ukraine, die Erweiterung der EU auf dem Balkan oder auch für die Umsetzung der Wirtschaftsabkommen mit den USA, Kanada und Japan zu erzielen. Letztlich will sich die italienische Ratspräsidentschaft auf die „Stärkung der EU als Raum für Demokratie, Recht und Freiheit“

konzentrieren. Dazu zählen sowohl institutionelle Veränderungen als auch konkret eine stärkere Unterstützung für Frontex mitsamt einer gemeinsamen Asylpolitik.

<http://www.netzwerk-ebd.de/nachrichten/volles-haus-beim-ebd-briefing-zur-italienischen-und-der-trio-ratspraesidentschaft/>

- **07.01.2015: EBD Briefing Europapolitik während der lettischen EU-Ratspräsidentschaft**

Die lettische Botschafterin Elita Kuzma erläuterte vor 150 Gästen beim EBD Briefing das Arbeitsprogramm der lettischen EU-Ratspräsidentschaft für die kommenden sechs Monate. Es legt den Schwerpunkt auf drei Bereiche: wettbewerbsfähiges, digitales und engagiertes Europa. Die Agenda Lettlands schreibt sich in das Programm der Trio-Ratspräsidentschaft Italiens, Lettlands und Luxemburgs ein und basiert auf einer engen Zusammenarbeit mit den europäischen Institutionen. Im Vordergrund der lettischen Ratspräsidentschaft steht die Förderung der Wettbewerbsfähigkeit Europas.

<http://www.netzwerk-ebd.de/nachrichten/der-muehlstein-europaeischer-fortbewegung-ebd-briefing-zur-lettischen-ratspraesidentschaft/>

- **26.02.2015: EBD Briefing mit Peter Altmaier: Europapolitische Herausforderungen in der neuen Legislaturperiode**

Die Europäische Kommission unter ihrem Präsidenten Jean-Claude Juncker hat für einen politischen und kommunikativen Kurswechsel gesorgt. Die neuen Prüfsteine, die dieser Kurswechsel mit sich bringt, standen beim EBD Briefing: Europapolitische Herausforderungen in der neuen Legislaturperiode vor 120 Teilnehmern zur Debatte.

<http://www.netzwerk-ebd.de/nachrichten/ebd-briefing-mit-peter-altmaier-team-juncker-vor-den-europapolitischen-herausforderungen/>

3.2.3 EBD De-Briefings

Die EBD De-Briefings nach EU-Ministerräten und nach Europäischen Räten sind ein fester Termin für viele Akteure im politischen Berlin geworden. Konstant hohe Teilnehmerzahlen zeigen vor allem auch die inhaltliche Relevanz des Formats für die Fachöffentlichkeit in den Interessengruppen. Das konstante Interesse von Vertreterinnen und Vertretern von Ministerien auf Landes- und Bundesebene oder aus der Diplomatie zeigt darüber hinaus, dass die Veranstaltungen durchaus als europapolitisches „Stimmungsbarometer“ der Interessengruppen gewertet werden.

Die konstruktive Zusammenarbeit mit den Landesvertretungen in der Hauptstadt konnte in diesem Jahr weiter ausgebaut werden: Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen und Hessen waren u.a. Gastgeber bei EBD De-Briefings zum Europäischen Rat.

<http://www.netzwerk-ebd.de/aktivitaeten/ekew/ebd-de-briefings-zu-ergebnissen-von-europaeischenfach-raeten/>

Im Berichtszeitraum fanden die folgenden Veranstaltungen statt:

- **16.07.2014: EBD De-Briefing Landwirtschaft und Wirtschaft**

Wesentliche Themen der Ratssitzung waren die auslaufende Milchquotenregelung 2015, der Vorschlag der Europäischen Kommission bezüglich einer Verordnung über den ökologischen Landbau sowie die Fischfangmöglichkeiten im Jahr 2015. Die Arbeit am Vorschlag zum ökologischen Landbau soll fortgeführt werden, wobei die Verhandlungen mit dem Europäischen Parlament bereits ab September beginnen werden und bis Dezember die allgemeine Ausrichtung erarbeitet werden soll. Anfang 2015 soll dann in den informellen Trilog zwischen Rat, Parlament und Kommission gestartet werden. Weitere Themenschwerpunkte werden die Diskussion um den Milchsektor, nach Auslaufen der Milchquotenregelung 2015, das Programm

für Schulobst und Schulmilch, Tiergesundheit und Tierarzneimittel, Weinpflanzrechte sowie die GAP-Reform und die dahingehend ausstehenden delegierten Rechtsakte sein. Hinsichtlich der Fischerei stehen im Mittelpunkt eine Übereinkunft zu den Fischfangmöglichkeiten 2015, bi- und multilaterale Abkommen mit Drittstaaten sowie die nachhaltige Fischerei im Mittelmeer, wo 90% aller Bestände gefährdet sind.

<http://www.netzwerk-ebd.de/nachrichten/ebd-de-briefing-agrifish-auch-im-zweiten-halbjahr-2014-viel-zu-tun/>

- **14.10.2014: EBD De-Briefing Rat Justiz und Inneres**

Ein Gesetzesvorschlag zur Einsetzung einer Europäischen Staatsanwaltschaft, die Apostillen-Verordnung zur Verminderung des Bürokratieaufwands bei der Internationalisierung des Rechtsverkehrs und die Unschuldsvermutung in Strafverfahren waren die Justiz-Schwerpunkte des EBD De-Briefings Rat Justiz und Inneres am 16. Oktober 2014, über die das Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz berichtete. Die mehr als 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutierten auch mit dem Vertreter des Bundesministeriums des Inneren über die auf der Ratstagung am 9. und 10. Oktober behandelten Innen-Themen: die möglichen Maßnahmen gegen die Reisebewegungen der „Foreign-Fighters“, die sich an den Gewalttaten des sog. Islamischen Staates beteiligen, die anwachsenden Flüchtlingsströme und die steigende Zahl von Asylsuchenden und Einwanderern. Durch die Vertretung der Europäischen Kommission in Deutschland erfolgte eine Erstkommentierung der Ergebnisse des Rats aus der Sicht der Europäischen Kommission.

<http://www.netzwerk-ebd.de/termine/ebd-de-briefing-ji/>

- **16.10.2014: EBD De-Briefing Landwirtschaft und Fischerei**

Eine umfangreiche Agenda beschäftigte die Minister für Landwirtschaft und Fischerei am 13. und 14. Oktober: Fangquoten für 2015 in der Ostsee, Konsultation zwischen EU und Norwegen, Jahrestagung der ICCAT – Internationale Kommission für die Erhaltung der Thunfischbestände im Atlantik, das russische Einfuhrverbot von Fischereiprodukten aus der EU, die Afrikanische Schweinegrippe, Fragen des Internationalen Agrarhandels, der Beitrag der Landwirtschaft zur Strategie Europa 2020.

<http://www.netzwerk-ebd.de/nachrichten/agrifish-de-briefing-zu-fischfangquoten-und-umgang-mit-russischem-einfuhrverbot/>

- **27.10.2014: EBD De-Briefing Europäischer Rat**

Zu den zentralen Themen, über die die Staats- und Regierungschefs auf dem Europäischen Rat am 23. und 24. Oktober berieten, gehörte die Einigung über die Ziele der Klima- und Energiepolitik der EU bis 2030, die Nachforderung von EU-Gebühren an Großbritannien sowie die Bekämpfung des Ebola-Virus. Das Auswärtige Amt und das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie berichteten über die Ergebnisse des Rates. Die Vertretung der Europäischen Kommission in Deutschland nahm eine Erstkommentierung der Ergebnisse vor.

<http://www.netzwerk-ebd.de/nachrichten/europaeischer-rat-tagt-zu-klimazielen-fuer-2030-wirtschaftsfragen-und-internationalen-krisen/>

- **9.12.2014: EBD De-Briefing Rat Justiz und Inneres**

Eine beträchtliche Tagesordnung hatten die Justiz- und Innenminister der EU auf ihrer Ratssitzung am 4. und 5. Dezember 2014 in Brüssel zu bewältigen. Über die Ergebnisse der Beratungen zur Datenschutz-Grundverordnung, die Einsetzung der Europäischen Staatsanwaltschaft, eine neue „EU Internal Security Strategy“ und die Leitlinien zur Umsetzung der EU-Strategie gegen Radikalisierung und Anwerbung berichteten vor 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmern das Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz sowie das Bundesministerium des Innern. Die Vertretung der Europäischen Kommission in Deutschland

nahm wieder eine Erstkommentierung der Ergebnisse aus der Sicht der Europäischen Kommission vor.

<http://www.netzwerk-ebd.de/nachrichten/ebd-de-briefing-justiz-und-inneres-dezember-2014/>

- **11.12.2014: EBD De-Briefing Rat Wirtschaft und Finanzen**

Steuervermeidung, Milliardeninvestitionen für die europäische Wirtschaft und Bankenaufsicht – drei topaktuelle Themen, mit denen sich der Rat Wirtschaft und Finanzen nun beschäftigt hat. Wie kann die EU Steuerflucht verhindern? Welche Fortschritte können durch die Bankenaufsicht verzeichnet werden, um Stabilität zu gewährleisten? Welche Bedingungen unterliegen den geplanten Milliardeninvestitionen der Kommission? Die 28 EU-Finanzminister einigten sich beim ECOFIN-Rat auf die Einführung einer Anti-Missbrauchsklausel in der „EU-Mutter-/Tochter-Richtlinie“, um eine faire Besteuerung von Unternehmen in der EU zu sichern. Eine politische Einigung erzielte der Rat im Bereich Bankenaufsicht: Banken sollen demnach in den „Single Resolution Fund“ (SRF) einen Jahresbeitrag zahlen. Im Investmentbereich erzielte der Rat eine Einigung über die Fonds „European long-term investment funds“ (ELTIFs).

<http://www.netzwerk-ebd.de/nachrichten/ebd-de-briefing-wirtschaft-und-finanzen-dezember-2014/>

- **15.12.2014: EBD De-Briefing Bildung, Jugend, Kultur und Sport**

Für die Jahre 2015-2018 setzte sich der Rat im Bezug auf Kultur vier Prioritäten, zu denen die Zugänglichkeit zur Kultur, das Kulturerbe, die Stärkung der Kultur- und Kreativwirtschaft sowie die Förderung der kulturellen Vielfalt unter anderem in den Außenbeziehungen der EU gehören. Der Rat beschäftigte sich ebenfalls mit den Prioritäten der kommenden lettischen Ratspräsidentschaft für den Kulturbereich, unter die die Chancen des digitalen Zeitalters, sektorübergreifende Ansätze für die Kultur- und Kreativwirtschaft sowie Kultur in den EU-Außenbeziehungen fallen. Den Höhepunkt der Präsidentschaft wird die für Mitte März 2015 geplante europäische Kulturwoche in Riga darstellen. Im Zentrum des Gesprächs stand die Jugendarbeitslosigkeit und deren Auswirkungen auf die Eigenständigkeit junger Menschen.

<http://www.netzwerk-ebd.de/nachrichten/ebd-de-briefing-bjks-jugendarbeitslosigkeit-digitale-medien-und-kulturelles-erbe/>

- **18.12.2014: EBD De-Briefing Landwirtschaft & Fischerei**

Wie jedes Jahr im Dezember diskutierte der Rat die Fischfangquoten in den EU-Gewässern – erstmals allerdings unter den mit der Reform der Gemeinsamen Fischereipolitik festgelegten Grundsätzen zu Bestandschutz und Nachhaltigkeit. Für alle Fischarten konnte sich auf die Fischfangquoten in den EU-Gewässern geeinigt werden. Wie immer im vergangenen halben Jahr sei auch die Lage auf dem Milchsektor im Rat diskutiert worden. Der Großteil der Mitgliedstaaten – darunter auch Deutschland – sei jedoch der Ansicht der EU-Kommission gewesen, demnach es angesichts eines Milchpreises von mehr als 30 cent/Liter keiner zusätzlicher Maßnahmen bedürfe.

<http://www.netzwerk-ebd.de/nachrichten/zwischen-angel-und-acker-ergebnisse-zur-ratssitzung-agrifish/>

- **22.12.2014: EBD De-Briefing Europäischer Rat**

Die aktuellen Fragen der Wirtschafts- und Sozialunion sowie der europäischen Außenpolitik standen auf der Tagesordnung der ersten Sitzung des Europäischen Rates mit dem neuen Präsidenten Donald Tusk. Über die Ergebnisse des Rates informierten Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) und das Auswärtige Amt. Vor allem haben sich die Staats- und Regierungschefs mit Maßnahmen befasst, die im Anschluss an den Jahresbericht der Kommission zur weiteren Förderung von Wachstum, Beschäftigung und europäischer Wettbewerbsfähigkeit ergriffen werden sollen. Im Zentrum der Ratssitzung stand der Investitionsplan für die Jahre 2015-2017.

<http://www.netzwerk-ebd.de/nachrichten/vorweihnachtliches-ebd-de-briefing-zum-europaeischen-rat/>

- **22.12.2014: EBD De-Briefing Umwelt**

Die Ergebnisse der Weltklimakonferenz in Lima vom 1. bis 12. Dezember riefen unterschiedliche Reaktionen hervor und wurden auch auf dem Rat der EU-Umweltminister am 17.12. besprochen. Die Klimakonferenz 2014 stellte einen wichtigen Zwischenschritt auf dem Weg zu einer neuen globalen Klimavereinbarung in Paris 2015 dar. Bis zur Weltklimakonferenz in Paris 2015 soll das Thema zudem in anderen multilateralen Foren vorangetrieben werden. Langfristiges Ziel ist es, die im Kyoto-Protokoll festgelegte Zweiteilung in sich beteiligende Industrieländer und von Einsparungen befreite Schwellen- und Entwicklungsländer zu überwinden. Der Formel einer „gemeinsamen, aber unterschiedlichen Verantwortung“ wird dabei große Bedeutung zugemessen. Als großer Erfolg wird dabei gewertet, dass sich mit Kolumbien, Peru und der Mongolei auch einige Nicht-Industrieländer an der Finanzierung des Weltklimafonds beteiligten. Die Überwachung der Emissionen des Seeverkehrs, ein Plan zur Verringerung des Verbrauchs an Plastiktüten, das EU-Luftpaket und das EU-Abfallpaket, waren auch Kernthemen des Briefings.

<http://www.netzwerk-ebd.de/nachrichten/globaler-klimaschutz-trifft-europaeische-umweltpolitik-ebd-de-briefing-zum-rat-fuer-umwelt-und-zur-cop-20/>

- **16.02.2015: EBD De-Briefing Informeller Europäischer Rat**

Der Informelle Europäische Rat zur Zukunft der Wirtschafts- und Währungsunion (WWU) wurde aufgrund der aktuellen Ereignisse eher eine Beratung der europäischen Staats- und Regierungschefs zur Europäischen Außen- und Sicherheitspolitik. Das wurde beim EBD De-Briefing deutlich. Auf der Agenda standen neben der Wirtschafts- und Währungsunion der Ukraine-Konflikt und die Terrorismusbekämpfung. Letzteres hatte durch die Attentate in Kopenhagen nochmals traurige Aktualität bekommen. Wirtschaftliche Reformen waren dennoch Thema. Hier ging es um eine besser koordinierte Wirtschaftspolitik in der EU: Nationale Strukturreformen in allen Mitgliedstaaten sind notwendig, Anreizsysteme für die Umsetzung von Strukturreformen werden geschaffen, eine nachhaltige Fiskalpolitik und die Wachstumsförderung und der Ausbau des Binnenmarkts (besonders im Bereich Digitales und Energie) sollen die europäische Wirtschaft stärken.

<http://www.netzwerk-ebd.de/nachrichten/verhandlungen-zum-ukraine-konflikt-verdraengen-debatten-zur-wwu/>

- **17.03.2015: EBD De-Briefing Rat Justiz und Inneres**

Vor mehr als 90 Teilnehmerinnen und Teilnehmern berichteten das Bundesministerium für Inneres und das Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz über die Ergebnisse der Ratstagung Justiz und Inneres vom 12. und 13. März in Brüssel. Die Erstkommentierung übernahm die Vertretung der Europäischen Kommission in Deutschland.

Neben der Migrations- und Flüchtlingspolitik waren die Terrorismusbekämpfung und die Datenschutzverordnung Schwerpunkte des Rats. So standen im Mittelpunkt der Diskussion beim EBD De-Briefing der Schengener Grenzkodex, die Schaffung einer Europäischen Staatsanwaltschaft, die Erarbeitung einer EUROJUST-Verordnung, sowie die Prozesskostenbeihilfe-Richtlinie. Auch der Aktionsplan der griechischen Regierung zu Asyl und Migration fand Berücksichtigung.

<http://www.netzwerk-ebd.de/nachrichten/terrorismusbekaempfung-migrationsdruck-und-datenschutzverordnung/>

- **18.03.2015: EBD De-Briefing Rat Landwirtschaft**

Öko-Verordnung, Gemeinsame Agrarpolitik (GAP), Abschaffung des Milchquotensystems und der internationale Agrarhandel; dies waren die Schwerpunkte auf der Ratsagenda. Hinsichtlich der Öko-Verordnung hat sich der Rat bis Mai zum Ziel gesetzt, eine allgemeine Ausrichtung zum Verordnungsvorschlag zu erreichen, mit dem es in die informellen Trilog-Gespräche mit dem

Europäischen Parlament gehen soll. Auch die Vorschläge für eine Vereinfachung der GAP-Reform - die EU-Mitgliedstaaten hatten knappe 670 Seiten Text für Landwirtschaftskommissar Phil Hogan gesammelt – wurden intensiv von den Teilnehmenden des De-Briefings diskutiert. Große Bedeutung wurde der Milchmarktbeobachtungsstelle zugesprochen, für die in Zukunft eine mögliche Erweiterung geplant sei. Der Rat habe eine regelmäßige Berichterstattung und mehr Transparenz angemahnt. Die EU-Kommission sei aufgefordert worden, eine Liste der derzeit laufenden multi- und bilateralen Verhandlungen zum Agrarhandel zusammenzustellen.

<http://www.netzwerk-ebd.de/nachrichten/entwicklungen-in-die-richtige-richtung-ebd-de-briefing-agrifish/>

- **23.03.2015: EBD De-Briefing Europäischer Rat**

Die Energieunion, der Abschluss der ersten Phase des Europäischen Semesters 2015, Strukturreformen in den EU-Mitgliedstaaten, die TTIP-Verhandlungen sowie Außenpolitik, etwa die Beziehungen zu Russland, die Situation in der Ukraine und Libyen sowie die Vorbereitung des Gipfels zur östlichen Partnerschaft in Riga: Das waren die Kernthemen, die beim EBD De-Briefing besprochen wurden. Bisher ist keine Vereinbarung zum Thema Griechenland in Sicht. Im Moment arbeitet die Eurogruppe an einem Zeitplan, um Schritt für Schritt die griechische Liquidität zu überprüfen. Auch wurde betont, dass in der Ukraine-Krise eine Verlängerung der Sanktionen gegen Russland möglich ist, sollten die Vereinbarungen von Minsk nicht umgesetzt werden. Die instabile Lage in Libyen stelle eine ernsthafte Herausforderung für den Weltfrieden und die Internationale Sicherheit dar. In diesem Zusammenhang fanden auch das jüngste Attentat in Tunesien Erwähnung. So begrüßte der Europäische Rat die Initiative der Kommission, im Mai eine Europäische Agenda für Migration vorzulegen, die eine wirksame Asylpolitik, gut gesteuerte reguläre Migration und Bekämpfung von irregulärer Migration beinhalten soll..

<http://www.netzwerk-ebd.de/nachrichten/eine-gemeinsame-stimme-fuer-europa/>

- **13.05.2015: EBD De-Briefing Rat Landwirtschaft und Fischerei**

Erneut standen die beiden Schwergewichte GAP-Reform und Öko-Verordnung auf der Agenda des Rates für Landwirtschaft und Fischerei. Im Anschluss an die Zusammenkunft der Minister am 11. Mai berichtete Rolf Burbach, Referatsleiter und Europabeauftragter im Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL), in einem EBD De-Briefing über die Ergebnisse. Die Entscheidung zur Öko-Verordnung jedenfalls wurde erst mal vertagt.

<http://www.netzwerk-ebd.de/nachrichten/fortschritt-stockt-entscheidung-zur-neuen-oeko-verordnung-vertagt-ebd-de-briefing-landwirtschaft/>

- **13.05.2015: EBD De-Briefing Rat Wirtschaft und Finanzen**

Wie geht es weiter mit Griechenland? Welche Impulse wird die Investitionsoffensive des Juncker-Plans geben? Welche Maßnahmen bietet er? Wie kann man der Problematik einer immer älter werdenden Bevölkerung in Europa begegnen? Diese und weitere Fragen wurden beim EBD De-Briefing Wirtschaft und Finanzen von Thomas Westphal, Abteilungsleiter Europapolitik im Bundesministerium der Finanzen, am 13. Mai beantwortet.

<http://www.netzwerk-ebd.de/nachrichten/ebd-de-briefing-wirtschaft-und-finanzen-griechenland-muss-den-ball-ins-rollen-bringen/>

- **20.05.2015: EBD De-Briefing Rat Bildung, Jugend, Kultur und Sport**

Kultur als verbindendes Element – für Innovation, Nachhaltigkeit und Wettbewerbsfähigkeit in der EU. Das war die Kernbotschaft des Rats Bildung, Jugend, Kultur und Sport (BJKS). Fruchtbare Kooperation von Politikbereichen wird nirgendwo so deutlich wie im Rat BJKS. Die lettische Ratspräsidentschaft hatte den Querschnittcharakter von Bildung und Kultur von Beginn an zu einem Flaggschiff der eigenen Agenda gemacht. Deren Stellenwert und Einfluss auf zukünftige Entwicklungen in Wirtschaft und Gesellschaft sei nicht hoch genug einzuschätzen. Eine engere

Zusammenarbeit von BJKS und dem Rat für Wirtschaft und Finanzen (ECOFIN) sei erstrebenswert. Ziel müsse es daher sein, konkrete Ansätze der Zusammenführung von Ressorts zu entwickeln, wurde am EBD De-Briefing festgestellt.

<http://www.netzwerk-ebd.de/nachrichten/bildung-und-kultur-als-zukunftsquerschnittsthemen-richtungswechsel-werden-konkreter-ebd-de-briefing-bjks/>

- **17.06.2015: EBD De-Briefing Rat Landwirtschaft und Fischerei**

Beim Dauerbrenner EU-Öko-Verordnung gibt es Grund zur Freude. Auch wenn sich beim letzten EBD De-Briefing im Mai nur wenige zuversichtlich zeigten, konnte der Rat Landwirtschaft und Fischerei eine wichtige Hürde überwinden: Die Minister einigten sich auf die allgemeine Ausrichtung zu der Verordnung über den ökologischen und biologischen Landbau. Dies sei nur durch eine Abstimmung mit qualifizierter Mehrheit möglich geworden, da sich noch einige Länder, unter anderem Italien und Belgien, weiterhin gegen die revidierte Fassung aussprachen. Auf deutscher Seite sehe man indes einen wichtigen Modernisierungsprozess im Gange, der schlussendlich auch die gewünschten jährlichen Vor-Ort-Kontrollen erhalte.

<http://www.netzwerk-ebd.de/nachrichten/durchbruch-fuer-die-eu-oeko-verordnung-ebd-de-briefing-agrifish/>

- **18.06.2015: EBD De-Briefing Rat Justiz und Inneres**

Ist die EU-Datenverordnung wirklich der erhoffte große Wurf? Zu Beginn der Woche hatte der Rat Justiz und Inneres in Luxemburg in jedem Fall einen wichtigen Schritt in Richtung einheitlicher Datenschutz gemacht. Insbesondere die sich dem Ende zuneigende lettische Ratspräsidentschaft habe mit Nachdruck versucht die europaweite Datenschutzverordnung zum Abschluss zu bringen. Trotz der divergierenden nationalen Positionen kam es so letztlich zu einer Einigung. In unserem frühmorgendlichen EBD De-Briefing wurde jedoch deutlich, dass der Kompromissgehalt bei der Reform hoch ist und vieles vom anstehenden Trilog zwischen Rat, EU-Kommission und EU-Parlament abhängt.

<http://www.netzwerk-ebd.de/nachrichten/gemeinsamer-datenschutz-ja-gemeinsame-asylopolitik-schwierig-ebddebrief-justiz-inneres/>

- **22.06.2015: EBD De-Briefing Rat Wirtschaft und Finanzen - abgesagt**

Der Krisengipfel zu Griechenland am 22. Juni lässt auch die EBD nicht kalt. „EBD De-Briefer“ Thomas Westphal, wird als Abteilungsleiter Europapolitik im Bundesministerium der Finanzen auch am Montag in Brüssel zugegen sein. Das geplante EBD De-Briefing muss daher leider kurzfristig abgesagt werden.

www.netzwerk-ebd.de/nachrichten/abgesagt-ebd-de-briefing-zu-ecofin/

- **29.06.2015: EBD De-Briefing Europäischer Rat**

Auf der Agenda des Ratstreffens der Staats- und Regierungschefs standen vergangene Woche neben Migrationsfragen auch die Überprüfung der europäischen Sicherheitsstrategien, eine Bestandsaufnahme der Verhandlungen über die Transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft (TTIP), die Leitlinien zur digitalen Agenda sowie der Abschluss des Europäischen Semesters 2015. Das EBD De-Briefing mit Martin **Kotthaus** (Auswärtiges Amt), Claudia **Dörr-Voß** (Bundesministerium für Wirtschaft) und Bernhard Schnittger (Vertretung der EU-Kommission in Deutschland) fand im Rahmen des EBD Netzwerk-Tages in der Hertie School of Governance statt.

<http://www.netzwerk-ebd.de/nachrichten/%EF%BB%BFebd-de-briefing-europaeischer-rat-griechenland-war-nur-am-rande-thema/>

3.2.4 EBD Analyse

Die EBD Analysen sind Hintergrundgespräche mit EU-Akteuren, Fachleuten und Interessenvertretern zu ausgewählten europapolitischen Themen, insbesondere zu Grünbüchern der Europäischen Kommission. In enger Kooperation mit der Vertretung der Europäischen Kommissionsvertretung werden sie seit 2010 geplant. Wegen der den Herbst über andauernden Neu-Konstitution der EU-Kommission stand im Berichtszeitraum nur eine Veranstaltung an.

<http://www.netzwerk-ebd.de/aktivitaeten/ekev/ebd-gruenbuch-analysen-zu-fachthemen-und-konsultationen/>

- **20.02.2015 Kapitalmarktunion**

Mangelndes Wachstum als Gefahr für Finanzmarktstabilität, Rückbesinnung auf den Binnenmarkt und Vergemeinschaftung der Kapitalmarktstrukturen; das waren nur einige Schlagworte bei der EBD-Analyse zur Kapitalmarktunion. Mit ihrem Grünbuch will die Europäische Kommission das wirtschaftliche Wachstum in der EU fördern, dafür müsse es gelingen, Investitionen zu fördern. Ziel ist es, eine Kapitalunion für alle 28 Mitgliedstaaten zu schaffen, Investitionshindernisse abzubauen und das Vertrauen in die Kapitalmärkte zu stärken. Im Mittelpunkt standen Kleine und Mittlere Unternehmen (KMU). Für diese soll der Zugang zu Finanzierungsmöglichkeiten am Kapitalmarkt, einschließlich Risikokapital, erleichtert werden.

<http://www.netzwerk-ebd.de/nachrichten/kommission-will-keine-neuen-superstrukturen-schaffen-foerderung-von-kapitalmarktinvestitionen/>

3.2.5 EP-Berichterstatter im Dialog

Das Format bringt seit 2011 sehr erfolgreich Mitglieder des Europäischen Parlaments und Vertreter der organisierten Zivilgesellschaft zu aktuellen Gesetzesinitiativen zusammen. Besonders die Veranstaltung mit Bernd Lange zum umstrittenen Freihandelsabkommen TTIP erwies sich mit über 200 Teilnehmenden als eines der meistbesuchten EBD-Events.

<http://www.netzwerk-ebd.de/aktivitaeten/ekev/ep-berichterstatter-im-dialog/>

Im Berichtszeitraum fanden folgende Veranstaltungen statt:

- **31.10.2014: EP-Berichterstatter im Dialog: Bernd Lange zu TTIP**

Bernd Lange betonte, dass das EP großen Wert auf transparente Verhandlungen lege und die hohen Standards der EU nicht gefährden wolle. Bei den Verhandlungen müssten die unterschiedlichen Traditionen auf beiden Seiten des Atlantiks beachtet werden. Für bestimmte Branchen wie die Automobilindustrie könne TTIP große Vorteile bringen. In anderen Bereichen wie z.B. in der Chemikalienpolitik bestünden jedoch gänzlich unterschiedliche Vorstellungen und Regelungen. Hier sei eine Harmonisierung nicht sinnvoll. Lange hob insbesondere die Bedeutung des Verbraucherschutzes in der EU hervor. Die EU müsse am Vorsorgeprinzip festhalten, demnach ein Produkt nicht zugelassen wird, sofern ein mögliches Risiko besteht. Der EP-Berichterstatter sprach auch das besonders umstrittene Thema der internationalen Schiedsgerichte (ISDS) an. Er sei der Überzeugung, dass die ISDS nicht Teil von modernen Handelsabkommen sein dürften. Im Falle von CETA, dem Freihandelsabkommen mit Kanada, habe das EP bereits eine Resolution verabschiedet, die sich explizit gegen ISDS ausspricht.

<http://www.netzwerk-ebd.de/nachrichten/europaabgeordneter-bernd-lange-berichtet-zu-ttip/>

- **26.02.2015: EP-Berichterstatter im Dialog: Dr. Angelika Niebler zu „Familienunternehmen in Europa“**

Bisher sind wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen für Familienunternehmen in allen 28 EU-Mitgliedstaaten unterschiedlich. Schon in 2009 beschäftigte sich eine Expertengruppe der EU-Kommission damit. Viel hat sich seither nicht geändert. So wünschenswert wie bahnbrechend wäre für die Definition die reine Betrachtung der Eigentumsverhältnisse. Im Ausschuss für Industrie, Forschung und Energie des Europäischen Parlaments (ITRE) erarbeitet, muss dieser Bericht noch vom Parlament abgestimmt werden. Ziel des Berichtes ist es, die Rolle der Familienunternehmen in Wirtschaft und Gesellschaft besser darzustellen und ein Bewusstsein dafür zu schaffen.

<http://www.netzwerk-ebd.de/nachrichten/ep-berichterstatterin-angelika-niebler-im-dialog/>

- **23.06.2015: EP-Berichterstatter im Dialog: Martin Häusling zu „Ökologisch-biologische Produktion und Kennzeichnung“**

Die EU-Öko-Verordnung ist durch. Oder doch nicht? Während der Ministerrat am 16. Juni die Öko-Verordnung in ihrer allgemeinen Ausrichtung verabschiedet hat, liegen noch über 50 Änderungswünsche von EU-Parlamentariern auf dem Tisch. Martin Häusling, Berichterstatter im EP-Ausschuss für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung (AGRI) schlägt in seinem Bericht Maßnahmen zur ausreichenden Bereitstellung von ökologischem Saatgut und Futtermitteln sowie eine neue Regelung zur Vorbeugung der Kontamination ökologischer Produkte vor und diskutierte diese bei der EBD mit rund 50 Interessenvertretern. Im Bereich Handel und Importe solle eine Beobachtungs- und Kontrollstelle für den ökologischen Landbau eingerichtet werden.

<http://www.netzwerk-ebd.de/nachrichten/machen-aenderungswuensche-strich-durch-die-oeko-verordnung-haeusling-mdep-berichtet/>

3.2.7 Sonderformate

- **26.01.2015: „Stimme erheben – Stärkung der nachhaltigen und politischen Partizipation von Frauen in Deutschland und Europa“**

„Hier über die Notwendigkeit politischer Teilhabe von Frauen zu sprechen, ist wie Eulen nach Athen zu tragen – Sie sind ja alle schon überzeugt“, eröffnete Gesine Schwan ihren Impuls beim Seminar „Stimme erheben“. Und damit hatte sie Recht: Die etwa 30 Seminar-Teilnehmerinnen waren zwar bunt gemischt in Bezug auf Alter und beruflichen Hintergrund, doch eines hatten sie alle gemeinsam – ihr Engagement für frauenpolitische Belange. Wer auf dem Podium und wer im Publikum saß, das war schnell zweitrangig, denn Expertinnen saßen auf beiden Seiten und freuten sich über die Gelegenheit zum Austausch, bei dem die Aktivierung von gesellschaftlichem Engagement – Vorbilder, Mittel und Wege sowie Frauenpolitische Akteure in Deutschland und Europa, auch unter Einbezug von Chancen und Grenzen, im Mittelpunkt standen.

<http://www.netzwerk-ebd.de/nachrichten/stimme-erheben-seminar-zum-preis-frauen-europas/>

- **30.01.2015: “Legitimacy of EU policies: Perspectives for a new legislature”**

Es ist ein Dauerbrenner: Über die Bedeutung der nationalen Parlamente für die Frage der Legitimität europäischer Politik waren sich alle Podiumsgäste der Kooperationsveranstaltung zwischen der niederländischen Botschaft und der EBD einig. „Die EU ist besser legitimiert als alle anderen internationalen Zusammenschlüsse der Welt“, begann Gunther Krichbaum sein Statement. Allerdings fürchte er um die Legitimität der europäischen Gesetzgebung, wenn die Bevölkerung ihr Mitspracherecht nicht nutzt. „Ein Akzeptanzdefizit ist mindestens genauso gefährlich wie ein Demokratiedefizit“, sagte er. In Ländern wie Griechenland sei es gerade schwierig, diese Akzeptanz unter Bürgern zu finden. Die Transparenz in den nationalen

Parlamenten und im europäischen Parlament sei dafür eine wichtige Voraussetzung. Zwar könne nicht alles transparent laufen, jedoch arbeite der Bundestag so transparent wie möglich. Dass in den vergangenen Jahren fast alle Sitzungen des Europaausschusses öffentlich waren, sei nur mit einigen Kniffen möglich gewesen, der Geschäftsordnung des Bundestages entspreche dieser Praxis nicht.

<http://www.netzwerk-ebd.de/nachrichten/ebd-diskutiert-mit-niederlaendischer-botschaft-legitimacy-of-eu-policies-perspectives-for-a-new-legislature/>

- **05.05.2015 Konsultationen zum EU-Maßnahmenpaket für die Luftfahrt**

Was ist nötig, um die Wettbewerbsfähigkeit des europäischen Luftfahrtsektors zu verbessern? Diese Frage diskutierten João Aguiar Machado, Generaldirektor der Direktion Mobilität und Verkehr in der Europäischen Kommission und Gerold Reichle Abteilungsleiter im Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur mit den deutschen Interessenvertretern. Steigende Passagieraufkommen bei immer härterem Konkurrenzkampf mit Airlines aus Asien oder Südamerika, hohe Sicherheits- und Umweltstandards in Europa, Ölpreisschwankungen, politische Krisen und extreme Wetterbedingungen bereiten europäischen Fluggesellschaften zunehmend Sorgen. Zugleich spielt die Luftfahrt als strategisch wichtiger Industriezweig mit positiven Wachstumsprognosen auch innerhalb der EU eine zentrale Rolle bei der Umsetzung der Juncker-Prioritäten.

http://www.netzwerk-ebd.de/?post_type=news&p=30813&preview=true

- **12.06.2015: Beschäftigung, Teilhabe und wirtschaftlicher Fortschritt in der EU**

Historische nationale Vielfalt und moderne europäische Einheit schließen sich als zukünftige Erfolgskonzepte gesamteuropäischer Gewerkschaftsarbeit nicht aus. Mit diesen oder ähnlichen Erkenntnissen dürften die über 100 Teilnehmenden der [Deutsch-Italienischen Konferenz](#) am vergangenen Freitag nach Hause gegangen sein. Die wichtigsten Gewerkschaftsführer aus Italien und Deutschland, erstmalig gemeinsam versammelt, gewährten dem anwesenden Fachpublikum, bestehend aus Parlamentariern beider Länder, wissenschaftlichen Beobachtern und zivilgesellschaftlichen Interessenvertretern, Einblicke in strategische Grundsatzentscheidungen zukünftiger europäischer Gewerkschaftsarbeit. (siehe auch 4.9.2)

<http://www.netzwerk-ebd.de/nachrichten/europaeische-arbeitnehmervertretung-als-ziel-deutsch-italienischer-zukunftsdialog-in-berlin/>

- **30.06.2015: Von den Millenniums-Entwicklungszielen zur Post-2015-Entwicklungsagenda**

Mittlerweile ist es 15 Jahre her, dass sich die EU den Millennium-Entwicklungszielen der Vereinten Nationen verschrieb. Die gemeinsame Entwicklungspolitik hat seitdem zwar deutlich an Tiefe gewonnen, fristet dennoch oftmals eine scheinbare Zuschauerrolle zwischen Außen- und Wirtschaftspolitik. Mit dem diesjährigen Europäischen Jahr der Entwicklung (EYD) wird auch deswegen der Übergang in eine neue inhaltliche Etappe – die sogenannte „Post-2015-Agenda“ – und damit weitere Aufwertung von europäischer Entwicklungspolitik angestrebt. Dies wurde auch bei der symbolischen Staffelübergabe der EU-Ratspräsidentschaft Lettlands an Luxemburg im Haus der Europäischen Kommission in Berlin am Montag deutlich.

<http://www.netzwerk-ebd.de/nachrichten/lettland-uebergibt-eu-ratspraesidentschaft-an-luxemburg-die-ebd-war-in-berlin-dabei/>

3.3 EBD Exklusiv

EBD Exklusiv bringt seit Herbst 2010 in unregelmäßiger Folge ausschließlich Vertreter der Mitgliedsorganisationen und institutionellen Partner zu aktuellen europäischen Themen zusammen. Ihnen bietet das Format zwischen den turnusmäßigen Gremien Vorstand und Mitgliederversammlung die Möglichkeit zu einem stetigeren und häufigeren Austausch.

<http://www.netzwerk-ebd.de/aktivitaeten/ebd-exklusiv/>

Im Berichtszeitraum fanden die folgenden Veranstaltungen statt:

- **03.09.2014: EBD Exklusiv: Die Schweiz und die EU**

Die Gründe der EU-Skepsis in der Schweiz und ein deutscher Grundkonsens zu Europa waren die Themen, die beim EBD Exklusiv mit dem Schweizer Nationalrat Martin Naef, Co-Präsident der Neuen Europäischen Bewegung Schweiz (nebs) und EBD-Vorstand Michael Stübgen MdB diskutiert wurden. Die Erstkommentierung aus Sicht der Bundesregierung erfolgte durch Bernd Klope, Referatsleiter für die Beziehungen zu den EFTA-Staaten im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie. Die lebhafteste Debatte gab gute Einblicke in die Befindlichkeit im Nachbarland: Die Schweiz sei zwar geografisch und kulturell fest in Europa verankert, dennoch herrsche eine große Skepsis gegenüber der europäischen Integration.

<http://www.netzwerk-ebd.de/nachrichten/grosse-skepsis-gegenueber-der-eu/>

- **04.11.2014: EBD Exklusiv „Review 2014: Außenpolitik weiter denken“**

„Review2014 – Außenpolitik weiter denken“: So heißt der vom Auswärtigen Amt angestoßene Diskussionsprozess, in dessen Rahmen Vertreter der EBD-Mitgliedsorganisationen mit Martin Kotthaus, Abteilungsleiter Europa im Auswärtigen Amt, zusammenkamen. Im Fokus der Veranstaltung stand dabei insbesondere die Frage, welche Rolle künftig Public Diplomacy bei der deutschen Europapolitik spielen soll. Deutschlands Rolle in der EU hat sich seit der Finanzkrise gewandelt – zumindest darin waren sich die Teilnehmenden der Diskussion einig. Wie stark die Bundesregierung das neue Gewicht Deutschlands aber im Bereich Public Diplomacy schon umgesetzt hat oder umsetzen sollte, dazu gingen die Meinungen auseinander.

<http://www.netzwerk-ebd.de/nachrichten/grossschweiz-oder-neue-hegemoniedeutsche-public-diplomacy-in-europa-grossschweiz-oder-neue-hegemonie/>

<http://www.netzwerk-ebd.de/termine/ebd-exklusiv-review-2014-aussenpolitik-weiter-denken/>

- **28.04.2015: EBD Exklusiv „Frühzeitiger Austausch zu den Politischen Forderungen 2015/16“**

Am 8. Mai werden beim EBD-Vorstandstreffen die politischen Forderungen für den Zeitraum 2015/2016 diskutiert. Damit jedoch nicht nur die Meinung der Vorstandsmitglieder, sondern aller EBD-Mitglieder in den Gestaltungsprozess einfließen kann, fand am Dienstagnachmittag ein EBD-Exklusiv zum frühzeitigen Konsultationsprozess über die politischen Forderungen 2015/2016 statt. Das Treffen war sehr konstruktiv: Obwohl EBD-Mitglieder aus unterschiedlichsten Bereichen der Zivilgesellschaft zusammentrafen, konnte bereits in einigen Politikfeldern mündlicher Konsens darüber gefunden werden, wie sich die EBD 2015/2016 politisch zu positionieren habe. Die Verhandlungen des Transatlantischen Freihandelsabkommen TTIP, das Thema Europa-Kommunikation in Deutschland und viele weitere Punkte standen am Dienstagnachmittag bei den EBD-Mitgliedern zur Diskussion.

[http://www.netzwerk-ebd.de/nachrichten/making-of-ebd-politik-konsensfindung-und-textarbeit-zu-den-politischen-forderungen-](http://www.netzwerk-ebd.de/nachrichten/making-of-ebd-politik-konsensfindung-und-textarbeit-zu-den-politischen-forderungen-20152016/)

[20152016/](http://www.netzwerk-ebd.de/nachrichten/making-of-ebd-politik-konsensfindung-und-textarbeit-zu-den-politischen-forderungen-20152016/)

- **11.05.2015: EBD Exklusiv „Europäische Krisenbewältigung am Beispiel Griechenlands und Portugals“**

Wie funktioniert Krisenbewältigung? Europäische Solidarität oder nachhaltige Krisenlösung? Was haben Griechenland und Portugal gemeinsam? Diese Fragen standen im Zentrum beim EBD Exklusiv „Europäische Krisenbewältigung am Beispiel Griechenlands und Portugals“. Als Vertreter der jeweiligen Länder standen David Oppenheimer, III. Botschaftssekretär der Botschaft von Portugal in Berlin, und Aristidis Radiopoulos, Konsul der Botschaft der hellenischen Republik in Berlin, den rund 40 Teilnehmenden Rede und Antwort.

<http://www.netzwerk-ebd.de/nachrichten/zwischen-krise-und-aufschwung-portugal-und-griechenland-ringen-um-ihre-zukunft/>

- **04.06.2015: EBD Exklusiv „Reform or Repatriation? – Camerons Wahlsieg und seine EU-Agenda“**

Was steht wirklich auf Camerons „Einkaufszettel“? Was wollen die Briten von Europa? Politische Reformen oder Rückführung der Macht nach Westminster? Das war die Frage beim EBD Exklusiv. Als Gesprächspartner konnte die EBD Petros Fassoulas, designierter Generalsekretär von European Movement International und ehemaliger Präsident der britischen Europäischen Bewegung, und Klaus Zillikens von der Europaabteilung des Auswärtigen Amts gewinnen. In der lebhaften Diskussion mit rund 35 Teilnehmerinnen und Teilnehmern herrschte Konsens darüber, dass ein Ausscheiden Großbritanniens aus der EU einen Rückschritt in der europäischen Integration bedeuten würde. „Brexit“ sei unbedingt zu vermeiden – und gerade Deutschland trage in diesem Zusammenhang eine große Verantwortung.

<http://www.netzwerk-ebd.de/nachrichten/brexit/>

3.4 EU-in-BRIEF „Analysen – Positionen – Vorausschau“

EU-in-BRIEF, die EBD-Fachpublikation zur deutschen Europapolitik, hat sich dank des flexiblen, aktuellen Online-Formats als feste Größe unter den Diskussionspapieren etabliert. Es wird gerne genutzt, um einen Standpunkt zu aktuellen europapolitischen Fragestellungen abzubilden und Fachwissen zu teilen. Einen Sonderfall sowohl im Umfang als auch in der Autorenschaft bildet das EU-in-BRIEF zur Deutsch-Belgischen Konferenz: Herausgegeben von der EBD-Redaktion als Konferenz-Dokumentation, sammelt es die Reden u.a. der beiden Außenminister sowie die Impulse der Panelisten und vermittelt somit eine Momentaufnahme politischer und zivilgesellschaftlicher Positionen zum Thema „Föderale Vielfalt für Europa“.

Vorschläge für Autoren und Themen aus dem Vorstand und den Reihen der EBD-Mitgliedsorganisationen sind ausdrücklich erwünscht. Über die Vorschläge der Mitgliedsorganisationen entscheidet vor Veröffentlichung der EBD-Vorstand. EU-in-BRIEF erscheint unregelmäßig und ausschließlich online, kann aber auch in der Deutschen Nationalbibliothek (ISSN 2191-8252) recherchiert werden.

<http://www.netzwerk-ebd.de/medien-presse/publication-seiten/eu-in-brief/>

Im Zeitraum 2014/15 sind folgende Ausgaben erschienen:

- **EBD (Hrsg.): Föderale Vielfalt für Europa: Vierte Deutsch-Belgische Konferenz (Ausgabe 04-2014 / Dezember 2014)**

Vielfältige und föderale Nachbarn – wie wünschen sich Belgier und Deutsche Europa? Unter dieser Leitfrage trafen sich am 17. Februar 2014 rund 200 Gäste zur Vierten Deutsch-Belgischen Konferenz im Auswärtigen Amt in Berlin. Wie führen wir das europäische Projekt so in die Zukunft, dass „mehr Europa“ nicht „weniger Demokratie“ heißt? Welchen besonderen Beitrag können wir in Belgien und Deutschland dazu leisten? Sind die Zuständigkeiten richtig und

effizient verteilt? In Anwesenheit von König Philippe und Königin Mathilde und der Außenminister beider Länder, Frank-Walter Steinmeier und Didier Reynders, diskutierten hochrangige Vertreterinnen und Vertreter der belgischen und deutschen Politik, Wirtschaft und Gesellschaft über die Zukunft Europas. Die EBD hatte die Konferenz gemeinsam mit dem Auswärtigen Amt und der belgischen Botschaft in Berlin organisiert. Dieses EU-in-Brief dokumentiert die Beiträge der Redner und Impulsgeberinnen.

- **Linn Selle: Neuer Anlauf zur Reform des EU-Eigenmittelsystems** (*Ausgabe 01-2015 / Februar 2015*)

Nur mit einer Erhöhung des Anteils wirklicher Eigenmittel im EU-Haushalt kann die EU ihren politischen Prioritäten gerecht werden und eine gemeinwohlorientierte Politik machen. Mit der Reform der EU-Eigenmittel wurde im Herbst 2013 eine „hochrangige Gruppe“ mit Vertreterinnen und Vertretern aller drei EU-Institutionen unter Vorsitz von Mario Monti betraut, die nichts weniger als die Quadratur des Kreises versucht: die Einnahmen der Europäischen Union vom Kopf auf die Füße zu stellen, ohne die finanziellen Besitzstände der EU-Mitgliedstaaten anzutasten. Linn Selle analysiert in EU-in-BRIEF Zusammensetzung und Mandat der Reformgruppe und zieht eine erste Bilanz ihrer Arbeit.

- **Christian Moos: Europas Vielfalt – sein Reichtum, seine Bürde** (*Ausgabe 02-2015 / März 2015*)

Wir müssen uns endlich ehrlich machen und das Verhältnis von Einheit und Vielfalt in der Europäischen Union neu definieren, fordert Christian Moos, Generalsekretär der Europa-Union Deutschland. Die Eurokrise belegt eindrucksvoll, dass wirtschaftspolitische Vielfalt der Mitgliedstaaten nicht mehr weit trägt. Mehr europäische Solidarität und der Ausbau der Gemeinschaftspolitiken sind nötig, um die Legitimität des „Staatenverbundes“ EU zu erhalten und neue Handlungsmöglichkeiten zu erschließen. EU-in-BRIEF dokumentiert Moos' Vortrag vor Europa-Union-Kreisverbänden im Februar 2015.

3.5 Stärkung der Demokratie und der Rahmenbedingungen zur Überwindung der Finanz-, Wirtschafts- und Gesellschaftskrise und zur Vertiefung der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik

Die EBD unterstützte die internationale Allianz und Kampagne Europe+ zur institutionellen Fortentwicklung der Europäischen Union. Es wurde auf internationaler Ebene mitgewirkt und ein deutsches Bündnis in Abstimmung mit der Mitgliedsorganisation Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) gebildet. Die EBD und EMI haben ferner parallel die Gründung der Allianz „Civil Society Europe“ (CSE) unterstützt. Im neuen Steering Committee von CSE wird die EMI durch Katja Tuokko vertreten sein. Die EBD hat die Abfassung und den Beschluss eines Fahrplans für die Umsetzung von Artikel 11 des Vertrags über die Europäische Union (EUV) auch auf nationaler Ebene auf dem „NGO Forum“ in Riga maßgeblich mit unterstützt (vgl. 3.10.2). Die Forderung nach einem Konvent, bestehend aus Parlamentariern, Regierungsvertretern und der Europäischen Kommission zur Zukunft der Europäischen Union unter aktiver Einbeziehung der organisierten Zivilgesellschaft und der Öffentlichkeit, bleibt weiterhin Kernpunkt der Politik.

3.6 Begleitung der inhaltlichen und personellen Neuerungen in den europäischen Institutionen im 2. Halbjahr 2014

Zur Sichtbarmachung der politischen und personellen Veränderungen pflegt die EBD die Kontaktarbeit mit im Europäischen Parlament vertretenen Abgeordneten und Parteien aus Deutschland und den Vertretern der neuen Europäischen Kommission. Dies umfasst neben Datenbankaktualisierung, auch Akteursmeldungen auf der EBD-Website sowie Stellungnahme des EBD-Präsidenten zu personellen Entwicklungen. Darüber hinaus hat die EBD erstmals eine Dialogveranstaltung mit Interessengruppen zu den Herausforderungen der neuen Legislaturperiode ermöglicht. Darin gab der Chef des Bundeskanzleramts Peter Altmaier Einblick, welche Erwartungen die Bundesregierung an die Europapolitik in der neuen Legislatur stellt (s. 3.2). In enger Zusammenarbeit mit dem Informationsbüro des Europäischen Parlaments nimmt die EBD das Diskussionsformat „EP-Berichterstatte im Dialog“ nach der Formierung des neuen Parlaments wieder auf.

3.7 Verbesserung der europapolitischen Kommunikation im Mehrebenensystem der EU

Für die Etablierung einer neuen „European Public Diplomacy“ für den strukturierten Dialog zwischen Gesellschaft/Wirtschaft und den EU-Mitgliedstaaten setzt sich die EBD seit Verabschiedung der politischen Forderungen 2013 ein – mit ersten Erfolgen. Besonders im Auswärtigen Amt wächst die Sensibilisierung für das Thema. Deutlich wird die wachsende Bedeutung, die dem Dialog und mit der Zivilgesellschaft in Partner- und leider zunehmend auch in Krisenländern beigemessen wird, nicht zuletzt in den Schlussfolgerungen von Außenminister Frank-Walter Steinmeier im „Review-Prozess“ des AA. Dieser hat eine (Neu-)Ausrichtung außenpolitischer Strategien zum Ziel, die EBD war daran unter anderem mit einem EBD Exklusiv und mehreren Diskussionsbeiträgen im öffentlichen Blog www.review2014.de aktiv beteiligt.

3.7.1 Verbesserung der europapolitischen Kommunikation in den deutschen Ländern

Zur Verbesserung der Europakommunikation in den deutschen Bundesländern wurde ein „Kriterienkatalogs für partnerschaftliche Kommunikation und Partizipation in der Europapolitik auf Landesebene“ entwickelt. Gemeinsam mit den EBD-Landeskomitees wurden im Lauf des Jahres Kriterien entwickelt, anhand derer Art und Umfang der Länder-Europakommunikation beurteilt werden kann. Im Februar 2015 erfolgte die Übermittlungen an die 16 Landesregierungen bzw. Landesparlamente. Die weitere Nachverfolgung geschieht über ein EBD-Vorstandsmitglied, es sind Gespräche mit den Ansprechpartnern der Länder geplant.

Außerdem wirkte die EBD erstmals in der Unterarbeitsgruppe Europapolitische Kommunikation der Europaministerkonferenz der deutschen Länder mit. Im Berichtszeitraum nahm der EBD-Generalsekretär zweimal teil.

3.8 Stärkung der grenzüberschreitenden europapolitischen Zusammenarbeit der organisierten Zivilgesellschaft

Die Frage der Zukunft der Europäischen Union, Demokratisierung ihrer Struktur und der Entscheidungsfindung begleitet und prägt die Arbeit der EBD kontinuierlich. Über die bewährte Zusammenarbeit mit den Schwesterverbänden der EBD hinaus konnte die EBD durch aktive Teilnahme an Konferenzen zivilgesellschaftlicher Organisationen die Positionen der EBD vertreten und für die Stärkung von Teilhabe und Demokratie werben.

So war die EBD via Skype-Konferenz beim Civil Society Day 2015 in Brüssel vertreten. Unter dem Motto „Civil dialogue: a tool for better legislation in the general interest“ hatte der EWSA am 16. Juni dazu eingeladen, Möglichkeiten der Stärkung des zivilen Dialogs auf EU-Ebene (festgelegt durch Artikel 11 im Lissabon-Vertrag) zu erörtern und einen praktischen Leitfaden zum zivilen Dialog zu entwickeln. Bernd Hüttemann referierte über das politische Mehrebenensystem und die lokalen, regionalen und nationalen Aspekte des Zivildialogs. Auch die christlichen Kirchen wollen verstärkt die Einflussmöglichkeiten durch zivilgesellschaftlichen Dialog auf europäischer Ebene nutzen: Um das Projekt eines Europäischen Kirchentags in der nächsten Dekade auf den Weg zu bringen, gab es Anfang Juni in der Evangelischen Akademie in Bad Boll ein Arbeitsgruppentreffen. Vertreten waren dort Europaparlamentarier, Kirchen- und Laienvertreter verschiedener Denominationen und Länder. Als Vizepräsident der EMI nahm Bernd Hüttemann an der Tagung teil.

Die Stärkung zivilgesellschaftlicher Organisationen, insbesondere von Schwesterverbänden im Rahmen der EU-Beitrittsverhandlungen ihrer Länder, war eine der wichtigen Aufgaben der EBD im vergangenen Jahr. Über Kooperationen, bilaterale Gespräche, Beteiligung an entsprechenden Foren pflegte die EBD Kontakte in die Zivilgesellschaft in Polen, der Ukraine, der Türkei und in anderen Ländern. So nahm Generalsekretär Bernd Hüttemann unter anderem am Civil Society Dialogue in der Türkei teil und fuhr zum regionalen Forum „European Union and Western Balkans: the Basics at the Beginning.“ in Albanien sowie zum Gewerkschaftskongress der Union Syndicale Fédérale nach Dubrovnik.

Zudem arbeitete die EBD eng mit der EB Serbien zusammen. Die EBD unterstützte auch die europapolitischen Aktivitäten der EBD-Mitgliedsorganisationen, insbesondere die der politischen Stiftungen und der deutschen Auslandshandelskammern, in den Ländern des Europarates. Dieses Engagement wurde über European Public Diplomacy auch über den Ausbau unserer Website (s. 2.2.2) und bilaterale Treffen sowie Mitgliedernachrichten umgesetzt. Für die EMI-Mitgliederversammlung am 28./29. November 2014 hat sich die EBD politisch und personell gut vorbereitet und reiste mit einer 9-köpfigen Delegation nach Rom. Es ging vor allem um die Sicherstellung eines paritätisch besetzten EMI-Vorstands und die Verbreiterung der Mitgliedschaft, international und in Schwesterorganisationen (vgl. 4.9.1). Mit gleich starker Delegation war die EBD auch bei der Mitgliederversammlung in Riga im April 2015 vertreten.

<http://www.netzwerk-ebd.de/nachrichten/civil-society-dialogue-between-the-eu-and-turkey/>

<http://www.netzwerk-ebd.de/nachrichten/herausforderungen-fuer-die-ukrainische-zivilgesellschaft-national-youth-council-zu-gast-bei-der-ebd/>

<http://www.netzwerk-ebd.de/nachrichten/europaeische-gewerkschafter-fuer-mehr-zusammenarbeit-im-emi-netzwerk/>

3.9 Darstellung besonderer Ereignisse in ihrer Bedeutung für die europäische Integration

Anlässlich des 25. Jubiläums des Berliner Mauerfalls hat sich die EBD insbesondere für ein europäisches Gedenken der Ereignisse eingesetzt. Neben der Akquise und Betreuung der 25-jährigen Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus ganz Europa an der Generationenkonferenz im November 2014 (s. 3.9.1), unterstützt die Europäische Bewegung über ihre internationale Ebene auch das Gedenken an den Armenischen Genozid vor 100 Jahren: Auf der Mitgliederversammlung der EMI hat die EBD Delegation die Resolution zur Aussöhnung und Anerkennung aktiv unterstützt und dazu beigetragen, dass diese sowohl von den armenischen als auch von den türkischen Bewegungen befürwortet wurde (vgl. 4.9.1). Im Februar unterstützte die EBD auch die deutschen Stipendiaten am College of Europe bei der Durchführung des „National Day“ zu „50 Jahre deutsch-israelische diplomatische Beziehungen“.

3.9.1 WallFall25 – Generationenkonferenz zum 25. Jahrestag des Mauerfalls

„Mein Europa 1989, heute & morgen: So will ich Europa“: Am 2. November 2014 trafen sich 25-jährige und 50-jährige Männer und Frauen aus ganz Europa in Berlin, um 25 Jahre nach dem Mauerfall über ihr Europa der Zukunft zu diskutieren. In einem „Berliner Manifest für Europa“ sammelten sie ihre Forderungen. Die Generationenkonferenz fand auf Initiative der Vertretung der Europäischen Kommission in Deutschland und des Europäischen Parlaments – Informationsbüro für Deutschland statt; Die EBD übernahm die Organisation des Video-Wettbewerbs #WallFall25 und die damit verbundene Auswahl der jugendlichen Teilnehmenden aus 28 Ländern. Sie war auch mit deren Betreuung vor Ort in Berlin betraut. In die erfolgreiche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für die Veranstaltung war die EBD ebenfalls involviert und konnte somit auch internationale Medien auf ihre Arbeit aufmerksam machen.

Zum Video-Wettbewerb: <http://www.netzwerk-ebd.de/nachrichten/wallfall25-sieger/>

Zum Bericht über die Konferenz: <http://www.netzwerk-ebd.de/nachrichten/wallfall25-freiheit-und-demokratie-muessen-erkaempft-werden/>

Zum Berliner Manifest für Europa: <http://www.netzwerk-ebd.de/nachrichten/berliner-manifest-fuer-europa-ergebnisse-von-wallfall25/>

3.10 Partizipative Demokratie stärken

3.10.1 Konsultationsprozesse in Deutschland mit Vorbildcharakter

Die EBD stellte anlässlich des NGO-Forums „Herausforderungen und Zukunftsperspektiven für zivilgesellschaftliche Partizipation zu EU-Entscheidungsprozessen auf nationaler Ebene“ vor allem die deutschen Konsultationsprozesse vor. In einem eigens entwickelten Bericht stellte die EBD heraus, dass Deutschland über eine pluralistische Zivilgesellschaft und korporatistische Strukturen verfüge, durch die Lobbyisten, ob profit- oder nonprofitorientiert, von der Politik aktiv einbezogen werden. Im Hinblick auf EU-Themen sei diese Einbindung auf nationaler Ebene jedoch nicht sehr ausgeprägt. Die Europäische Bewegung Deutschland strebt im Rahmen ihrer politischen Forderungen eine starke Zivilgesellschaft auf allen Ebenen an und fordert die Umsetzung der partizipativen Demokratie (vgl. 2.1.5). Die Distanz zu den Entscheidungen in Brüssel überbrückt die EBD mit ihren zahlreichen Veranstaltungen zu EU-Gesetzgebungsprozessen, sei es prälegislativ mit

der EBD Analyse oder EP-Berichtersteller im Dialog, oder auswertend mit den EBD De-Briefings zu den Ergebnissen von Ratsreffen. Der Europäische Wirtschafts- und Sozialausschuss hat diese Sonderrolle in Deutschland bereits in einer Studie erwähnt. Die EBD hat zwischenzeitlich eine eigene Darstellung über die europapolitische Kommunikation mit Interessengruppen in Deutschland erstellt.

<http://www.netzwerk-ebd.de/nachrichten/zivilgesellschaft-einbinden-heisst-demokratie-staerken-ngo-forum-riga-2015/>
<http://www.netzwerk-ebd.de/aktivitaeten/politik/partizipative-demokratie-zivilgesellschaft-auf-allen-ebenen/>

3.10.2 NGO Forum Riga

Wie lässt sich die Zivilgesellschaft besser in die Gesetzes- und Entscheidungsprozesse der EU einbinden? Das war die zentrale Frage des NGO Forums in Riga. Am 2. und 3. März 2015 wurde über die Implementierung der ersten Absätze des Art. 11 EUV debattiert. Über welche Mechanismen und mithilfe welcher Instrumente können zivilgesellschaftliche Organisationen aktiv an nationalen und europäischen Entscheidungsprozessen mitwirken?

Unter dem Motto „Create Europe. Our opinion has power.“ fand das NGO Forum Riga im Rahmen der lettischen Ratspräsidentschaft statt. Organisatoren waren die Society Integration Foundation (SIF), sowie die Europäische Bewegung Lettland. Die Konrad-Adenauer-Stiftung war einer der zahlreichen unterstützenden Partner.

EBD-Generalsekretär, Bernd Hüttemann, vertrat vor Ort auch als Vizepräsident die Europäische Bewegung International (EMI) gemeinsam mit EMI-Generalsekretär Diogo Pinto. Die EMI war mit zahlreichen Mitgliedern vertreten, beispielsweise den Europäischen Bewegungen Dänemark, Finnland, und Italien sowie Solidar, dem Rat der Regionen und Gemeinden Europas und dem European Citizens' Action Service. Auch das EBD-Mitglied Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement war in Riga dabei. Bernd Hüttemann stellte die „Herausforderungen und Zukunftsperspektiven für zivilgesellschaftliche Partizipation zu EU-Entscheidungsprozessen auf nationaler Ebene“ anhand der deutschen Konsultationsprozesse vor. Diskutiert wurde über Mechanismen, durch die die organisierte Zivilgesellschaft auf nationaler und europäischer Ebene besser eingebunden werden kann. Insbesondere repräsentative Organisationen sind wichtige Lobbyisten und Impulsgeber der Politik, die Informationen, Expertise und Legitimation liefern. Vorsicht ist deshalb auch bei einer Instrumentalisierung zivilgesellschaftlicher Organisationen geboten. Angestrebt wird ein gleichberechtigter Dialog der beiden Partner. Wichtig waren den Teilnehmern auch schulische und außerschulische europapolitische Bildung, eine ausgeglichene Repräsentation der Interessen, sowie Transparenz und offene Kommunikation. Gemeinsam wurde eine Roadmap erarbeitet, die den weiteren Weg zur Implementierung des Art. 11 EUV ebnen soll. Die Roadmap ist auf der Webseite der EBD abrufbar. Die Europäische Bewegung International legt ihrem laufenden Arbeitsprogramm großen Wert auf „Mehr Demokratie“ und die Umsetzung des Art. 11 EU-Vertrag.

4 Akteure & Vernetzung

4.1 Pflege und Ausbau der EBD-Datenbank

Der Bestand in der Adresdatenbank der EBD, eine der umfangreichsten und qualitativ besten Datenbanken von EU-Akteuren in Deutschland, zählt nunmehr 42.500 Einträge. (+ 2.500 Einträge

im Berichtszeitraum). Das Generalsekretariat verfolgt das Ziel, alle europapolitisch relevanten Akteure aus Verwaltung, Politik und Interessengruppen auf Bundes-, Länder- und europäischer Ebene, aber auch Medienvertreter mit Europa-Schwerpunkt zu erfassen. Besonders durch die regelmäßigen Veranstaltungen und Anschreiben über diverse Themenverteiler sind die Datensätze auf einem höchst aktuellen Stand.

Beständig werden Anstrengungen unternommen, die Qualität und die Organisation der Daten zu verbessern und die Datenbank nach den Bedürfnissen technisch weiterzuentwickeln. Im Jahr 2014/15 lag der Schwerpunkt vor allem auf der technischen Anbindung der Datenbank an das neue Mailprogramm sowie die neue Webseite. Das Anmeldesystem für Veranstaltungen als auch für das Newsletter-Abonnement wurde überarbeitet, dem Format der Webseite und der Nutzung und Registrierung über Mobilgeräte angepasst.

4.2 Identifizierung von EU-Akteuren in der Bundesregierung

Regelmäßig aktualisiert die EBD ihre Kontakte in die Europa-Referate oder europabezogenen Arbeitsgruppen der Ministerien. Beispielsweise werden zum einheitlichen Versetzungstermin im Auswärtigen Amt sämtliche diplomatischen Ansprechpartner der EBD in Berlin und den Vertretungen im Ausland überprüft und ggf. geändert. Im Berichtszeitraum hat die EBD insbesondere die Belegschaft der neuen Europäischen Kommission und deren Generaldirektion aktualisiert. Die Neuerungen und Versetzungen in den Ministerien pflegt die EBD fortlaufend ein.

4.3 EU-Akteursmeldungen

Seit Herbst 2010 veröffentlicht das Netzwerk EBD die Namen und Gesichter von Personen, die in neuer Funktion EU-Politik machen – von A wie Abgeordneter bis Z wie Zivilgesellschaftler. Damit wurde aus der vormaligen Newsletter-Rubrik „EU-Akteure in Bewegung“ eine tagesaktuelle Nachrichtenseite für EBD-Mitgliedsorganisationen und andere Interessierte. Immer wieder schafft es die EBD, mit ausführlich recherchierten Meldungen zu europäischen Neu- und Umbesetzungen, Nutzer auf ihre Website zu bringen, die zuvor über Google nach den Namen neuer EP-Fraktionsvorsitzender oder Lobbyisten in Brüssel suchten – und die EBD-Website damit einem breiteren Publikum zugänglich zu machen.

Die EU-Akteursmeldungen aus der Verbändelandschaft werden mittlerweile auch als strategisches Tool zur Mitgliederwerbung eingesetzt: Glückwünsche des EBD-Präsidenten an einen neu gewählten Vorsitzenden einer Nicht-Mitgliedsorganisation sind immer auch mit einem Hinweis auf die EBD-Arbeit und die Vorteile einer Mitgliedschaft im Netzwerk verbunden.

Mitgliedsorganisationen, die Wechsel intern oder bei ihrem europäischen Dachverband publik machen wollen, können einen entsprechenden Akteurs-Hinweis senden an europaredaktion@netzwerk-ebd.de.

<http://www.netzwerk-ebd.de/news-tag/eu-akteure/>

4.4 EBD-Umfrage: „EU-Trends“

Seit 2011 zeichnet die EBD gemeinsam mit ihrem Medienpartner EurActiv.de unter dem Titel „EU-Trends“ ein Stimmungsbild der EU-Akteure in Deutschland. Die EBD hat diese auch im Jahr 2015 gemeinsam mit EurActiv durchgeführt. Die Umfrage zu den „EU-Trends“ wurde im Zeitraum von zwei Wochen 2015 durchgeführt. An der aktuellen Umfrage beteiligten sich zwischen dem 3. und dem 17. Juni knapp 300 Vertreterinnen und Vertreter von Interessengruppen. Die Rücklaufquote ist damit um 25 Teilnehmer höher als im Vorjahr.

Auf das europäische Wahljahr 2014 blicken die Umfrageteilnehmer positiv zurück. Die erstmalige Spitzenkandidatenwahl zum Amt des Kommissionspräsidenten habe zu einer generellen Aufwertung der Europawahlen beigetragen, finden 62% der Befragten.

In der Flüchtlings- und Asylpolitik rechnen rund 67% der Umfrageteilnehmer mit einem zunehmenden Bedeutungsgewinn der EU, auch der Bedarf zur Harmonisierung wird hier am klarsten gesehen. Jeweils dahinter reihen sich die Themen Finanzpolitik, Klima und Energie sowie Außen- und Sicherheitspolitik ein. Die bisherigen Maßnahmen der Kommission in der Flüchtlings- und Asylpolitik werden als nicht weitreichend genug wahrgenommen: Nur 5% der Befragten sind mit dem bislang Erreichten vollends zufrieden. Vor allem die Ursachenforschung wird als Punkt genannt, bei dem es anzusetzen gelte.

Die neue Initiative der EU zu „Better Regulation“ wird überwiegend (85%) positiv gesehen, wengleich der Abbau von Sozial- und Umweltstandards befürchtet wird. Bezüglich des informellen Trilogverfahrens besteht Uneinigkeit. Zwar sehen annähernd 50% der Befragten positive Effekte, solange es im Trilog um besonders dringliche Angelegenheiten geht oder der Gesetzgebungsprozess beschleunigt wird. 32 % wiederum äußern sich ablehnend aufgrund fehlender demokratischer Grundlagen. Dabei wird dem Europäischen Rat der größte Einfluss vor EU-Parlament und EU-Kommission eingeräumt, die politische Richtung vorzugeben.

<http://www.netzwerk-ebd.de/aktivitaeten/ekev/ebd-umfrage/>

4.5 Brüssel-Alumni in Berlin

Bereits über 1.400 Berlinerinnen und Berliner haben Lebens- und Arbeitserfahrung in Brüssel gesammelt. Und es werden immer mehr – auch das ist Ausdruck der zunehmenden Europäisierung der Bundespolitik. Seit 2011 bieten ihnen EBD und Belgische Botschaft mit dem informellen Netzwerk der „Brüssel Alumni in Berlin“ die Gelegenheit zum Austausch über die alte und die neue Heimat.

Auch der neue Botschafter Ghislain D'hoop bekräftigte während seines Antrittsbesuches bei der EBD die Verstetigung des Formates und regte an, bei einem der kommenden Termine Herman van Rompuy und die neuen Kabinettschefs einzubinden. Die EBD konnte ihre Datenbank im Vorfeld des Treffens der Brüssel-Alumni aktualisieren und ausbauen. In der Zwischenzeit wird die EBD den Verteiler aktualisieren und mithilfe einer neuen Abfrage erweitern. Die Kommunikation über Website und Social Media wird sichergestellt.

Im Berichtszeitraum fand folgende Veranstaltung statt:

- **15. Juni „Brüssel Alumni“: Urlaub von der Krise bei belgischem Bier**

Direkt nach seinem Treffen mit Bundesfinanzminister Schäuble am Montag reiste der Belgische Finanzminister Johan Van Overtveldt weiter in die Belgische Botschaft. Dort traf er auf rund 60 Gäste des Sommer-Stammtischs „Brüssel Alumni in Berlin“ im Hause des Botschafters Ghislain D'hoop. Nach einer kurzen Einführung in den Abend durch EBD-Generalsekretär Bernd Hüttemann hielt der Finanzminister eine kurze Rede. Seine Tour d'Horizon zu den belgisch-deutschen Beziehungen war geprägt von einem aktuellem Anlass: er sprach über die Situation Europas in Bezug auf die griechische Finanzkrise.

<http://www.netzwerk-ebd.de/aktivitaeten/bruessel-alumni-in-berlin/>

4.6 Preis Frauen Europas

Mit dem „Preis Frauen Europas“ ehrt die EBD seit 1991 Frauen, die sich durch ihr mutiges, kreatives oder hartnäckiges ehrenamtliches Engagement in besonderer Weise für das Zusammenwachsen und die Festigung eines vereinten Europas einsetzen. Die symbolische Auszeichnung soll bürgerschaftlich aktive Europäerinnen untereinander und mit den EBD-Mitgliedsorganisationen vernetzen und ehrenamtliche Strukturen in der Zivilgesellschaft stärken.

Preisträgerin 2014 ist **Linn Selle**. Sie wurde für ihr ehrenamtliches Engagement für ein demokratisches, föderales und offenes Europa am 28. Januar im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ausgezeichnet. Mit ihren 28 Jahren versucht sie ihre Vision von Europäischer Öffentlichkeit und Jugendpolitik aktiv in die politische Ebene einzubringen – das zeigte auch ihr Engagement zum Europawahlkampf 2014. Als sich abzeichnete, dass ARD und ZDF zwar ein eigenes „Duell“ zwischen den Spitzenkandidaten der großen Parteifamilien produzieren, dieses aber nur auf dem Spartenkanal Phoenix ausstrahlen wollten, suchte Selle erst das Gespräch mit den Intendanten und dann den öffentlichen Druck: Ihre Online-Petition, das Duell zwischen Juncker und Schulz im Hauptprogramm von ARD und ZDF zu senden, erreichte binnen kürzester Zeit 30.000 Unterstützer. Neben zahlreichen Berichten auf Webseiten aus der EBD-Mitgliedschaft fand die Preisverleihung auch in der Märkischen Oderzeitung, der Münsterschen sowie der Westfälischen Zeitung Erwähnung. Der Verleihung vorangegangen war ein Seminar zum fachlichen Austausch über Erfolge und Herausforderungen frauenpolitischen Engagements. „Stimme erheben – Stärkung der nachhaltigen und politischen Partizipation von Frauen in Deutschland und Europa“ war das Thema des Seminars (vgl. 3.2.7).

Die diesjährige Preisverleihung konnte mit Hilfe, auch finanzieller Art, des BMFSFJ ausgestattet und durchgeführt werden. Wie schon im Vorjahr konnte für die eigens gefertigte Brosche zur Auszeichnung kein Sponsor gefunden werden. Diese Ausgabe sowie Werbe- und Mehrkosten für die Preisverleihung hat die EBD selbst übernommen.

Für die Neuauflage der Broschüre zum „Preis Frauen Europas“ wurden die Profile der Preisträgerinnen komplett aktualisiert; Frauenministerin Manuela Schwesig steuerte als Gastgeberin der Preisverleihung ein Vorwort bei.

Das Netzwerk der „Frauen Europas“ hat sich mit mehreren Statements, u.a. zur Frauenquote („Quotenregelung für Frauen sorgt für gesellschaftlichen Wandel“), zur „Regierung ohne Frauen in Griechenland – Geht gar nicht!“ und zum Attentat auf die Redaktion von Charlie Hebdo, in die europapolitische Debatte eingebracht. Im Vorfeld der Preisverleihung erschien traditionell das Interview mit der Preisträgerin auf der EBD-Webseite. Um das ehrenamtliche Engagement der

Preisträgerinnen besser bekannt zu machen, wurden die 2013 entwickelten, ausführlichen Steckbriefe weiter ergänzt, die Auskunft zu den Schwerpunktthemen der einzelnen Preisträgerinnen etc. geben.

Die neue Ausschreibungsrunde soll mit der Mitgliederversammlung 2015 starten. Die Frau Europas 2015 wird dementsprechend im Herbst von der Jury (bestehend aus der Präsidentin des Netzwerks Frauen Europas, ihren Stellvertreterinnen und zwei Mitgliedern des EBD-Vorstandes) gewählt. Die Auszeichnung erfolgt im Jahr 2016, in dem der Preis Frauen Europas sein 25-jähriges Jubiläum feiert. Ein Veranstaltungsort wird noch gesucht. Des Weiteren ist eine enge Kooperation des Netzwerks mit Staatsminister Michael Roth angedacht; dies umfasst den regelmäßigen Austausch und ein jährliches Treffen mit dem Staatsminister.

<http://www.netzwerk-ebd.de/aktivitaeten-projekte/preis-frauen-europas/>

4.7 Stärkung der Zusammenarbeit mit den Mitgliedsorganisationen

Das Netzwerk sind die Mitglieder – die Wirkmächtigkeit der EBD steht und fällt mit der gelungenen Zusammenarbeit mit ihren aktuell 245 Mitgliedsorganisationen (Stand 22.06.2015). Dass sie funktioniert, davon zeugen nicht nur die zahlreichen Veranstaltungshinweise, die die EBD im Namen ihrer Mitglieder verschickt hat, sondern auch die Rückläufe der regelmäßigen Abfragen zu Schwesterverbänden oder auch das Engagement der Mitglieder beim Konsultationsprozess zu den Politischen Forderungen 2015/16, an dem sich rund 30 Organisationen beteiligten, sei es durch Rückmeldungen vor dem EBD Exklusiv oder bei der Diskussion am Runden Tisch (vgl. 3.3). Daneben bildete die Zusammenarbeit mit den Landeskomitees einen Schwerpunkt der Netzwerkarbeit der EBD. Die Stärkung der Zusammenarbeit von Mitgliedsorganisationen im Bereich Ehrenamt wird vorrangig über die Kooperation mit dem Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement wahrgenommen. Im EBD-Vorstand ist Christian Moos (EUD) hierfür Ansprechpartner.

<http://www.netzwerk-ebd.de/mitglieder/mitgliedschaft/>

4.7.1 Unterstützung der Landeskomitees

Die Europäische Bewegung Deutschland ist kein Bundesverband und wurde historisch nicht aus Landesverbänden gebildet. Erst zur Direktwahl des Europäischen Parlaments 1979 kam es zur Bildung von sogenannten „Landeskomitees“, die sich in den Folgejahren unterschiedlich entwickelten. Teilweise waren sie mit einzelnen Landesverbänden der Europa-Union fusioniert, teilweise sind sie eng an die Landesregierungen gebunden. Die EBD stärkt von Berlin aus aktiv den Austausch und die Vernetzung zwischen den Landeskomitees.

Mit Klarstellungen in der EBD-Satzung und durch Einzelkontakte wurde bereits im Berichtszeitraum 2013/14 die Rolle der Landeskomitees geklärt, zum einen, um Konkurrenz zur Europa-Union zu vermeiden, zum anderen, um eine Konzentration auf die EBD-Satzungsziele zu fördern und eine engere Vernetzung mit den eigenen Mitgliedsorganisationen und den jeweiligen Landesregierungen zu erreichen. Im Vordergrund stand dabei die optimale Europaarbeit auf Landesebene, aber auch eine Klärung des Status.

Durch Satzungsänderung besteht nun seit der Mitgliederversammlung 2014 ein **fester Sitz im EBD-Vorstand** für einen zuvor gewählten Sprecher der Landeskomitees. Als Sprecherin gewählt

wurde Carola Lakotta-Just (Landeskomitee Sachsen-Anhalt). Das Landeskomitee-Treffen am 17.10.2014 wurde genutzt, um einen „Kriterienkatalog für partnerschaftliche Kommunikation und Partizipation in der Europapolitik auf Landesebene“ zu entwerfen. (vgl. Punkt 3.8.1).

Das Landeskomitee Niedersachsen befand sich im Berichtszeitraum im Zustand der Auflösung, es soll jedoch von regionalen Interessengruppen neu gegründet werden. Über den Status der Auflösung der Landeskomitees in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern ist derzeit nichts bekannt, beide Vereine hatten ihre Austragung aus dem Vereinsregister angekündigt.

http://www.netzwerk-ebd.de/member-category/landeskomitees/?content_type=member&tax_id=33

4.7.2 Ausbau von Netzwerkstrukturen in der Öffentlichkeitsarbeit und im Web 2.0

Die EBD hat auch 2014/15 den Aufbau von Kontakten zu den Pressestellen der Mitgliedsorganisationen weiter fortgesetzt. Kommunikationskontakte werden in einer eigenen Verteilerliste der EBD-Datenbank erfasst und gepflegt. Besonderes Augenmerk hat die EBD in ihrer Netzwerkarbeit auf den Bereich des Web 2.0 gelegt: Der Ausbau von [Twitter-Listen](#) wurde weiter vorangetrieben und wird ständig aktualisiert – so wurde die bereits existierende Liste der Twitter-Profile von EBD-Mitgliedsorganisationen um 20 Mitglieder erweitert. Dieser Anstieg um knapp ein Drittel zeigt auch, dass die Arbeit mit dem Sozialen Medien auch für die EBD-Mitglieder immer größere Bedeutung gewinnt. Die Social-Media-Profile von Neumitgliedern werden nun bereits im Mitgliedschaftsantrag erfasst.

Mit Blick auf den im August 2014 vollzogenen Website-Relaunch wurden ebenso alle Mitgliederprofile aktualisiert; dafür hält das Generalsekretariat engen Kontakt zu den Ansprechpartnern bzw. Kommunikationsabteilungen der EBD-Mitglieder. Ein weiteres Novum bietet die sinnbildliche Vernetzung der Mitglieder über die Lokalisierung der Mitglieder in einer Landkarte; für deren Büros in Brüssel wurde eine gesonderte Karte erstellt. Die Partner und Mitglieder der EMI sind über die EMI-Seite verlinkt.

<http://www.netzwerk-ebd.de/mitglieder/>
<https://twitter.com/NetzwerkEBD/lists/>

4.7.3 Kooperationsprojekte mit Mitgliedsorganisationen

Auf bis zu drei Veranstaltungen von Mitgliedsorganisationen pro Woche hat die EBD Multiplikatoren in ihrem Netzwerk 2014/15 per Mailing hingewiesen. Daneben werden Veranstaltungen von Mitgliedsorganisationen auch im Wandkalender zu den EU-Ratspräsidentschaften veröffentlicht (vgl. Kap. 5.8).

Bei einigen Veranstaltungen war die EBD inhaltlich, organisatorisch oder kommunikativ als Unterstützer aktiv. 2014/15 lag der Schwerpunkt auf Unterstützungsarbeit bei den Themen Flüchtlingspolitik, TTIP sowie Vernetzung und Zivilgesellschaft:

- **14.-16.11.2014: Kick off: Civil Society Dialogue with Turkey, Bürgerhaus Bennohaus**
Bringing Turkish and EU NGOs together to make them stronger: an international conference in Istanbul discussed “Citizens Media for Intercultural and Political Dialogue” last weekend. EM Germany’s Secretary General Bernd Hüttemann, board member of EM International, spoke on “Civil Society Dialogue between the European Union and Turkey”. The organisers of the event,

YOUTHART Art Research and Training Association and Bürgerhaus Bennohaus, an EM Germany member organisation, aim to establish a Community Media Center in Istanbul, to create an Online Multimedia Platform and to promote a series of local community workshops and international media conferences.

<http://www.netzwerk-ebd.de/nachrichten/civil-society-dialogue-between-the-eu-and-turkey>

- **18.02.2015: „TTIP: Eine Gefahr für Arbeitsschutz und soziale Sicherheit?“, Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung, DGUV**

Die Transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft (TTIP) zwischen den USA und der Europäischen Union wird seit Beginn der Verhandlungen im Jahr 2013 kontrovers diskutiert. Bislang haben insbesondere Themen zum Verbraucherrecht und zum Investitionsschutz die Debatte bestimmt. Wenig beachtet in der öffentlichen Diskussion werden jedoch mögliche Auswirkungen auf öffentliche Dienstleistungen und auf den Arbeits- und Gesundheitsschutz. Die DGUV und die KAN haben hierzu Positions- und Hintergrundpapiere verfasst.

<http://www.netzwerk-ebd.de/termine/ttip-eine-gefahr-fuer-arbeitsschutz-und-soziale-sicherheit/>

- **11.06.2015: „Greetings from London and Athens – Is the European Model Doomed to Fail?“, Deutsch-Britische Gesellschaft e.V. & Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit**

Hat die Idee von der EU als Club ihren Reiz verloren? 60 Jahre nach ihrer Gründung diskutieren zwei Mitgliedstaaten ihren Rückzug aus der europäischen Staatengemeinschaft. In der Fishbowl-Diskussion haben unter anderem Sir Graham Watson, Präsident der ALDE-Präsident über die Zukunftsszenarien Großbritanniens und Griechenlands in der EU gesprochen. Es wurde dabei auch über die Illusion der eigenen Souveränität und dem limitierten Einfluss auf unser Schicksal geredet.

<http://www.netzwerk-ebd.de/nachrichten/greetings-from-london-and-athens-is-the-european-model-doomed-to-fail/>

- Teilnahme von Vorstandsmitgliedern und Generalsekretär u.a. an folgenden Veranstaltungen:
14.08.2014, „Caddenabbia-Konferenz“ der Konrad-Adenauer Stiftung e.V.
18.-19.09.2014, „Deutsch-Ungarisches Forum 2014“ des Instituts für Europäische Politik

4.7.4 Europa-News der Mitgliedsorganisationen

Die EBD-Webseite dient nicht nur der Veröffentlichung eigener Nachrichten, sondern ist auch eine Plattform für europapolitisch relevante Meldungen und Positionen aller Mitgliedsorganisationen. So entsteht ein in Deutschland einmaliger Überblick über die europapolitischen Aktivitäten der Interessengruppen: Im Berichtszeitraum wurden etwa 700 Nachrichten von Mitgliedsorganisationen (Stand 22.06.2015) auf der EBD-Website veröffentlicht (Vorjahr: 450) und auf Facebook und Twitter verlinkt.

Die verbesserte und mit Schlagworten vernetzte Darstellung der Europa-Nachrichten von Mitgliedsorganisationen konnte mit dem Webseiten-Relaunch im August umgesetzt werden. (vgl. Kap. 5.2)

Viele Mitgliedsorganisationen nutzen das Angebot und senden ihre Nachrichten direkt an die Adresse europaredaktion@netzwerk-ebd.de. Das Generalsekretariat recherchiert auch proaktiv, zum Beispiel, indem Newsletter oder RSS-Feeds abonniert und ausgewertet werden.

<http://www.netzwerk-ebd.de/nachrichten/>

4.7.5 Zusammenarbeit mit der Europa-Union Deutschland

Die Europäische Bewegung Deutschland und ihre Mitgliedsorganisation Europa-Union Deutschland (EUD) arbeiten wie in den vergangenen Jahren eng zusammen und bilden eine Bürogemeinschaft, in die auch der Jugendverband der EUD, die Jungen Europäischen Föderalisten (JEF), eingebunden ist. In Ergänzung zum Netzwerk EBD bieten die EUD und die JEF Einzelpersonen die Möglichkeit, sich mit persönlichem und vor allem überparteilichem Engagement für die europäische Einigung einzusetzen. Durch ihre föderale Struktur und Präsenz auf Landes-, Kreis- und Gemeindeebene stellt die EUD Bürgernähe her. Mit ihrem bundes- und europaweiten Netzwerk ehrenamtlich Aktiver ist die EUD die mitgliederstärkste Bürgerinitiative in Deutschland für Europa: Rund 18.000 Mitglieder engagieren sich ehrenamtlich bei EUD und JEF.

Das Netzwerk EBD greift vor allem auf die Expertise der EUD im Bereich der parlamentarischen Arbeit zurück. Hierzu gehört die Einbindung der Abgeordneten der EUD-Parlamentariergruppen im Bundestag (163 MdB) und im Europäischen Parlament (65 MdEP) in die Maßnahmen des Tätigkeitsbereiches „Europa-Kommunikation & Europäische Vorausschau“ (vgl. Kapitel 3.2). Neben EUD-Parlamentariergruppen im Europäischen Parlament und Deutschen Bundestag gibt es derzeit auch Parlamentariergruppen im baden-württembergischen, bayrischen, hessischen und niedersächsischen Landtag, die interfraktionell zusammenarbeiten.

Auch in den Vorstand der EBD bringt sich die EUD ein. Ihr Generalsekretär Christian Moos ist dort einer von zwei Vertretern des Organisationsbereichs „Primär Zielsetzung europäische Integration“.

Mit ihrer Hauptstadtgruppe Europa-Professionell ist es der Europa-Union in den letzten fünf Jahren gelungen, rund 300 Europa-Experten in Berlin aus Politik, Wirtschaft, Verbänden, Gewerkschaften und Zivilgesellschaft miteinander zu vernetzen. Vielfach arbeiten Mitglieder von Europa-Professionell für Mitgliedsorganisationen der EBD. Während im Netzwerk EBD die europäischen Interessen der Organisationen im Vordergrund stehen, bietet die EUD für alle diejenigen ein Forum, die persönlich an Europa interessiert und beruflich mit europäischen Themen befasst sind. Europa-Professionell Gruppen gibt es nicht nur in Berlin, sondern auch in Stuttgart, Düsseldorf und Hamburg.

Ferner wird seit 2013 die Europa-Union Deutschland bei bürgerschaftlichen Fragen ganz besonders eng in die EBD-Zusammenarbeit mit dem Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) eingebunden.

Seit Herbst 2014 veranstaltet die Europa-Union Deutschland gemeinsam mit einer Reihe beteiligter Institutionen und relevanter Organisationen aus den Bereichen Wirtschaft und Zivilgesellschaft die bundesweite Bürgerdialog-Reihe „TTIP – Wir müssen reden!“. Viele der Partner sind Mitglieder im Netzwerk EBD. Bei den Dialogen kommen Bürgerinnen und Bürger mit Befürwortern und Gegnern über die Vor- und Nachteile, Chancen und Risiken des transatlantischen Freihandelsabkommens ins Gespräch und können sich so ein umfassendes und differenziertes Bild machen. Die Bürgerdialoge sollen zu mehr Transparenz und zur Versachlichung der Debatte beitragen. Die Diskussionen werden unabhängig, ergebnisoffen, offline und online geführt. Bislang fanden Bürgerdialoge in Dortmund, Hannover, Kiel, Leverkusen, Nürnberg und Pforzheim statt. Die Reihe soll auch in der zweiten Jahreshälfte weitergeführt werden.

<http://europa-union.de/>

4.8 Mitgliederakquise: Projekt 250+

Nicht so weit vorangekommen wie erhofft ist das EBD-Generalsekretariat bei der Werbung neuer Mitgliedsorganisationen: Das „Projekt 250“ konnte noch nicht abgeschlossen werden; die Zielmarke rückt jedoch in greifbare Nähe. Die EBD hat in Zusammenarbeit mit dem EBD-Vorstand große Branchenverbände identifiziert und eine Liste derer zusammengestellt, die noch nicht zum EBD-Netzwerk gehören. Im zweiten Halbjahr 2014 wurden über 40 Werbebriefe geschrieben sowie Organisationen direkt von Vorstandsmitgliedern angesprochen. Im Jahr 2015 wurden ebenfalls mehr als 50 Organisationen gezielt angesprochen. Die Ansprache von Verbänden aus dem Umweltbereich ist ebenfalls mit Unterstützung des Vorstands im Gange.

Für Sommer 2015 hat die EBD einen „Relaunch“ der Werbemittel geplant. Die ersten Gespräche zur Ideensammlung und Abbildungsmöglichkeiten fanden bereits mit Grafikerin Nina Peters statt. Das Generalsekretariat sammelt und entwickelt derzeit weitere Ideen, auch in Absprache mit dem EBD-Vorstand.

4.9 Stärkung der internationalen politischen und Netzwerk-Arbeit

Die EBD unterstützt ihre Schwesterorganisationen beim Aufbau von europapolitischen Netzwerken und Governance- und Partizipationsprojekten („Civil Society Dialogue“) u.a. durch bi- und multilaterale Konferenzen (wie beispielsweise beim NGO-Forum „Create Europe. Our opinion has power“ in Riga (s. 3.10.2). Darüber hinaus haben sich durch das Vizepräsidentenamt von EBD-Generalsekretär Hüttemann noch größere Vernetzungsmöglichkeiten und auch eine steigende Anzahl von Unterstützungsanfragen ergeben, zuletzt durch den EWSA beim Civil Society Day (s. 3.8.).

Ziel ist es, die Entwicklung von gemeinsamen Vernetzungsformaten unter dem Dach der EMI (z.B. internationales Mitarbeitertraining) zu unterstützen. Dies konnte die EBD bislang auf bilateraler Ebene angehen und umsetzen. Teamtrainings und Austausch haben verstärkt mit den Schwesterorganisationen Europäische Bewegungen Schweiz (nebs), Frankreich und Norwegen sowie bereits mit dem designierten neuen EMI-Generalsekretär Petros Fassoulas stattgefunden (s.4.9.2). Mit den schweizerischen Kollegen wird dieser Austausch gerade durch einen Mitarbeiteraustausch intensiviert. Knapp sechs Wochen hospitiert eine Kollegin der nebs im EBD-Generalsekretariat, unterstützt da EBD-Team und ist in alle Arbeitsabläufe eingebunden. Dabei steht auch die Öffentlichkeitsarbeit über die EBD-Website im Fokus. Die Infrastruktur der gemeinsam von EMI und EBD gestalteten Website soll weiteren EMI-Mitgliedern zur Verfügung gestellt werden und somit den Wiedererkennungswert und das gemeinsame Corporate Design unterstützen (s. 5.9) . Weitere Instrumente wie das Datenbanksystem und das gemeinsame interne Wiki-System stehen ebenfalls zur Verfügung und werden von der EBD beworben. Ein multilaterales internationales Training ist für den Sommer 2015 geplant, es ermöglicht zugleich die Einbindung des neuen EMI-Generalsekretärs Petros Fassoulas.

Mit Blick auf die aktuelle Trio-Ratspräsidentschaft (Italien, Lettland, Luxemburg) konnte die EBD, wie schon in den Vorjahren, Strukturen zur Zusammenarbeit mit den jeweiligen Botschaften und den entsprechenden Europäischen Bewegungen in den einzelnen Ländern aufbauen und intensivieren. Auch die Arbeitskontakte zu den Botschaften konnten im berichtszeitraum intensiviert werden: So

hospitierte etwa im Dezember 2014 eine Mitarbeiterin aus der Kommunikationsabteilung der Britischen Botschaft für eine Woche bei der EBD

4.9.1 Europäische Bewegung International

Das Netzwerk EBD ist der „deutsche Rat“ der internationalen Europäischen Bewegung. Die Europäische Bewegung International (EMI) besteht heute aus über 39 nationalen Räten und 34 internationalen Mitgliedsorganisationen. Das Netzwerk EBD zahlt den höchsten Mitgliedsbeitrag aller Mitglieder an die internationale Ebene (14.420 EUR). Diese Mittel dienen vor allem der Arbeit des Brüsseler Büros, das seinen Tätigkeitsschwerpunkt in der Kampagnen- und Projektarbeit sieht.

Im November 2014 wurde der Vorstand der EMI neu gewählt. An der Spitze der EMI wurde Präsident Jo Leinen, MdEP, bestätigt. Generalsekretär Diogo Pinto gibt sein Amt im Jahr 2015 turnusgemäß ab. Als sein Nachfolger wurde Petros Fassoulas gewählt, der ab 1. Juli 2015 den Posten übernehmen wird.

Neben Leinen und Vizepräsident Bernd Hüttemann sind Christian Wenning (EUD für UEF) und Christof-Sebastian Klitz (Volkswagen) als Repräsentanten aus dem Netzwerk der EBD im EMI-Vorstand.

Die EMI konnte im Berichtszeitraum die Mitgliedschaft internationaler Organisationen erhöhen, insgesamt sind drei Organisationen beigetreten: Democracy International, European Citizen Action Service und Unitee – New European Business Confederation (Dachverband des Bundesverbandes der Unternehmervereinigungen). Die Aufnahme der Europäischen Bewegung Albanien wurde aufgrund mangelnder Erfüllung der Kriterien vertagt. Demnach ist das EMI Netzwerk auf 39 nationale Räte und 33 Mitgliedsorganisationen angewachsen.

Im Berichtszeitraum fanden die folgenden verbandspolitischen Vernetzungstreffen der EMI statt:

- **EMI-Vorstand, 11.09.2014**

Prioritäten 2014-17 und Neuwahlen in Rom: Bei seiner letzten Sitzung vor den Neuwahlen im November 2014 hat der EMI-Vorstand die Politischen Forderungen und Arbeitsschwerpunkte 2014-2017 und weitere Beschlussempfehlungen für die EMI-Mitgliederversammlung vorbereitet. Im Vordergrund der inhaltlichen Diskussion des EMI-Vorstandes stand die neue Juncker-Kommission. Die Europawahlen und die Spitzenkandidatendebatte haben offensichtlich ihre Wirkung gezeigt. Die Gemeinschaftsmethode habe sich gegenüber der Unionsmethode durchgesetzt. Die Fragezeichen bestünden aber nicht nur im Detail. So wurde intensiv diskutiert, ob die „Unterordnung“ von „einfachen Kommissaren“ unter „Vizepräsidenten“ funktionieren könne. Nichtsdestotrotz brachte es EMI-Präsident Jo Leinen MdEP im Anschluss an das Vorstandstreffen auf den Punkt: „first time we have something that can be called a European government!“ Er liegt damit ganz auf der Linie von EBD-Präsident Dr. Rainer Wend, der von einer „Regierung aus einem Guss“ sprach (vgl 5.7).

<http://www.netzwerk-ebd.de/nachrichten/prioritaeten-2014-16-neuwahlen-in-rom-emi-vorstand-tagte/>

- **Heads of Office Meeting, 03.10.2014**

Das Rad nicht neu erfinden, aber die bestehenden Aktivitäten und Kapazitäten der EMI-Mitglieder zusammenbringen – das ist Ansatz für den Austausch aller Mitgliedsorganisationen der EMI beim informellen „Heads of Office“-Meeting, und das stand auch im Zentrum der

beiden wichtigsten inhaltlichen Diskussionen des Meetings: die Verbesserung der Kommunikation im EMI-Netzwerk und Bildungsprojekte. Dass diese Art Arbeitstreffen bei den EMI-Mitgliedern immer besser ankommt, zeigt die hohe Teilnehmerquote. 25 Organisationen waren der Einladung nach Brüssel gefolgt. Für seine neue, gemeinsam mit der EBD entwickelte Website konnte sich das EMI-Generalsekretariat feiern lassen. Spontan erklärten weitere Europäische Bewegungen (u.a. Dänemark) ihr Interesse, sich dem gemeinsamen Design anschließen zu wollen. Auch die Nachfrage nach den 2012 überarbeiteten Logo und Corporate Design der Europäischen Bewegung ist wieder angestiegen – ein besseres Verständnis für die Chancen, die die EMI als Netzwerk mit einer gemeinsamen Außenwahrnehmung bietet, war spürbar. Auch über eine Verbindung der netzwerkinternen Bildungsprojekte bietet sich eine weitere Chance ihrer Europäisierung – z.B. mit internationalen Preisträgerbegegnungen. Dieses Prinzip verfolgt die Wiederbelebung des Europe@School-Netzwerks.

- **EMI-Mitgliederversammlung, 28.-29.11.2014**

Die Mitgliederversammlung der Europäischen Bewegung International (EMI) fand Ende November auf dem Kapitolinischen Hügel in Rom statt. Neben guten Aussichten auf die ewige Stadt sorgte das Treffen der mehr als 150 Delegierten vor allem für die strategische Vorausschau auf Politiken und Projekte des Netzwerkes im kommenden Jahr – und für die Wahl des neuen EMI-Vorstandes, auf dessen Schultern die Umsetzung liegt. Die Delegierten bestätigten EMI-Präsident Jo Leinen und Schatzmeister Dries Callens für weitere drei Jahre in ihren Ämtern. Neu gewählt wurden dagegen alle sechs Vizepräsidenten der EMI. Die nationalen Europäischen Bewegungen vertreten zukünftig Jean-Marie Cavada (Europäische Bewegung Frankreich), Nataša Owens (Europäische Bewegung Kroatien) und EBD-Generalsekretär Bernd Hüttemann. Für die internationalen Mitgliedsorganisationen wurden Ugo Ferruta (internationale Vereinigung der ehemaligen Bediensteten der Europäischen Union), Eva Paunova (Europäische Volkspartei) und Frédéric Vallier (Council of European Municipalities and Regions) an die Spitze der EMI gewählt.

<http://www.netzwerk-ebd.de/nachrichten/mit-weitblick-in-eine-zukunft-als-netzwerk-emi-mitgliederversammlung-in-rom/>

- **EMI-Mitgliederversammlung, 24.-25.04.2015**

Schwerpunkt der Mitgliederversammlung in Riga war die Arbeit der drei politischen Ausschüsse (Political Committees; PC). Unter der Leitung der EMI-Vizevorsitzenden Bernd Hüttemann und Frédéric Vallier spielte im PC zu „Mehr Demokratie, Menschenrechte und Freiheit“ dieses Jahr der Begriff ‚Zivilgesellschaft‘ eine besondere Rolle. Der zweite politische Ausschuss „Arbeit, Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltiges Wachstum“ befasste sich mit dem EMI-Beschlussentwurf „Gemeinsame Agenda für die Post-2015 Agenda und COP21-Klimakonferenz“. Im dritten politischen Ausschuss „Europa in der Welt“ wurden die Beschlüsse zum „Gipfeltreffen der Östlichen Partnerschaft und Überprüfung der Europäischen Nachbarschaftspolitik“ und zu „OSZE und Helsinki+40-Prozess“ besprochen. Erster Erfolg des 2. Tages war die einstimmige Wahl des neuen EMI-Generalsekretärs, Petros Fassoulas. Neben der Neuwahl des Generalsekretärs stand besonders eine Satzungsänderung mit Bezug auf dessen Amtszeit zur Diskussion. Der von dem EBD unterstützte Änderungsantrag befürwortete die mehrmalige Möglichkeit der Wiederwahl des Generalsekretärs. Diese Entfristung dient nach Ansicht der EBD der Kohärenz und Effizienz im EMI-Generalsekretariat und macht darüber hinaus die Position des Generalsekretärs für Bewerber attraktiver. Nach einer Debatte über Pro und Contra der möglichen Änderung, erreichte diese letztlich eine zwei Drittel Mehrheit und wird in die Satzung übernommen. Ein großer Erfolg war ebenfalls die Annahme des EMI-Beschlusses zum

Völkermord an den Armeniern 1915, den sowohl die Europäische Bewegung aus Armenien sowie aus der Türkei mittrugen.

<http://www.netzwerk-ebd.de/nachrichten/mitgliederversammlung-der-european-movement-international-in-riga/>

4.9.2 Bilateral

Die EBD setzt weiterhin auf Internationalisierung. Es geht um den Aufbau von europapolitischen Netzwerken, Governance- und Partizipationsprojekten und die verstärkte grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Die Unterstützung der Schwesterorganisationen in Polen hat inzwischen zu einem formellen Beitrittsantrag bei EMI geführt. EBD-Vorstandsmitglied Frank Burgdörfer hat Strategien zum Aufbau der Europäischen Bewegung Ukraine mit EMI intensiv besprochen. Mit den „alten“ Europäischen Bewegungen wurden die Kontakte ebenso intensiviert wie mit den Schwesterorganisationen in Kandidatenländern, insbesondere Serbien und Albanien. Aber auch die Schweiz und Norwegen standen weiter im besonderen Fokus der Kooperation 2014/15.

Die Kontakte zwischen der EBD und ihren Schwesterverbänden im Ausland waren insgesamt ähnlich vielfältig wie im Vorjahr:

- **2. Deutsch-italienischer Zukunftsdialog, 17./18. Juli 2014**

Auf Einladung von EBD und ihrer italienischen Schwester CIME trafen sich 40 Vorstandskollegen und Vertreter aus Politik, Gesellschaft und Wirtschaft in Rom, um die europäische Integration bilateral zu beleuchten, die Vollendung der Wirtschafts- und Währungsunion zu diskutieren und die Funktionsweise des politischen Mehrebenensystems zu analysieren. Gastgeber war der Staatssekretär für Europa, Sandro Gozi, gleichzeitig auch Vizepräsident des CIME. Gemeinsam mit dem deutschen Staatsminister für Europa, Michael Roth MdB, war er Schirmherr des Zukunftsdialogs.

<http://www.netzwerk-ebd.de/nachrichten/zweiter-deutsch-italienischer-dialog-um-europas-zukunft/>

- **Schweizer Zivilgesellschaft zwischen Deutschland und Frankreich, 25./26. August 2014**

Bei einem gemeinsamen Mittagessen tauschten sich der Generalsekretär der EBD, Bernd Hüttemann, die Kollegen der Neuen Europäischen Bewegung Schweiz, Lukas Schürch und Caroline Iberg, und die Vorstandsmitglieder Céline Caro, Koordinatorin für Europapolitik bei der Konrad-Adenauer-Stiftung und Tobias Köck, stv. Vorsitzender vom Deutschen Bundesjugendring, über Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Schweiz, Frankreich und Deutschland aus. In der trinationalen Runde wurde über die Bedeutung der Zivilgesellschaft, Partizipationsmöglichkeiten, insbesondere für Jugendorganisationen, und aktuelle europapolitische Fragen in den drei Ländern gesprochen.

<http://www.netzwerk-ebd.de/nachrichten/schweizer-zivilgesellschaft-zwischen-deutschland-und-frankreich/>

- **Besuch von der Europäischen Bewegung Norwegen, 15. September 2014**

Die Generalsekretärin Kristi Methi, sowie der Berater Christian Fjellstad der Europäischen Bewegung Norwegens waren bei der EBD zu Gast, um sich über Arbeitsweisen zu informieren und die internationale Kooperation zu stärken. Im Gespräch wurde deutlich, dass bei der norwegischen Bevölkerung eine starke EU-Skepsis vorherrscht, welche es abzubauen gilt: Innerhalb der vergangenen 40 Jahren gab es zwei Referenda zu einem möglichen EU-Beitritt, bei denen sowohl 1972 als auch 1994 mit einem klaren Nein abgestimmt wurde.

<http://www.netzwerk-ebd.de/nachrichten/die-norwegische-europaeische-bewegung-zu-gast-bei-der-ebd/>

- **Besuch von der Europäischen Bewegung Frankreich, 26. September 2014**

Gleich vier Kollegen vom Mouvement Européen France statteten der EBD einen Besuch ab, um sich über Projekte, Partner und Arbeitsinstrumente auszutauschen. Die Europäische Bewegung Frankreich, die im Juli ihren 65. Geburtstag feierte, setzt sich aus 18 Mitgliedsorganisationen und 3.000 Einzelpersonen zusammen. Das macht die Arbeit zur Herausforderung, weil es in Frankreich nur eine geringe europäische Öffentlichkeit gibt und EU-Themen meist negativ besetzt sind. Um dennoch eine europäische Debatte anzukurbeln, organisiert die französische EBD-Schwester zahlreiche Veranstaltungen im Kontext der Europawahl. Unterstützt wird das Pariser Büro in seinen Aktivitäten von den vielen regionalen Sektionen – ein ungewöhnliches Konzept für Frankreich, das mit Föderalismus sonst wenig vertraut ist. In ihrem Aufbau ähnelt die Europäische Bewegung Frankreich der Europa-Union Deutschland. Deshalb standen bei Gesprächen mit dem Team der EUD-Geschäftsstelle Management und Ausbau der Mitgliedschaft im Vordergrund. Der Austausch dient auch als Anknüpfungspunkt, um die zukünftige Zusammenarbeit der Bewegungen zu festigen. Geplant ist etwa der Beitritt der ME-F zum gemeinsamen Corporate Design.

<http://www.netzwerk-ebd.de/nachrichten/besuch-von-der-europaeischen-bewegung-frankreich/>

- **Regionalkonferenz zur Stellung der serbischen Minderheit im Kosovo im EU-Beitrittsprozess in Durrës, 27. April 2015**

Die Europäische Bewegung Serbien und die Kosovo Foundation for Open Society hatten an der albanischen Küste zu einer mehrtägigen Regionalkonferenz eingeladen mit dem Titel „European Union and Western Balkans: the Basics at the Beginning“. Die Einzigartigkeit der Konferenz lag in der Teilnahme von Vertretern der serbischen Minderheit im Kosovo im albanischen Durrës, mit kroatischen, albanischen und slowenischen Vertretern. EBD-Generalsekretär Bernd Hüttemann war auch in seiner Eigenschaft als EMI-Vizepräsident vor Ort und diskutierte gemeinsam mit Vertretern der serbischen Regierung als Panelist zum Thema „The EU accession and integration of the Western Balkans: why and how?“

<http://www.netzwerk-ebd.de/nachrichten/huettemann-start-accession/>

- **Gewerkschaftskongress der Union Syndicale Fédérale Dubrovnik, 2. Mai 2015**

Gewerkschafter aus den europäischen Institutionen für mehr Zusammenarbeit im EMI-Netzwerk: Die Stärkung des internationalen Netzwerks der Europäischen Bewegung funktioniert nur über mehr qualifizierte internationale Mitgliedsorganisationen der EMI. Eine kleine aber besondere EMI-Mitgliedsgewerkschaft bildet Union Syndical Fédérale. Sie ist die größte Gewerkschaft in den internationalen und europäischen Institutionen. Ihre Mitglieder arbeiten im Maschinenraum der europäischen Organe und Agenturen. Bernd Hüttemann konnte auf dem Panel auf die besonderen Bemühungen der EBD aufmerksam machen, den Pluralismus und die organisierte Zivilgesellschaft (unter Einbeziehung von Wirtschaft und Gewerkschaft) europaweit zu stärken. Der USF-Generalsekretär Peter Kempfen und viele weitere Redner versprachen in der Diskussion ein größeres Engagement im EMI-Netzwerk. Auch begrüßten sie stärkere Bemühungen zur Einbeziehung von Wirtschaftsverbänden in der Europäischen Bewegung.

<http://www.netzwerk-ebd.de/nachrichten/europaeische-gewerkschafter-fuer-mehr-zusammenarbeit-im-emi-netzwerk/>

- **Besuch der norwegischen Europa-Staatssekretärin Stub, 10. Juni 2015**

Die norwegische Delegation mit der Staatssekretärin für europäische Angelegenheiten, Ingvild Stub, und die EBD-Vertreter Frank Burgdörfer, Vorstandsmitglied, und Bernd Hüttemann, Generalsekretär, waren sich in zahlreichen Punkten einig. Beide Parteien begrüßten die

Bemühungen der lettischen Ratspräsidentschaft, die organisierte Zivilgesellschaft stärker einzubinden. Während des NGO-Forums in Riga wurde deren Bedeutung und Rolle besonders hervorgehoben. Es wurde deutlich, dass Staatssekretärin Stub, die lange in der JEF und auch in der Europäischen Bewegung Norwegen tätig war, die organisierte Zivilgesellschaft aus eigener Erfahrung sehr gut kennt. Sie konnte so interessante Einblicke aus politischer, staatlicher und zivilgesellschaftlicher Sicht gewähren.

<http://www.netzwerk-ebd.de/nachrichten/staerkere-einbindung-der-organisierten-zivilgesellschaft-in-ganz-europa-norwegische-europa-staatssekretaerin-stub-zu-besuch-bei-der-ebd/>

- **Beschäftigung, soziale Teilhabe und wirtschaftlicher Fortschritt in der EU: Deutsch-italienische Konferenz für eine gemeinsame europäische Zukunft, 12. Juni 2015**

Historische nationale Vielfalt und moderne europäische Einheit schließen sich als zukünftige Erfolgskonzepte gesamteuropäischer Gewerkschaftsarbeit nicht aus. Mit diesen oder ähnlichen Erkenntnissen dürften die über 100 Teilnehmenden der Deutsch-Italienischen Konferenz nach Hause gegangen sein. Die wichtigsten Gewerkschaftsführer aus Italien und Deutschland, erstmalig gemeinsam versammelt, gewährten dem anwesenden Fachpublikum, bestehend aus Parlamentariern beider Länder, wissenschaftlichen Beobachtern und zivilgesellschaftlichen Interessenvertretern, Einblicke in strategische Grundsatzentscheidungen zukünftiger europäischer Gewerkschaftsarbeit.

<http://www.netzwerk-ebd.de/nachrichten/europaeische-arbeitnehmervertretung-als-ziel-deutsch-italienischer-zukunftsdialog-in-berlin/>

4.10 Stärkung der institutionellen Zusammenarbeit

4.10.1 Mit der Europäischen Kommission

Mit der Vertretung der Europäischen Kommission in Berlin gibt es in allen Fachbereichen (Politik, Presse, Kommunikation) enge und belastbare Kontakte. Nahezu alle Veranstaltungsformate unter dem Dach von EKEV (vgl. Kapitel 3.2) fanden in Kooperation oder unter Beteiligung der Kommissionsvertretung statt. Die EBD unterstützte die Kommissionskollegen ähnlich wie ihre Mitgliedsorganisationen zudem bei der Bewerbung von Veranstaltungen.

Um sich abzustimmen, gemeinsam die politische Agenda zu analysieren und die Teams beider Organisationen untereinander besser zu vernetzen, trafen sich EBD und Kommissionsvertretung zu regelmäßigen Koordinierungsrunden und auch bilateralen Gesprächen einzelner Mitarbeiter zu konkreten Projekten wie #WallFall25. Ein weiteres Element bildet der nunmehr regelmäßige Austausch im Rahmen der EBD-Vorstandssitzungen, an denen sich der Leiter der Vertretung, Richard Kühnel, rege beteiligt.

4.10.2 Informationsbüro des Europäischen Parlamentes

Mit dem Informationsbüro des Europäischen Parlamentes in Berlin verbindet die EBD ebenfalls eine enge Zusammenarbeit auf Arbeitsebene. Nach der Konstituierung des neu gewählten Europäischen Parlamentes im September, konnte die partnerschaftliche Zusammenarbeit weiter fortgesetzt werden. Die Zusammenarbeit wurde auch im Bereich des gemeinsamen Diskussionsformats „EP-Berichterstattung im Dialog“ (Vgl. 3.2.5) wieder aufgenommen. Die EBD

rüstete im Zuge der Konstituierung ihre Datenbank auf und erweiterte den Bestand um alle (deutschen) Abgeordneten sowie die Fraktions- und Ausschussvorsitzenden (vgl. 4.1).

Eine zusätzliche Kooperation mit dem Europäischen Parlament stellt die jährliche Einladung von Preisträgern des Europäischen Wettbewerbs durch EP-Vizepräsident Rainer Wieland nach Brüssel dar. Die Preisträger werden von der jährlichen Bundesjury aus dem Modul 4 des Europäischen Wettbewerbs ermittelt.

4.10.3 Stärkung der projektbezogenen Zusammenarbeit mit dem Auswärtigen Amt

Die stärkere Europäisierung Deutschlands einerseits und eine möglichst gute und effiziente Interessenvertretung des Landes auf europäischer Ebene andererseits ist das Ziel der weiter ausgebauten Zusammenarbeit der EBD mit dem Auswärtigen Amt im Bereich „EU-Karriere“. Gemeinsam unterstützen sie die Förderung der deutschen Personalpräsenz in den Institutionen und Agenturen der Europäischen Union, damit Deutschland dort auch künftig in Bezug auf seine Größe und Bedeutung angemessen vertreten ist. Ziel des Projektes ist es insbesondere, deutsche Hochschulabsolventen auf die Möglichkeiten und Chancen einer Karriere bei der EU aufmerksam zu machen und Interesse zu wecken.

Dieses Ziel wurde im Berichtszeitraum mit unterschiedlichen Instrumenten verfolgt. So wurden weitere Ausgaben der Broschürenreihe „EU-Karriere“, sogenannte Testimonialflyer, publiziert. Nach dem Auftakt 2014 mit dem Flyer „Juristenprofile: Fünf EU-Beamte stellen sich vor“, der bereits aktualisiert wurde, folgten Anfang 2015 entsprechende Broschüren für Natur- und Wirtschaftswissenschaftler. Hierbei berichten, nach Kurzinformationen zu den Beschäftigungsmöglichkeiten und Bewerbungsverfahren, jeweils fünf ausgewählte deutsche EU-Beamte über ihren Lebenslauf und geben einen persönlichen Einblick in ihre Beweggründe und Erfahrungen als EU-Beamte. Die Flyer wurden in einer Auflage zu je 5.000 Stück produziert und werden sowohl an relevante wie allgemein interessierte Institutionen verschickt, aber auch auf Veranstaltungen ausgelegt. Die bisherige Resonanz ist durchweg positiv, da der personalisierte Einblick ein greifbareres Bild der EU-Karriere vermittelt. Um jungen Hochschulabsolventen niedrigschwellige Informationen zur EU-Karriere an die Hand zu geben wurden zusätzlich drei Postkartenmotive mit einer Auflage zu je 10.000 Stück veröffentlicht, die Kurzinformationen zu Möglichkeiten und Chancen einer Karriere bei der EU sowie weiterführende Links zusammenstellen.

Im Berichtszeitraum fanden darüber hinaus zwei Veranstaltungsreihen an deutschen Universitäten statt. Zum einen wurden deutschlandweit neun Vorträge einer externen Referentin, die als Experte für das EU-Auswahlverfahren bereits vielfach mit dem Auswärtigen Amt kooperierte, von der EBD mit den Karrierezentren der beteiligten Universitäten organisiert. Mit der Reihe „Back to University“ brachte die EBD deutsche EU-Beamte zurück an ihre ehemalige Universität, die dort aus erster Hand persönlich über Leben und Arbeiten bei bzw. in der EU berichteten. In beiden Fällen überstieg die Nachfrage deutlich das mögliche Angebot. Das Interesse sowohl der Universitäten an beiden Vortragsreihen als auch das Interesse der deutschen EU-Beamten, den Studenten eine EU-Karriere näherzubringen, waren enorm hoch.

Schließlich war die EBD gemeinsam mit dem Europäischen Amt für Personalauswahl (EPSO) für die Auswahl und Betreuung von acht deutschen „EU-Career Ambassadors“ zuständig und organisierte

unter anderem deren Ausbildungsreise nach Brüssel. Diese Karrierebotschafter sollen an ihren Universitäten ehrenamtlich als Multiplikatoren und Kontaktpersonen, zum Beispiel über eigene Profile in sozialen Netzwerken, Sprechstunden oder ähnliches, zum Thema EU-Karriere fungieren. In diesem Rahmen wurden unter Beteiligung der jeweiligen Karrierebotschafter außerdem Informationsveranstaltungen in Göttingen und Berlin durchgeführt.

5 Bildung & Information

5.1 Europa hilft – hilft Europa? Der 62. Europäische Wettbewerb 2014/15

Mit jährlich gut 80.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern an bundesweit weit über 1.000 Schulen ist der Europäische Wettbewerb seit dem Gründungsjahr 1953 nicht nur der älteste, sondern auch einer der renommiertesten Schülerwettbewerbe Deutschlands. In der 62. Runde im Schuljahr 2014/15 zum Europäischen Jahr für Entwicklung wurde der Bogen weit gespannt: Globale Zusammenhänge und Entwicklungsperspektiven standen im Mittelpunkt. Die Schülerinnen und Schüler beschäftigten sich mit dem Schutz der Tier- und Pflanzenwelt oder der Schulbildung in Entwicklungsländern und beleuchteten die Verbindungslinien von Billigkonsum in der sogenannten ersten Welt und ausbeuterischen Arbeitsbedingungen in Entwicklungsländern. Sie setzten sich kritisch mit der europäischen Asylpolitik auseinander und analysierten hochaktuell das Risiko eines Krieges in Europa. Insgesamt fertigten 79.333 Schülerinnen und Schüler aus 1.172 Schulen 68.834 Arbeiten an, von denen 23.122 Beiträge an die Landesjurys weitergeleitet wurden. Die Bundesjury begutachtete 1.819 Arbeiten und zeichnete 693 Schüler mit Bundespreisen aus.

Die Reichweite des Europäischen Wettbewerbs kann als stabil auf hohem Niveau bezeichnet werden. Die Aufgaben erscheinen den Lehrkräften als gut geeignet, um auch ältere Schülerinnen und Schüler zu einer kreativen und intellektuellen Auseinandersetzung mit europäischen Themen herauszufordern. Besonders erfreulich ist, dass im Saarland nach einer einjährigen Pause wieder eine Landesjurierung durchgeführt werden konnte und auch Beiträge zur Bundesjury eingereicht wurden.

Bei der Zahl der beteiligten Schulen ist gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um 4,2% zu vermelden. Es konnten also neue Lehrkräfte hinzugewonnen werden. Dies spricht dafür, dass es gelingt, den Lehrernachwuchs zu motivieren und dem Ausscheiden langjährig aktiver Lehrkräfte zu begegnen.

Auch die neue kooperative Bearbeitung von Wettbewerbsaufgaben über das eTwinning-Portal stieß erneut auf positive Resonanz: 11 Projekte mit insgesamt 772 Schülerinnen und Schülern aus 16 europäischen Ländern nahmen auf diesem Weg am Europäischen Wettbewerb teil. Dies ist eine Steigerung der Teilnehmerzahl um 95 % gegenüber dem Vorjahr.

Als Fazit ist festzuhalten, dass es dem Europäischen Wettbewerb auch in der 62. Runde wieder sehr gut gelungen ist, auf innovative und kreative Weise die Lehrkräfte bei der Vermittlung von Europa im Unterricht zu unterstützen.

Ausstellungen zum Europäischen Wettbewerb im Europäischen Jahr 2015

Ausgewählte Schülerarbeiten der 62. Runde werden im Rahmen des Europäischen Jahres für Entwicklung 2015 ausgestellt: Ab dem 4. Mai trägt eine Wanderausstellung die Stimme der Kinder und Jugendlichen in die entwicklungspolitische Debatte. Diese wird in der Regel unter Experten zivilgesellschaftlicher Organisationen und politischen Entscheidungsträgern geführt. Nur selten werden Kinder und Jugendliche – obwohl sie doch die Verantwortung für die Zukunft des Planeten tragen – in den Diskurs integriert. Das soll mit der Wanderausstellung geändert werden. Hier stehen die Ideen, Sorgen und Visionen der Kinder und Jugendlichen im Fokus.

Die Wanderausstellung wird auf zahlreichen Preisverleihungen des Europäischen Wettbewerbs, aber auch bei Veranstaltungen im Rahmen des Europäischen Jahres gezeigt werden. Auf acht Roll-Ups werden Informationen zur europäischen Entwicklungspolitik mit den kreativen Schülerarbeiten kombiniert. Ergänzt wird die Ausstellung von einem Kurzfilm, der den Hintergrund und die Ziele des Europäischen Jahres und den Beitrag der Schüler dazu beleuchtet.

Neben der mobilen Ausstellung wird vom 10. Juli bis 7. August eine multimediale Ausstellung in der Landesvertretung Bremen in Berlin zu sehen sein. Ziel ist, die methodische Vielfalt des Europäischen Wettbewerbs (Bilder, Onlineprojekte, Videos, Musik, Texte, Plakate, Plastiken und vieles mehr) optimal zu präsentieren. Ergänzt werden sollen die Schülerarbeiten durch Hintergrundinformationen zu den Aufgabenstellungen und den Schülern sowie zur europäischen Entwicklungspolitik. Finanziert werden die Ausstellungen von Engagement Global, die als nationaler Koordinator die Fördergelder im Rahmen des Europäischen Jahres für Deutschland verwaltet.

<http://www.netzwerk-ebd.de/aktivitaeten/europaeischer-wettbewerb/>

5.2 Höhere Bildung – College of Europe

Nicht nur die Europäische Bewegung Deutschland hat 2014 ihr 65-jähriges Bestehen gefeiert – auch das College of Europe. Seit diesem gemeinsamen Beginn führt die EBD die Auswahl der jährlich rund 35 deutschen Studierenden am College of Europe durch. Dank der großzügigen Unterstützung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung, sowie die Unterstützung des Landes Thüringen erhalten die Studierenden Stipendien, die in der Regel die Studiengebühren abdecken.

Das Interesse hoch ausgebildeter Studierender an einer exzellenten Fortsetzung ihrer Ausbildung am College of Europe ist ungebrochen, wenngleich in den letzten Jahren durch ein stetig wachsendes Angebot an Masterprogrammen ein leichter Rückgang der Bewerberzahlen zu verzeichnen ist. Für das Studienjahr 2015/2016 gingen 93 Bewerbungen ein. Von diesen Bewerberinnen und Bewerbern wurden 57 Kandidaten ausgewählt, die am 23. und 24. März 2015 vor der Auswahlkommission ihre fachlichen und persönlichen Kompetenzen unter Beweis stellen konnten. Am Ende konnte 34 Bewerbern ein Studienplatz angeboten werden, voraussichtlich 28 davon mit einem Stipendium des BMBF bzw. des Landes Thüringen. Außerdem wurden vier deutsche Studierende für ein Vollstipendium des College of Europe vorgeschlagen, wodurch die Zahl der insgesamt geförderten Stipendiaten – mit dem Vorjahr verglichen – in etwa gleich bleibt.

Die Auswahlkommission fand unter Leitung von Prof. Dr. Stefan Fröhlich (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg) statt, dessen Vorsitz auf der Sitzung des EBD-Vorstands am 17. Oktober 2014 erneut bestätigt worden war. Auch die stellvertretende Vorsitzende, Prof. Dr. Andrea Lenschow (Universität Osnabrück), setzt ihre Arbeit in der Auswahlkommission fort. Ebenso

beschloss der Vorstand auf seiner Oktober-Sitzung die Kriterien für die Aufstellung der weiteren Kommissionsmitglieder. Diese Vorschläge wurden für das Studienjahr 2015/2016 umgesetzt.

Die 35 deutschen Stipendiaten des laufenden Studienjahres 2014/2015 stehen in engem Kontakt zum Netzwerk EBD. Ihre Semesterberichte zum Studium an den Campus in Brügge und Natolin wurden in standardisierter zusammengefasster Form an die Mitglieder der Auswahlkommission, an das College of Europe sowie an die Stipendien gebenden Organisationen weitergeleitet und auf der Sitzung der Auswahlkommission von der stellvertretenden Generalsekretärin, Karoline Münz, ausgewertet. Bei den regelmäßigen Besuchen durch den Generalsekretär und seiner Stellvertreterin am College of Europe stehen allgemeine Fragen zum Studium, aber auch Fragen des Berufseinstiegs und der Unterstützung durch die EBD im Mittelpunkt. Die Stipendiaten der Jahrgänge 2013/14 und 2014/15 am Campus in Natolin bekamen zweimal Besuch von EBD-Generalsekretär Bernd Hüttemann: Ende Mai 2014 und im Januar 2015. Bernd Hüttemann nahm bei seinen Besuchen am Campus auch die Gelegenheit zu Gesprächen mit der Vize-Rektorin sowie dem Communications Service wahr und informierte sich über den Stand der Vorbereitungen des Deutsch-Israelischen National Day. Bei ihrem Besuch am Campus in Brügge tauschte sich seine Stellvertreterin Karoline Münz im Januar 2015 zusätzlich mit Vertretern der Verwaltung und der Kommunikationsabteilung des College aus. Vereinbart wurde eine engere Zusammenarbeit bei der Rückkoppelung zur Entwicklung des neuen Online-Bewerbungsverfahrens.

Bei der Bewerbung des Studien- und Stipendienangebots am College of Europe setzte die EBD im Berichtszeitraum den Schwerpunkt auf der Präsentation des College of Europe auf Messen und Veranstaltungen:

- Praktikantenempfang am 21.11.2014 in der Hessischen Landesvertretung in Brüssel mit etwa 100 Teilnehmern: Deutsche Studierende und Alumni präsentierten die Studiengänge am College und informierten die interessierten Brüsseler Praktikanten über Bewerbungsverfahren und Stipendienmöglichkeiten.
- Am 03.12.2014 referierte die stv. EBD-Generalsekretärin, Karoline Münz, beim Fachkongress „Moderner Staat“ in Berlin über das College of Europe und über Karrieremöglichkeiten in internationalen Organisationen.
- Feierabendinfos am 04.12.2014 im Rahmen der Veranstaltung „Wo geht’s hier nach Europa?“. Auf der After-Work-Veranstaltung drehte sich alles um die Frage, wie man eine europäische Karriere gestaltet. Rund 80 Interessierte bekamen von Anke Pilarski (Auswärtiges Amt), Celina-Marlene Rutloff (EU-Karrierebotschafterin von EPSO), Angela O’Neill (College of Europe) und Prof. Dr. Reinhard Busse (Postgraduiertenstudiengang Europawissenschaften der Berliner Universitäten) erläutert, wie man Karriere in Europa und für Europa machen kann.
- Im Rahmen des Projekts „EU-Karriere“ (in Zusammenarbeit mit dem Auswärtigen Amt) organisierte die EBD Vorträge von EU-Beamten an ihren ehemaligen Universitäten mit dem Ziel, derzeitigen Studenten die EU als Arbeitgeber nahezubringen. Bei diesen Veranstaltungen wurde auch über das College of Europe informiert (vgl. 4.10.2).
- Weitere Präsentationen des College of Europe erfolgten auf diversen Messen: wie der Informationsmesse des Auswärtigen Amts, „Karriere in internationalen Organisationen“, am 24.1.2015, umrahmt von einem Panel-Vortrag der stv. Generalsekretärin), der ChemCon – Karrieremesse der Technischen Universität Chemnitz, am 11.11.2014, der Karriere-Messe für Sozialwissenschaftler in Göttingen (soWiGo) am 18.11.2014, der Karrieremesse „Viadukt“ der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder) am 01.12.2014 sowie der 23. „Most“-Praktikantenmesse am 12.01.2015 im Berliner Rathaus.

Die **Alumni-Arbeit** wurde im Berichtszeitraum fortgesetzt und intensiviert. So unterstützt die EBD durch die Pflege der Adressdatenbank weiter die Organisation von bundesweiten Alumni-Stammtischen. Die eigene Facebook-Gruppe vernetzt die College-Alumni jenseits der Treffen.

Ein Höhepunkt für die Alumni 2013/2014 sowie für die neuen Studenten 2014/2015 war die Begegnung und „Staffelübergabe“ der deutschen Stipendiaten beider Jahrgänge bei einem zweitägigen Treffen in Berlin am 2. und 3. Juli 2014. Die „Career-Days“ boten den Teilnehmenden die Gelegenheit, sich über Berufseinstiegs- und Karrieremöglichkeiten zu informieren und bereits gemachte Erfahrungen untereinander auszutauschen. Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Institutionen, Verbände oder Organisationen standen, meist direkt an ihrem jeweiligen Arbeitsort, für ein Informationsgespräch, Fragen und Tipps zur Verfügung. Bei den meisten handelte es sich um Alumni des College of Europe.

Auf dem Berliner Alumni-Stammtisch am 7. Oktober 2014 diskutierten 30 Alumni ganz unterschiedlicher Jahrgänge die Thesen ihres Mit-Absolventen Richard Fuchs, der sein kurz vor der Veröffentlichung stehendes Buch „Europa mit allen Sinnen genießen“ exklusiv vorstellte. Fuchs, Alumnus des College-Jahrgangs 2005/06 und im Hauptberuf Journalist, hatte europaweit Stimmen zu Europa von Bürgerinnen und Bürgern eingefangen.

Am 26. November standen vier Alumni des College of Europe Studienbewerbern im Facebook-Chat Rede und Antwort zum Thema Leben und Lernen am College of Europe. Die College-Alumni unterschiedlicher Jahrgänge und Programme berieten und informierten College-Interessierte über Bewerbungsprozess, Karrieremöglichkeiten nach dem College, über das Studium und über den Alltag in Brügge und Natolin.

<http://www.netzwerk-ebd.de/aktivitaeten/coe/>

5.3 Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit für den schulischen und außerschulischen Bildungsbereich

Mit dem 2014 erfolgreich eingeführten Newsletter „Europa in der Schule“ wurde der Bekanntheitsgrad des Europäischen Wettbewerbs weiter erhöht: Der vierteljährliche Newsletter stellt für rund 14.000 Abonnenten neue Ansätze in der Europabildung, praktische Informationen und Anregungen für Lehrkräfte, Schüler und Multiplikatoren zusammen. Im Berichtszeitraum sind vier Ausgaben erschienen.

Für 2015 ist eine Neuauflage des Informationsangebots „Europabildung im Netzwerk der Europäischen Bewegung Deutschland“ geplant: Um die Vernetzung europäischer Bildungsangebote zu fördern, wurde begonnen, Leuchtturmprojekte bei den EBD-Mitgliedsorganisationen zusammenzutragen. Diese erscheinen in einem Leporello, der bei Veranstaltungen ausliegt und die Bildungsprojekte im Netzwerk EBD vorstellt. Die Veröffentlichung ist im Sommer 2015 geplant.

Außerdem hat der Webauftritt www.europaeischer-wettbewerb.de zum 9. Juni einen Relaunch erfahren und wurde, wie schon die EBD-Website, vom Content-Management-System Typo 3 auf WordPress umgestellt.

<http://www.europaeischer-wettbewerb.de/medien/newsletter/>
www.europaeischer-wettbewerb.de

5.4 Wiederbelebung des internationalen Netzwerkes Europe at School in Zusammenarbeit mit der Europäischen Bewegung International (EMI)

Mittels eines Erasmus+-Förderantrags für eine strategische (sektorübergreifende) Partnerschaft im Schulbereich soll ab 2015 das Netzwerk Europe at School wieder aufgebaut werden. Das Netzwerk bestand bis 2006 und koordinierte die Europäischen Wettbewerbe in über 30 Ländern. Europe at School stand unter der Schirmherrschaft des Europarates und wurde viele Jahre durch europäische Fördergelder unterstützt. Die Gewinner kamen jedes Jahr in internationalen Preisträgerbegegnungen überall in Europa zusammen.

Als die EU-Förderung eingestellt wurde, sahen sich viele Länder gezwungen, ihre Teilnahme am Schülerwettbewerb zu beenden. Aktiv engagieren sich heute im Netzwerk noch Kroatien, Griechenland, Lettland, die Slowakei und Deutschland.

Das geplante zweijährige EU-Projekt unter der Leitung des European Movement International soll den internationalen Europäischen Wettbewerb in den aktiven Ländern stärken und in neuen Ländern etablieren. Ein Erasmus+-Antrag wurde im Winter 2014 erstellt, musste aber im Frühjahr 2015 aufgrund förderrechtlicher Bedenken zurückgestellt werden. Ein neuer Versuch soll im Herbst 2015 erfolgen.

<http://www.europaeischer-wettbewerb.de/ueber-uns/europe-at-school/>

5.5 Stärkere Vernetzung der Akteure der Europabildungslandschaft

Darf Europa Spaß machen? Ein klares Ja und die Erkenntnis, dass die europabezogene Jugendbildung einen wichtigen Beitrag dazu leisten kann, war das Fazit des diesjährigen Fachforum Europa, das am 9. und 10. März 2015 in Dresden stattfand. Unter dem Motto „Europa vermitteln heute: einfach.neu.anders!“ setzten sich die Teilnehmenden mit der Frage auseinander, wie Europa angesichts der aktuellen Herausforderungen bestmöglich vermittelt werden kann. Der bereits im letzten Jahr beschlossenen Europäisierung des Fachforums Europa für Fachkräfte der europabezogenen Jugendbildung aus der formalen und nicht formalen Bildung wurde mit dem Partner aus dem Nachbarland Österreich (Interkulturelles Zentrum Österreich) Rechnung getragen.

Auch bei den EBD De-Briefings zum Rat Bildung, Jugend Kultur und Sport (vgl. auch 3.2.3) wurde der Dialog zwischen staatlichen und zivilgesellschaftlichen Akteuren zur EU-Bildungs-, Jugend-, Kultur- und Sportpolitik erfolgreich fortgesetzt. Darüber hinaus hat die EBD bildungspolitische Ereignisse und Themen mit Informationsveranstaltungen in Kooperation mit institutionellen Partnern und Mitgliedsorganisationen begleitet.

<http://www.netzwerk-ebd.de/nachrichten/fachforum-europa-europa-vermitteln/>

5.6 Initiative zur Stärkung der Rahmenbedingungen von Europabildung in den EU-Mitgliedstaaten

Die Vermittlung der europäischen Dimension in allen Lebensbereichen und für alle Bürger zählt zu einer wichtigen Aufgabe aller europapolitischen Akteure. In Deutschland ist daher Europabildung von Schülerinnen und Schülern auch ein fester und durch Beschlüsse der Kultusministerien

abgesicherter Bestandteil des Bildungskanons. In den Erlassen, Richtlinien und Lehrplänen hat Europa ebenso einen festen Platz wie in den Schulbüchern und Unterrichtsmaterialien.

Verglichen mit Deutschland ist die Situation in den meisten EU-Mitgliedstaaten deutlich prekärer, sowohl hinsichtlich eines allgemeinen europäischen Bildungsauftrags als auch bezüglich der Möglichkeiten, externe Bildungsprojekte anzubieten. Nicht nur fehlen oft dezidierte Strukturen und Fördergelder, es mangelt auch an Standards über Art und Umfang von Europabildung. Diese unvorteilhaften Rahmenbedingungen erschweren es europapolitischen Organisationen, mit langfristig angelegten und europaweit vernetzten Angeboten zur Europakompetenz von Schülerinnen und Schülern beizutragen. Ohne die Fähigkeit, sich auf verbindliche Beschlüsse beziehen und verlassen zu können, bleibt es in den meisten Fällen bei punktuellen und informellen Maßnahmen.

Die Europäische Bewegung Deutschland strebt daher die Verbesserung nationaler Rahmenbedingungen an und hat im Herbst 2014 die Europäische Bewegung International (EMI) aufgefordert, das Ziel einer stärkeren Verankerung des europäischen Bildungsauftrags in den EU-Mitgliedstaaten in ihr Arbeitsprogramm 2015 aufzunehmen und auch als langfristiges politisches Ziel voranzutreiben. Auf diesem Wege sollen den nationalen Europäischen Bewegungen Möglichkeiten zur verbesserten schulischen Europabildung eröffnet werden. EMI wurde zudem gebeten, gemeinsam mit den Nationalen Räten der Europäischen Bewegungen 2015 einen Sachstand über die nationalen Rahmenbedingungen für schulische Europabildung zu erarbeiten.

5.7 EBD in den Medien

Die Arbeit der EBD stand 2014/15 immer wieder im Fokus verschiedener Online- und Printmedien. Der Wandel der Medienlandschaft in der digitalen Informationsgesellschaft verändert auch die Prioritäten in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Ein zielgruppenorientiert in einem Fach-Blog präsentierter Beitrag kann dank längerfristiger Verfügbarkeit im Internet mehr Aufmerksamkeit für die Arbeit der EBD generieren als ein ganzseitiger Aufmacher in einer gedruckten Tageszeitung, die letztlich nur einen Tag aktuell ist und nur einem begrenzten Leserkreis erreicht. Die Mitglieder des EBD-Vorstands thematisierten in ihren Statements vielfältige Aspekte der Europapolitik, die in verschiedensten Diskussionsforen und Medien, auch auf der EBD-Website, erschienen sind. Eine Auswahl der Nachrichten von und mit Persönlichkeiten der EBD wird hier dokumentiert.

- **Dagens Industri, 06.09.2014: „Juncker toppar det nya EU-laget“** („Juncker an der Spitze des neuen europäischen Teams“)
Die dänische Tageszeitung berichtet über Jean Claude Junckers Personalplanung und zitiert EBD-Geschäftsführer Bernd Hüttemann mit einer Einschätzung zum Team Juncker (Print-Ausgabe, Artikel in der EBD-Geschäftsstelle verfügbar)
- **ParisBerlin, 22.09.2014: „Matteo Renzi, l'outsider d'Angela Merkel“**
Das französische Magazin ParisBerlin geht auf das Bild von Matteo Renzi als dynamischen und redegewandten Politiker ein, der Italien mit seinem Eifer wieder zu einem zentralen europäischen Akteur gemacht habe. Als Generalsekretär der EBD wurde auch Bernd Hüttemann zur deutschen Sichtweise auf Italien befragt. Laut Hüttemann traue Deutschland Italien eher Reformen zu als Frankreich.

Vielfältig und international war das Medienecho auf die **Generationenkonferenz WallFall25** am 2. November 2014. Der von der EBD organisierte Video-Wettbewerb zur Auswahl der Teilnehmenden aus 28 EU-Ländern fand besonders im Web 2.0 (Twitter #WallFall25, Facebook) große Resonanz. Hier eine Auswahl:

- **WDR - Funkhaus Europa: 25 Jahre Mauerfall: Jung und Alt im Gespräch**, dazu Radiobeitrag
- Kurzbericht in der **Tagesschau** am 02.11.2014
- **Vimeo-Videogalerie** der besten Beiträge, 1105 Aufrufe des von der EBD produzierten Teaser-Videos auf der **Facebook**-Seite des Informationsbüros des EP in Deutschland
- **Mitmischen**, 04.11.2014: **Europa geteilt und vereint**
- **Yaez**, 09.11.2014: **25 Jahre Mauerfall – von Trümmern und Hoffnungen**
- **Beitrag im japanischen Fernsehen „World Network“**
- Beitrag **Deutsche Welle** für Griechenland
- Arte, **Yurope**, 08.11.2014

- **Journal Internationale Politik und Gesellschaft, 24.09.2014: „Neuer Wein in alten Schläuchen?“**
Was bieten die Wachstumsstrategien von EU-Kommission und Ratspräsidentschaft? Das untersucht EBD-Vorstandsmitglied Daniel Sahl in seinem Beitrag für das Journal Internationale Politik und Gesellschaft der Friedrich-Ebert-Stiftung.

- **Review 2014 - Außenpolitik Weiter Denken (Blog des Auswärtigen Amts), 11.09.2014: „#PublicDiplomacyEU statt diplomatischer Etatismus!“**
Europäische Integration kann nur im Verbund der vielfältigen gesellschaftlichen Kräfte gelingen, mahnt EBD-Generalsekretär Bernd Hüttemann in einem Beitrag für Review 2014. Die klassische, etatistisch geprägte Diplomatie reiche nicht aus. Der Beitrag wurde auch auf **Englisch** veröffentlicht und stieß u.a. bei anderen Autoren des Blogs wie **Oliver Will** auf Zustimmung.

- **Der Tagesspiegel, 18.11.2014: „Die Troika muss aufgelöst werden“**
„Forderung deutscher EU-Politiker: Die Troika muss aufgelöst werden“, titelte der Berliner Tagesspiegel und stellt fest: „Massive Privatisierungen galten in der Schuldenkrise als Allheilmittel für Länder wie Portugal und Griechenland. Auch deutsche EU-Politiker sehen die Arbeit der Troika aus Kommission, EZB und IWF inzwischen kritisch.“ Zitiert wird auch EBD-Präsident Wend: „2015 muss die Troika aufgelöst und von den EU-Gemeinschaftsorganen politisch übernommen werden.“ Der Internationale Währungsfonds könne dann ganz aus dem Gremium ausscheiden. Wenige Tage zuvor hatte das Blatt ausführlich und sehr kritisch über die Folgen überstürzter, verlustreicher Privatisierungen in den Krisenländern berichtet – in Anlehnung an das Millionen verschachernde Gesellschaftsspiel Monopoly unter dem Titel: „Europoly – Privatisierung unter der Troika“.

- **Review 2014 - Außenpolitik Weiter Denken (Blog des Auswärtigen Amts), 18.11.2014: „Public Diplomacy: Deutsche Europapolitik verständlicher machen“**
Wie soll Deutschland mit seiner gewachsenen Rolle in Europa umgehen? Und wie können Deutschlands Interessen der Bevölkerung am besten erläutert werden? Über diese Fragen diskutierte der Leiter der Europaabteilung im Auswärtigen Amt, Martin Kotthaus, am 4. November in Berlin mit Vertreterinnen und Vertretern von Verbänden und Gewerkschaften.

- **„Ein Jahr danach: Offener Brief an die Initiatoren des Euromaidan“, 21.11.2014**

„Ihr wolltet einen Aufbruch, ihr wolltet Reformen, ihr wolltet Schritte gegen Korruption. Ihr hatten den Traum von einer neuen, einer europäischen, einer nicht post-sowjetischen Ukraine.“ In einem sehr persönlichen offenen Brief erinnerte EBD-Vorstandsmitglied Frank Burgdörfer ein Jahr nach deren Beginn an den Ursprung der Maidan-Proteste in der Ukraine.

- **„Junckers Investitionsplan: Vorfahrt für die Jugend!“, 29.11.2014**
Gemeinsames Statement der EBD-Vorstandsmitglieder Linn Selle (JEF) und Tobias Köck (DBJR): Bei der Umsetzung des 315 Mrd. € schweren Investitionsplans darf die europäische Jugend nicht vergessen werden. Denn gerade junge Menschen sind die größten Leidtragenden der Krisenentwicklungen in den vergangenen Jahren!
- **Jahrbuch der Europäischen Integration, Berichtszeitraum 2014: „Lobbyismus in der partizipativen Demokratie“**
Gut 32.000 „Lobbyisten“ verzeichnete das Brüsseler Transparenzregister im vergangenen Jahr – dennoch behandeln die Europawissenschaften das Thema Lobbying eher stiefmütterlich. Zumindest im aktuellen „Jahrbuch für Europäische Integration“ ist nach zweijähriger Pause nun wieder Platz dafür. Als Autor haben die Herausgeber des Instituts für Europäische Politik (IEP) EBD-Generalsekretär Bernd Hüttemann gebeten, einen Überblick über Lobbyismus in der partizipativen Demokratie zu geben.
- **Führungskräfte, 01.02.2015: „Wettbewerbsfähiges, digitales, engagiertes Europa“ bzw. „Im Focus: Junckers Investitionsplan und TTIP“**
Nachdruck der EBD-Berichte zum [EBD Briefing \(Lettische Ratspräsidentschaft\)](#) und zum EBD De-Briefing zum Europäischen Rat

Ein erfreuliches Medienecho fand der Festakt zum **Preis Frauen Europas**.

Hier eine Auswahl:

- **Märkische Oderzeitung, 24.01.2015: „Doktorandin erhält Europapreis“**
- **EU-Nachrichten, 01/2015: „Ehrenamtliches Engagement für die EU wird gewürdigt“**
- **Watch-Salon – Blog des Journalistinnenbundes, 25.01.2015: Mehr EU-Berichte in den Medien - fordert Linn Selle als jüngste „Frau Europas“**
- **Westfälische Zeitung, 29.01.2015: „Linn Selle ist ‚Frau Europas‘ - Europäische Bewegung Deutschland würdigt Engagement für das Zusammenwachsen Europas“; Aufmacher mit Foto in der Print-Ausgabe (nicht online veröffentlicht; Artikel in der EBD-Geschäftsstelle verfügbar)**
- **Münstersche Zeitung, 29.01.2015: Linn Selle „Frau Europas“**
(Nur Print-Ausgabe, nicht online veröffentlicht; Artikel in der EBD-Geschäftsstelle verfügbar)
- **Politik und Kommunikation, 26.01.2015: „Europäische Bewegung Deutschland – Festakt zum Preis Frauen Europas“** (Fotogalerie in der Rubrik „Gala“)
- **Europa Aktuell, 01/2015: „Linn Selle erhält Preis Frauen Europas“**
- **Dazu umfassende Berichte mit Fotos auf den Homepages von BMBFSFJ, Auswärtiges Amt, JEF, Europa Union, Friedrich-Ebert-Stiftung, DBJR und anderen**
- **EurActiv, 12.02.2015: „Terrorismusbekämpfung: Grenzkontrollen höhlen Freiheitsrechte aus“**
Als Reaktion auf das „Charlie Hebdo“-Attentat erwägen die EU-Staaten die Wiedereinführung von Grenzkontrollen – ausgerechnet zum 30. Geburtstag des Schengener Abkommens. Diese Maßnahme wäre ineffizient, nationalistisch und willkürlich, meinen EBD-Vorstand Linn Selle und

Vincent Venus, Bundessekretär der JEF, in EurActiv. Statt sich abzuschotten, sollten die EU-Mitglieder mehr auf europäische Zusammenarbeit setzen.

- **BDI Podcast, 27.02.2015: „Pro TTIP: Europäische Integration fördern“**
„Europäische Integration nicht ohne den Beitrag der USA denkbar. Deshalb muss es auch in der wirtschaftspolitischen Integration immer möglich sein, mit den USA Verhandlungen zu führen“, sagt EBD-Generalsekretär Bernd Hüttemann in einem vom BDI produzierten Videostatement zum transatlantischen Handelsabkommen TTIP. Hüttemann ist eine von vielen Persönlichkeiten an der Schnittstelle von Wirtschaft und Politik, deren Stellungnahmen zu TTIP der BDI in seinem Youtube-Kanal sammelt.
- **Der Tagesspiegel, 28.02.2015: „Die Troika ist keine Macht“**
Im Tagesspiegel nimmt Prof. Michaela Schreyer, EU-Haushaltskommissarin a.D. und EBD-Vizepräsidentin, in einem Namensartikel Stellung zur demokratischen Legitimation der Troika. Sie klärt über die Entscheidungsprozesse im Griechenland-Drama auf und fordert mehr Europa-Verantwortung der Mitgliedstaaten.
- **Verbandsstrategie, 03/2015: „Networking im Verband“**
EBD-Generalsekretär Bernd Hüttemann und andere führende Köpfe der deutschen Verbändelandschaft geben Tipps zum effizienten Knüpfen von Kontakten.
- **EurActiv, 16.3.2015: „The Case for common rules for EU democracy“**
Mehr Pluralismus, transnationale Listen und eine Vereinfachung des europäischen Parteienstatutes forderte die Europäische Bewegung International (EMI) bei ihrer Mitgliederversammlung im November 2014. Die Reform des Wahlrechts der Europäischen Union stand heute auch auf der Agenda des Ausschusses für konstitutionelle Fragen (AFCO) im Europäischen Parlament. Zur Ausschusssitzung veröffentlichte EurActiv einen Namensartikel von EMI-Vizepräsident Bernd Hüttemann.
- **Stadtmagazin TIP, Mai 2015:**
Beilage zur Berliner Europawoche mit ausführlicher Darstellung der EBD in Wort und Bild (Printexemplare in der EBD-Geschäftsstelle verfügbar)
- **European Circle | Europe and Me Magazine ([English version](#)), 18.5.2015: „Gebt Cameron den Karlspreis!“**
Die Verleihung des Aachener Karlspreises an einen weiteren Berufseuropäer forderte EBD-Vorstandsmitglied Frank Burgdörfer zu einer kleinen Polemik heraus, die am 18. Mai in European Circle und im englischsprachigen Blog “Europe and me” erschien. Der Titel: „Gebt Cameron den Karlspreis!“
<http://www.netzwerk-ebd.de/nachrichten/gebt-cameron-den-karlspreis/>
- **Der Tagesspiegel, 19.5.2015: „Wie demokratisch ist dieses Trio?“**
„Wie demokratisch ist dieses Trio?“ fragt der Tagesspiegel in einem Beitrag, der sich mit dem Trilog-Verfahren und der Kritik u.a. der EBD daran beschäftigt. Zwischen Effizienz und Undurchsichtigkeit bewegten sich die zur Regel gewordenen „first reading agreements“, stellt die Autorin Elisa Simantke fest. Im Artikel wird unter anderem EBD-Generalsekretär Bernd Hüttemann zitiert: Ein Gesetzgebungsprozess brauche externe Expertise, dafür müssten Verhandlungsstand und Positionen öffentlich sein.
<http://www.netzwerk-ebd.de/nachrichten/tagesspiegel-zum-trilog/>

- **EurActiv, 28.5.2015: „EU-Gesetzgebung: Mehr Offenheit statt Speed Dating nötig“**
Europa krank an mangelhafter Transparenz: Wenige EU-Vertreter machen die Mehrzahl der Gesetze hinter verschlossenen Türen - Gesetze, die alle EU-Bürger betreffen. Die EU-Ombudsfrau Emily O'Reilly hat darum recht, wenn sie mehr Offenheit im Gesetzgebungsprozess fordert, meint EBD-Präsident Dr. Rainer Wend. Denn wenn Beschlüsse ohne breiten Dialog verabschiedet würden, verkomme Europapolitik zu einem Projekt der Eliten.
<http://www.netzwerk-ebd.de/nachrichten/offenheit-statt-speed-dating/>
- **Europa.ch: 11.06.2015: „Die Schweiz verzweifelt gesucht ... für die europäische Demokratie“**
In der aktuellen Ausgabe des Mitgliedermagazins Europa.ch der neuen europäischen bewegung schweiz (nebs) outet sich Generalsekretär Bernd Hüttemann als Fan der Schweizer Demokratie. Er warnt jedoch davor, das Vorbild Schweiz für populistischen Nationalismus in Deutschland zu missbrauchen.

Besonders italienisches Echo in Interviews und Beiträgen auf Blogs und den Websites der beteiligten Organisationen fand das **deutsch-italienische Zukunftsdialog in Berlin**, zu dem erstmals alle italienischen Gewerkschaftsführer zum Dialog mit ihren deutschen Amtskollegen und Politikern beider Länder versammelt waren.

Hier eine Auswahl:

- **WDR Funkhaus Europa, 12.6.2015: „Sindacati a confronto“**
Mit Link zum Podcast des Interviews mit Susanna Camusso (CGIL)
- **Agenzia internazionale Stampa Estero, 15.06.2015: „Garavini (PD) a Berlino“**
- **BerlinoCiaoPepeMagazine, 04.06.2015: „Susanna Camusso in Germania. I sindacati italiani incontrano i tedeschi“**
- **ComunicazioneInform.it, 11.06.2015: „Garavini (Pd): “Il ruolo del Sindacato, per un’Europa più sociale“**

5.7.1 „Europapolitischer Einwurf“ des EBD-Präsidenten

Weiterhin als besonderes Format gepflegt wurde der „Europapolitische Einwurf“, mit dem sich der EBD-Präsident seit Frühjahr 2013 regelmäßig zu aktuellen europapolitischen Entwicklungen öffentlich zu Wort meldet. Besonders intensiv kommentierte die EBD im Spätsommer 2014 den Prozess der „Regierungsbildung“ in der Juncker-Kommission. Die Stellungnahmen werden auf der EBD-Website und den Web 2.0-Kanälen der EBD veröffentlicht und Medien sowie Mitgliedsorganisationen zur Übernahme angeboten.

- **„Die neue Türkei – doch auf Europakurs?“, 29.08.2014**
„Mit Bangen blickt Europa seit dem türkischen Präsidentschaftswahlkampf Richtung Ankara. Doch das neue Kabinett von Ahmet Davutoğlu lässt für uns Europäer nun fast so etwas wie Hoffnung aufkommen, dass die neue Regierung Europa treu bleibt“, stellt EBD-Präsident Dr. Rainer Wend in seinem aktuellen Europapolitischen Einwurf fest.
- **„Top Leute in Europas Top-Team“, 30.08.2014**
„Tusk und Mogherini sind eine starke Wahl für Europas Top-Jobs“, schreibt EBD-Präsident Dr. Rainer Wend in seinem aktuellen Europapolitischen Einwurf.

- **„Europäische Regierung aus einem Guss!“, 10.09.2014**
Zurück zu Pluralismus und zur Gemeinschaftsmethode: Die Vorstellung der designierten EU-Kommission ist ein guter Tag für die neue europäische Demokratie, schreibt EBD-Präsident Dr. Rainer Wend in seinem Europapolitischen Einwurf.
- **„Federal UK: die Entzauberung Westminsters tut Europa gut“, 19.09.2014**
„Ein ‚Federal UK‘ macht Hoffnung, dass mehr Briten, und nicht nur die Schotten, europafreundlich werden.“ EBD-Präsident Dr. Rainer Wend kommentiert in seinem „Europapolitischen Einwurf“ die Konsequenzen des Schottland-Referendums.
- **„#EPHearings2014: Vertrauen ist gut, Grillen ist besser!“, 26.09.2014**
„Verlangt dem designierten Kommissar für Bildung, Jugend, Kultur und Bürgerschaft alles ab! Und dann lasst ihn arbeiten.“ Diesen Rat gibt EBD-Präsident Dr. Rainer Wend zur „großen Koalition“ in Jean-Claude Junckers EU-Kommission und den bevorstehenden Hearings im Europäischen Parlament.
- **„Nach außen nicht kleckern! Klotzen, Herr Juncker!“, 09.10.2014**
Die künftige EU-Außenbeauftragte Federica Mogherini wird ihr Brüsseler Büro nicht am Sitz des Europäischen Auswärtigen Dienstes beziehen, sondern schräg gegenüber am „Stammsitz“ der Europäischen Kommission, dem Berlaymont-Gebäude. Das ist mehr als eine geographische Randnotiz: Jetzt ist es an der Zeit, um das Instrument der GASP endlich zu einer schlagkräftigen und glaubwürdigen EU-Politik weiterzuentwickeln, schreibt EBD-Präsident Dr. Rainer Wend.
- **„Europa, Vorsicht! Leicht entflammbar!“, 19.11.2014**
Die 100 Tage des „Teams Juncker“ haben nun so richtig begonnen. Als Weihnachtsgeschenk erhalten wir ein klareres Bild des Programms, das über die bekannten 10 Prioritäten Junkers hinausgehen soll. Bis dahin wird noch viel abgeklopft und geschliffen, bis aus dem Kantholz einer Behörde ein politisches Instrument wird. EBD-Präsident Dr. Rainer Wend kommentiert die sich abzeichnenden Grundzüge des Juncker-Programms in seinem aktuellen Europapolitischen Einwurf.
- **„Vier Themen, bei denen Europa den deutsch-französischen Motor braucht“, 30.01.2015**
Die Weiterentwicklung des europäischen Projekts braucht deutsch-französische Impulse! Im Vorfeld des für Sonntag angesetzten Treffens zwischen Bundeskanzlerin Angela Merkel und dem französischen Präsidenten François Hollande rufen die Präsidenten der Europäischen Bewegungen beider Länder, Dr. Rainer Wend und Jean-Marie Cavada MdEP, die Chefs dazu auf, in vier drängenden Fragen den Worten deutsch-französische Taten folgen zu lassen. (vgl. auch Kapitel 4.9.2)
- **„Keine griechische Reform ohne europäische politische Vertretung“, 04.02.2015**
Die Staatsschuldenkrise in Griechenland ist vor allem ein politisches Problem, schreibt EBD-Präsident Dr. Rainer Wend in seinem „Europapolitischen Einwurf“. Deswegen braucht es für ihre Bewältigung mehr als eine rein technische Beamten-Troika. Insofern kann die europäische Öffentlichkeit gespannt sein, wie die neue Weitlinks-Weitrechts-Regierung in Athen ihre provokanten Vorstellungen politisch durchsetzen wird.
- **„Weniger Demokratie wagen – ein gefährliches Spiel!“, 05.04.2015**

Europa scheint aus den Fugen zu geraten - und das hat neben aktuellen vor allem strukturelle Gründe, schreibt EBD-Präsident Dr. Rainer Wend in seinem „Europapolitischen Einwurf“. Die Konstruktion der Wirtschafts- und Währungsunion sei lausig, um echte Lösungen zu erarbeiten, bedürfte es des Mutes zu weitreichenden Vertragsänderungen mit mehr Gemeinschaft, Demokratie, Transparenz und Verantwortung. Doch aus Angst vor dem zunehmend nationalistisch eingestellten Wahlvolk könnten weder die Politiker noch ihre Sherpas beherzt handeln. Nicht-Handeln sei jedoch keine Option, denn „weniger Demokratie wagen“ sei ein gefährliches Spiel.

- **„Mehr Offenheit statt Speed Dating bei EU-Gesetzgebung“, 28.05.2015**
„So offen wie möglich Gesetze machen statt Speed Dating hinter verschlossenen Türen!“. Auf diese Formel bringt der Europapolitische Einwurf von EBD-Präsident Dr. Rainer Wend die Kritik am Trilog-Verfahren, das auch Ombudsfrau Emily O'Reilly scharf angriff: Mit einer Untersuchung zu mehr Transparenz.
- **„Ars vivendi trotz Krise: Nur mit sozialem Dialog kommt Europa voran“, 10.06.2015**
Vor dem deutsch-italienischen Spitzentreffen der Gewerkschaften am 12. Juni in Berlin meldet sich EBD-Präsident Dr. Rainer Wend mit einem Europapolitischen Einwurf zu Wort und lotet die Stärken des deutsch-italienischen Doppels aus, das von jeher ein Motor der europäischen Integration war.

5.8 Kalender zur EU-Ratspräsidentschaft

Wie in den vergangenen Jahren auch konnte das Netzwerk EBD im Januar 2015 eine zweisprachige Übersicht der wichtigsten Termine der **lettischen EU-Ratspräsidentschaft** als DIN-A2-Poster und im Internet veröffentlichen. Die gedruckte Auflage beträgt 5.000 Exemplare. Die Ausgabe zur luxemburgischen EU-Ratspräsidentschaft im 2. Halbjahr 2015 wurde erstellt und ist bereits online verfügbar. Das Poster wird zur Mitgliederversammlung erhältlich sein.

Der Kalender stellt die Tagungen der Ratsformationen und Arbeitsgruppen sowie die wichtigsten Europa-Termine der Parlamente in Berlin, Brüssel, Straßburg und Luxemburg zusammen. Aufgeführt sind ebenso die geplanten Veranstaltungen der EBD – von den EBD De-Briefings bis hin zu den Sitzungen des EBD-Vorstandes und der Gremien der Europäischen Bewegung International – sowie vorab erfragte europarelevante Veranstaltungen von EBD-Mitgliedsorganisationen.

Verbreitung findet die in Politik und Interessengruppen in Berlin und in Brüssel bestens etablierte Publikation per Post (Versand an Mitgliedsorganisationen, Ministerien und Ständige Vertretung in Brüssel, Europäische Institutionen und diplomatisches Corps in Berlin) und als Auslage bei den EBD-Veranstaltungen. Die Beliebtheit des Kalenders ist weiterhin ungebrochen.

Wie auch schon in den Jahren zuvor unterstützen die EBD-Mitgliedsorganisationen Deutsche Post DHL und die NRW.Bank auch im Berichtsjahr 2014/15 die Realisierung des Kalenders.

<http://www.netzwerk-ebd.de/publication/>

5.9 EBD-Website www.netzwerk-ebd.de

Seit 27. August 2014 freut sich das Netzwerk der EBD über die neu und intuitiv gestaltete Website und deren Interaktionsmöglichkeiten. Optisch klar und transparent, bietet das neue Design jetzt direkteren Zugriff auf die Themen, Termine und Nachrichten, die den Verein und seine 245 Mitgliedsorganisationen europapolitisch bewegen.

Neu sind der Kalender mit aktuellen Terminen, die Landkarte mit den Mitglieder-Büros und die Bildergalerie. Auch Suchfunktion und Kommentierungen sind einfacher geworden, ebenso wie das Teilen von Inhalten in sozialen Medien wie Facebook, Twitter und anderen Plattformen.

Die neue EBD-Website ersetzt den ersten Online-Auftritt von 2006, der seither immer wieder erweitert worden war, und wechselt vom Content Management System Typo 3 zum benutzerfreundlichen Word-Press, das es in nächster Zeit auch den Mitgliedern ermöglichen soll, eigene Meldungen einzustellen.

Der neue Auftritt der EBD spiegelt schon in Design und Struktur den Forums-Charakter des größten deutschen Netzwerks für Europapolitik wider: „Wir brauchen eine vielfältige pluralistische Gesellschaft, in der unterschiedliche Interessen zu ihrem Recht kommen. Dieser Markenkern der Demokratie macht die EBD stark, und er zeigt sich im neuen Webauftritt“, so Generalsekretär Bernd Hüttemann in der Presseinformation zum Relaunch.

Auch diese Rechnung hat die EBD nicht ohne ihre Rezipienten gemacht: Mithilfe einer Vorabumfrage und Nutzertests konnte die EBD die Wünsche der Mitglieder und Besucher umsetzen und die Seitenstruktur entsprechend verbessern. Damit werden Inhalte schneller auffindbar und mithilfe von Schlagworten und Kategorien werden einzelne Nachrichten thematisch gebündelt und untereinander verlinkt. Ein einfaches Weiterlesen im Themengebiet wird damit erleichtert und der „Sachstand“ im Netzwerk zu einem bestimmten Thema auf einen Blick erkennbar.

Dies ist nur ein Beispiel für die zahlreichen **Vernetzungsmöglichkeiten**, die die neue Website birgt. Meldungen aus Twitter können direkt in Beiträge einkopiert werden und erscheinen als Bilder im Original-Twitter-Look, sogar mit direktem Link zum jeweiligen Absender oder dem verwendeten Hashtag.

Die neuesten Nachrichten der EBD können gleich auf der Startseite mit attraktiven Bild-Meldungen erfasst werden, für Spitzen-Meldungen oder auch längerfristig laufende Aktivitäten wie Europe+ gibt es einen Dia-Slider, der zur entsprechenden Meldung führt. Ein rotierender „Durchlaufmechanismus“ im Nachrichtenfeld bringt Abwechslung auf die Seite und ermöglicht es auch, eine schon wenige Tage zuvor eingestellte, aber noch aktuelle Nachricht per Zufallsgenerator wieder „nach oben“ zu bringen.

Die Verwendung von Logos in den Mitgliedernachrichten, sowie die thematische Verschlagwortung ermöglicht darüber hinaus eine schnelle Verbindung zwischen EBD-Mitgliedern herzustellen, die auf den ersten Blick nicht so viel gemeinsam haben. Weiterhin bietet die neue Website eine einfache und kostenfreie Werbemöglichkeit für unsere Mitgliedsorganisationen, deren Mitgliederprofile im Zuge der Erneuerung aktualisiert worden und nicht mehr nur über die einfache Suche auffindbar sind. Ab sofort ermöglicht es bereits die Frontseite, nach Mitgliedern in

der eigenen Umgebung Ausschau zu halten werden: einerseits über die Einteilung der Mitglieder nach ihren Arbeitsfeldern bzw. Organisationsbereichen, in Anlehnung an die Organisationsstruktur der Vorstandsposten, andererseits über die neue Landkarte, die die Verteilung des Netzwerks Deutschlandweit abbildet. Auch die in Brüssel vertretenen Mitgliedsorganisationen werden damit schnell visualisiert.

Inhaltlicher Schwerpunkt der Websitearbeit lag im Berichtszeitraum auf der Erweiterung der Webseite um sogenannte „**Länderseiten**“. Ziel dieser Seiten ist es, nicht nur die Vernetzung der EBD auf internationaler Ebene abzubilden, sondern die Vernetzung der EBD-Mitglieder und deren entsprechenden Schwesterorganisationen in einzelnen Ländern zu erleichtern. Von den konsularischen Vertretungen über Handelskammern und natürlich Mitgliedsorganisationen vor Ort sind alle relevanten Ansprechpartner aufgelistet. Damit leistet die EBD einen wesentlichen Beitrag zur Umsetzung der Politischen Forderung nach Ausbau der European Public Diplomacy (vgl. 2.2.2). Aktuelle Schwerpunktthemen bzw. Kooperationsprojekte der EBD bestimmen dabei die Auswahl der Länderseiten. Bisher sind die Seiten zu Albanien, Frankreich, Italien, Lettland, Polen, Serbien, Tschechien, Türkei und Ungarn online und werden nachträglich erweitert und aktualisiert.

Seit dem Relaunch der neuen Webseite Ende August 2014 gab es auf der Website des Netzwerks EBD monatlich rund 8.400 Besuche (Stand 20. Juni 2015) und knapp 20.000 Seitenaufrufe. Das sind monatlich 1.000 Besuche mehr als noch im Vorjahr – der Trend zeigt einen bislang ungebrochenen Zuspruch zur neuen Website. Die Besucher schauen sich im Schnitt zwei bis drei Seiten pro Besuch an, was durchschnittlich 700 – im Höchstfall 2.300 – Seitenaufrufe pro Tag macht. Die meisten Besucher erreichen die Website direkt. Unter den weitergeleiteten Besuchern finden die meisten über E-Mails der EBD, Google, Wikipedia oder Facebook auf die EBD-Website. In der Relevanz-Bewertung durch den Suchdienst Google konnte die Internetseite ihr Page-Ranking mit einem Wert von 6 (höchstes theoretisch mögliches Ranking ist 10) halten.

Der Webseiten-Relaunch, den die EBD gemeinsam mit der Europäischen Bewegung International (EMI) durchgeführt hat (www.europeanmovement.eu), wurde im Herbst 2015 abgeschlossen. Im Zentrum des Relaunchs stand die engere Vernetzung der Inhalte von den unterschiedlichen Absendern im Netzwerk der EBD und in den unterschiedlichen Kanälen – kurz: Eine „**Versöhnung des Verbändewesens mit dem Web 2.0**“. Darüber hinaus sollen möglichst viele Schwesterorganisationen Seitenstruktur und -design übernehmen, um mit einem einheitlicheren Erscheinungsbild den Wiedererkennungswert in der Öffentlichkeit zu vergrößern. Mit der Neuen Europäischen Bewegung Schweiz (nebs) wurde bereits eine Kooperation vereinbart; das European Movement United Kingdom arbeitet schon an der Umsetzung und Ausgestaltung der Webseite; Polen, Österreich und Italien zeigen sich interessiert.

<http://www.netzwerk-ebd.de/>

<http://www.netzwerk-ebd.de/nachrichten/european-public-diplomacy-auf-ebd-website-im-ausbau/>

5.10 Öffentlichkeitsarbeit im Web 2.0

Die Nutzung von Social-Media-Kanälen wie Facebook und Twitter hat sich im vergangenen Jahr für die EBD als Erfolgsweg bestätigt, um die eigene Funktion als Netzwerk auszubauen und neue Zielgruppen zu erreichen. Die Verbreitung von eigenen Meldungen und Nachrichten der Mitgliedsorganisationen gehört mittlerweile zum festen Service-Angebot der EBD, auch über die Sozialen Medien. Dabei nutzt die EBD den Kurznachrichtendienst Twitter ganz bewusst für andere Kommunikationsziele als die Plattform Facebook.

Die Möglichkeit, Meldungen der EBD-Website auf der EBD-**Facebook**seite zu kommentieren, wird von den Nutzern noch stärker angenommen als in den Vorjahren. Viel wichtiger geworden aber ist für die Medienarbeit der EBD, dass mit der auf den informellen Kommunikationskanal Facebook abgestimmten Präsentation europapolitischer Inhalte (eher lockerer Stil, mehr Fotos, persönlicher Ansatz) neue Zielgruppen erreicht worden sind. In diesem Jahr zählt die EBD bereits 2.734 „Likes“, bereits ein knappes Plus von 550 im Vergleich zum Vorjahr und täglich werden es mehr. Die Facebookseite der EBD hat eine Beitragsreichweite pro Tag von durchschnittlich 1.800 Personen. Das belegt, dass die EBD hier jenseits des klassischen Web-Auftritts Interesse für europapolitische Themen wecken und neue „Freunde“ gewinnen konnte.

Der Kurznachrichtendienst **Twitter** dagegen wird mittlerweile bei allen EBD-Veranstaltungen genutzt, um die Diskussion im Saal auf eine breitere Basis zu stellen, auf dem Podium Hinweise und Einwände aus dem Publikum und sogar von Nicht-Anwesenden in Echtzeit aufzugreifen zu können. Die Mitarbeiter des EBD-Generalsekretariates, aber auch immer mehr politische Akteure nutzen den „kurzen Draht“ zu anderen Berufseuropäern im In- und Ausland; Europa-Staatssekretär Michael Roth MdB geht hier beispielhaft voran. Der EBD-Account @NetzwerkEBD konnte die Zahl seiner Follower 2014/15 auf 3.128 erweitern (ein Plus von erneut 800, Stand 20. Juni 2015). Twitter wird mittlerweile nicht mehr nur genutzt, um aktuell über eine Veranstaltung zu berichten, sondern auch, um die MO-Nachrichten der Mitgliedsorganisationen zu verbreiten, oder für Vorankündigungen von Terminen und Aktionen. Auch hat es sich etabliert, bei einigen Diskussionsformaten vorab Fragen und Kommentare der Nutzer des Web 2.0 aufzufangen, z.B. im Vorfeld der Veranstaltung „EBD Staatsminister im Dialog“ oder vor dem EBD Briefing zur Europapolitischen Vorausschau mit Peter Altmaier (s. 3.2.2).

Zur Bewerbung der Generationenkonferenz zum 25-jährigen Mauerfalljubiläum nutzte die EBD den Hashtag #WallFall25 und verbreitete darüber auch die eingereichten Videos der Bewerber. Damit erlangte die EBD einen besonderen „Outreach“. Die Bewerbervideos wurden auf **Vimeo** gesammelt, zusammengestellt und über alle Sozialen Medien verlinkt. Das Video zum Bewerberaufruf wurde 4.500 Mal abgespielt, die Video-Nachricht dazu auf den Facebook-Seiten des Informationsbüros des EP in Deutschland und der Kommissionsvertretung weit über 1000 Mal geklickt. Die einzelnen Videos wurden im Schnitt je 109 Mal aufgerufen und angesehen; dabei reicht die Spannweite von 15 Klicks zu bis zu 741 (vgl. 3.9.1)

Auch der Europäische Wettbewerb nutzt Vimeo verstärkt; in der letzten Wettbewerbsrunde wurden 116 Videobeiträge eingereicht. Diese können über die im Juni 2015 ebenfalls neu gestaltete Homepage www.europaeischer-wettbewerb.de abgerufen werden.

<http://www.facebook.com/NetzwerkEBD>
<http://twitter.com/netzwerkebd>
<https://vimeo.com/groups/262339>

5.11 EBD-Telegramm – Wochenrückblick in deutsch und englisch

Im Herbst 2014 führte die EBD mit dem „EBD Telegramm“ ein neues Online-Informationsformat ein: Zusätzlich zum in größeren Abständen erscheinenden und auf die Arbeit der EBD fokussierten Newsletter gibt das Telegramm wöchentlich einen schnellen Überblick über die wichtigsten Eurothemen, die die Medien (vornehmlich Print), die Twitter-Community und natürlich das Netzwerk EBD beschäftigt haben.

Am Freitagmittag auf Deutsch auf die EBD-Homepage gestellt und über die sozialen Netzwerke (Twitter, Facebook) beworben, wird die englische Version des Wochenrückblicks (EM Germany Weekly Round-Up) nach Übersetzung am Montag online gestellt und per Mail an die rund 1.800 Abonnenten des englischen Newsletters gesandt; auch wird es über eine interne Verteilerliste der Europäischen Bewegung International und deren Webseite verbreitet. Insbesondere für Vertreter des diplomatischen Corps in Berlin und bei Brüsseler „Berufseuropäern“ ohne deutschen Hintergrund bietet der Wochenrückblick einen Mehrwert und erfreut sich großer Beliebtheit.

<http://www.netzwerk-ebd.de/news-tag/ebd-telegramm/>
<http://www.netzwerk-ebd.de/news-tag/weekly-round-up/>

5.12 EBD-Newsletter

Ergänzend zu dem bereits erwähnten Wochenrückblick veröffentlicht die EBD regelmäßig, etwa zehn Mal im Jahr, ihren klassischen EBD-Newsletter. Der Newsletter ist noch stärker auf die Aktivitäten und Projekte des Netzwerks EBD fokussiert (Veranstaltungsberichte, Termine, Publikationen) sowie auf Meldungen der Mitgliedsorganisationen, EU-Akteursmeldungen und kommende Termine. Die Verbreitung des Newsletters erfolgt per E-Mail an alle Abonnenten und über die EBD-Website (dort sind alle Ausgaben auch als PDF zu finden). Das Erscheinen des neuesten Newsletters wird auch via Facebook und Twitter kommuniziert, womit die Reichweite der Informationen noch einmal erhöht werden konnte. Aktuell haben rund 15.000 Interessenten den deutschen Newsletter abonniert. Der englische Newsletter wurde aufgrund des wöchentlichen Telegramms eingestellt.

<http://www.netzwerk-ebd.de/publication/>

6 Organisation

6.1 Mitgliederversammlung

65 Jahre EBD

Zwei Schmid(t)s und jede Menge Blumen: Die Europäische Bewegung Deutschland feierte ihren 65. Geburtstag mit einer Gleichaltrigen, einer historischen Rede und rund 200 Gästen beim EBD Netzwerk-Tag. Bundestagsvizepräsidentin Ulla Schmidt, die am Gründungstag der EBD, dem 13. Juni 1949 geboren wurde, gratulierte mit einem Grußwort. Statt einer Festschrift legte die EBD die visionäre Gründungsrede „Deutschland und der Europäische Rat“ von Carlo Schmid neu auf.

„Europa und ein friedliches Zusammenleben sind nicht selbstverständlich. Gerade in diesem 65. Jahr gibt es Bedrohungen, wie wir sie bisher kaum kennengelernt haben“, mahnte Ulla Schmidt mit Blick auf die Lage in der Ukraine. „Ich verstehe nicht, dass die Menschen nicht zur Europawahl gegangen sind, denn was dort gerade passiert, hätte für den Ausbruch des Ersten, des Zweiten und wohl auch des Dritten Weltkriegs gereicht.“ Nur, weil es inzwischen gelungen sei, andere Strukturen aufzubauen, weil Europa versuche, mit einer Stimme zu sprechen, gehe es voran. „Sie werden weiterhin gebraucht“, gab die Bundestagsvizepräsidentin der EBD mit auf den Weg. Mit Dank für diese verbalen „Blumen“ ihres Grußworts überreichte EBD-Präsident Dr. Rainer Wend Ulla Schmidt seinerseits einen Geburtstagsstrauß, bevor Gunther Krichbaum MdB, Vorsitzender des Europa-Ausschusses im Deutschen Bundestag, die Rolle der Parlamente unter die Lupe nahm. Er sprach über „Europäische Gesetzgebung im Schnelldurchgang? Zwischen Effizienz und Partizipation“. Krichbaum dankte auch dem Auswärtigen Amt für die institutionelle Förderung der EBD. Das Modell des zivilgesellschaftlichen Netzwerks solle eine „Blaupause für viele andere Länder Europas“ sein, wünschte er sich und betonte, dass die EBD stets auf die Unterstützung des Deutschen Bundestages zählen könne.

Die Rolle des institutionellen Partners Auswärtiges Amt ist der EBD nach den Worten von Markus Ederer, Staatssekretär im AA, ebenfalls sicher: „Das Auswärtige Amt schätzt sich glücklich, weiterhin eng mit Ihnen zusammenarbeiten“, schrieb er der EBD ins Gästebuch. Da es der EBD gelungen sei, eine moderne Form der Europakommunikation zu etablieren, setze das AA als das europakoordinierende Ressort auf die EBD als Mittlerorganisation: „Sie, die EBD und ihre Mitgliedsorganisationen aus nahezu allen gesellschaftlichen Bereichen, sind unsere besten ‚Anwälte‘, um kompetent für die positiven Wirkungen der europäischen Integration zu werben.“ Ederer begrüßte, dass die EBD das nicht nur in Deutschland tue, sondern sich auch für den Aufbau einer pro-europäischen Öffentlichkeit engagiere. Der „europäische Frühling“ müsse immer wieder neu erkämpft werden. EBD und AA zögen hier an einem Strang: „Wir wollen nicht weniger Europa, wir wollen ein besseres Europa.“

Glückwünsche zum 65. kamen auch aus Brüssel: EU-Kommissionspräsident José Manuel Barroso gratulierte in einer Videobotschaft an die EBD-Mitglieder und Gäste. „EBD has performed a vital role in bringing the EU closer to its citizens, and in bringing citizens' concerns to the European level. Thanks to the commitment and professionalism of its people the EBD has almost doubled its membership over the last 10 years. This is a great achievement and also an indicator of its importance on the European stage.“ Barroso schloss auf Deutsch: „Machen Sie weiter, wir brauchen Sie!“

Nach den Geburtstagsfeierlichkeiten ging's an die Arbeit: Bei der EBD-Mitgliederversammlung am 30. Juni 2014 standen zum einen die Neuwahlen zum Vorstand im Vordergrund, zum anderen die Abstimmung über die Arbeitsschwerpunkte und die Fortschreibung der politischen Forderungen, die den inhaltlichen Kurs der EBD-Arbeit im kommenden Jahr bestimmen.

Das höchste EBD-Gremium entlastete nach Annahme des Jahresberichts 2013/2014 sowie der Jahresabschlussrechnung 2013 einstimmig den Vorstand und bestätigte die seit der Mitgliederversammlung 2013 durch den Vorstand aufgenommenen sechs neuen EBD-Mitgliedsorganisationen.

Gastgeber der Mitgliederversammlung 2014 war der Deutsche Sparkassen- und Giroverband e.V.
<http://www.netzwerk-ebd.de/ueber-uns/organe-struktur/mitgliederversammlung/>

6.2 Vorstand

Der Vorstand leitet verantwortlich die Geschäfte des Vereins. Er besteht aus insgesamt 25 Personen inklusive einem Präsidenten, drei Vize-Präsident/innen, dem Schatzmeister sowie zwanzig weiteren Mitgliedern. Sie kommen aus unterschiedlichen Organisationsbereichen, die die breite Mitgliederstruktur der Europäischen Bewegung Deutschland widerspiegeln. Weitere Informationen zu Aufgaben und Arbeit des Vorstandes finden Sie in § 11 der Satzung.

Die Delegierten des höchsten EBD-Gremiums bestätigten Präsident Dr. Rainer Wend, Schatzmeister Peter Hahn und die Vizepräsidenten Prof. Dr. Michael Schreyer, Michael Gahler MdEP und Axel Schäfer MdB für die kommenden zwei Jahre in ihren Ämtern. Infolge der Satzungsänderung 2013 war der Vorstand von 22 auf 25 Mitglieder vergrößert worden.

Erstmals konnten die Landeskomitees, die Jugendverbände und die Vertreter kommunaler Interessen in je einem eigenen Organisationsbereich kandidieren. Die Bereiche besetzen ab sofort die Sprecherin der Landeskomitees, Carola Lakotta-Just (Vizepräsidentin der Europäischen Bewegung Sachsen-Anhalt), der stv. Vorsitzende des Deutschen Bundesjugendrings, Tobias Köck, und der stv. Generalsekretär des Rats der Gemeinden und Regionen Europas, Walter Leitermann.

Im Organisationsbereich „Primär Zielsetzung europäische Integration“ behält Christian Moos, Generalsekretär der Europa-Union Deutschland, sein Vorstandsmandat. Neu dabei ist Martin Bach, Projektmanager bei der Allianz Kulturstiftung. Die Interessen der Wirtschaft vertreten ab sofort Daniel Sahl (Persönlicher Referent des Hauptgeschäftsführers beim BDI) und der Leiter des DIHK-Verbindungsbüros in Brüssel Günter Lambertz. Im Bereich Gewerkschaften/Berufsständische Vertretungen wurden Gabriele Bischoff (Abteilungsleiterin Europa im DGB) und Kirsten Lühmann MdB (stv. Bundesvorsitzende des dbb beamtenbund und tarifunion) im Vorstand bestätigt. Für Wissenschaft und Bildung sind ab sofort Gesa-Stefanie Brincker (Dahrendorf-Managerin der Hertie-School of Governance) und neu Céline-Agathe Caro (Koordinatorin für Europapolitik der Konrad-Adenauer-Stiftung) zuständig.

Die vier Vorstandsmandate ohne Organisationsbereich entfallen auf Frank Burgdörfer (Citizens of Europe e.V.), den Generalsekretär des Bundesverbands der Unternehmervereinigungen, Önder Kurt, die ehemalige JEF-Bundessekretärin, Linn Selle, und Katharina Wolf, Vorstandsmitglied des Deutschen Juristinnenbundes.

Auch alle Parteien, die Mitgliedsorganisationen der EBD sind, haben je eine/n Vertreter/in für den EBD-Vorstand nominiert: Die Stimme von Bündnis 90/Die Grünen vertritt künftig der europapolitische Sprecher der Bundestagsfraktion Manuel Sarrazin MdB. Die anderen Parteienvertreter wurden für eine weitere Amtszeit bestätigt: Oliver Luksic für die FDP, Prof. Ursula Männle, Minister a.D. für die CSU, Michael Stübgen MdB für die CDU und Tilmann Tögel MdL für die SPD.

Als ehrenamtliche Rechnungsprüfer wurden der Schatzmeister der Deutsch-Britischen Gesellschaft Manfred R. Eisenbach und VCI-Geschäftsführer Norbert Theihs im Amt bestätigt.

Für ihr langjähriges Engagement dankten die Delegierten den scheidenden Vorstandsmitgliedern vor Ort Dr. Jan Ulrich Clauss, Dr. Sabine Hepperle, Dr. Christiane Pütz und Dr. Reinhold Rickes, dem Gastgeber der Mitgliederversammlung.

<http://www.netzwerk-ebd.de/ueber-uns/organe-struktur/vorstand/>
<http://www.netzwerk-ebd.de/nachrichten/personelle-weichen-sind-gestellt-ebd-mitgliederversammlung-bestaetigt-verbandsspitze-und-waehlt-neuen-vorstand/>

Der EBD-Vorstand tagt in der Regel drei- bis viermal im Jahr. Ferner werden bei Bedarf elektronische Abstimmungen durchgeführt.

- **Vorstandssitzung 17. Oktober 2014**

Neue Gesichter und Aufbruchstimmung: Die Atmosphäre in Brüssel lässt sich übertragen auf die EBD, deren neu gewählter Vorstand am 17. Oktober zu seiner ersten Sitzung zusammenkam. Auf der Agenda standen die Umsetzung der Politischen Forderungen und der Arbeitsschwerpunkte 2014/15 sowie die Vorbereitung der Mitgliederversammlung der Europäischen Bewegung International Ende November in Rom.

<http://www.netzwerk-ebd.de/nachrichten/aufbruchstimmung-nicht-nur-in-bruessel/>

- **Vorstandssitzung 05. Dezember 2014**

Die EU hat ihre volle Handlungsfähigkeit zurück! Eine gewisse Erleichterung, dass mit dem Amtsantritt von Donald Tusk als Präsident des Europäischen Rates nun alle EU-Institutionen neu besetzt seien, war bei der Sitzung des EBD-Vorstandes deutlich spürbar. Mit dem EU-Investitionspaket von Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker liege jetzt auch ein erster gewichtiger inhaltlicher Vorschlag auf dem Tisch. Einigkeit herrschte in dessen Beurteilung: Dass Juncker sein Paket im Europäischen Parlament vorgestellt habe, sei als wichtiges Signal an die Gemeinschaftsinstitutionen zu verstehen, und neben Investitionen seien in allen EU-Mitgliedstaaten Strukturreformen gleichermaßen wichtig. Insgesamt sei bemerkenswert, wie stark sich die Europäischen Institutionen seit den Europawahlen politisiert hätten, befand das geschäftsführende EBD-Gremium. Der Vorstand beschloss außerdem die **neue Zielvereinbarung** der EBD mit ihrem institutionellen Förderer Auswärtiges Amt. Das Dokument schreibt für die Jahre 2015-17 entlang der Satzungsziele des Vereins die gemeinsamen Maßstäbe für die Ausrichtung und die Überprüfung der EBD-Aktivitäten fest.

<http://www.netzwerk-ebd.de/nachrichten/halbzeitbilanz-zu-ebd-politik-und-aktivitaeten-treffen-des-ebd-vorstands/>

- **Vorstandssitzung 20. März 2015**

Es war ein sehr politischer EBD-Vorstand, der am 20. März zu seiner ersten Sitzung im Jahr 2015 zusammenkam. Das lag nicht nur an der Tagesordnung – auf der Agenda des geschäftsführenden EBD-Gremiums standen der Fahrplan für die Meinungsbildung zu den Politischen Forderungen 2015/16 und eine Modernisierung der Wahlordnung – sondern auch

am parallel tagenden Europäischen Rat und den Griechenland-Debatten. So wurde aus der „Aktuellen Viertelstunde zur Europapolitik“ eine einstündige integrationspolitische Grundsatzdebatte.

<http://www.netzwerk-ebd.de/nachrichten/integration-als-ziel-und-prinzip-ebd-vorstand-diskutiert-politischen-kompass-201516/>

- **Vorstandssitzung 08. Mai 2015**

Europa blickte diese Woche auf Großbritannien - auch beim EBD-Vorstand am heutigen Freitag waren die Unterhauswahlen und der Wahlsieg von David Cameron das große Thema in der „aktuellen Viertelstunde“ zu Beginn. Nach der aktuellen politischen Diskussion ging es bei der letzten Vorstandssitzung vor der Mitgliederversammlung zur Sache: Die Beschlussvorlagen für die Politischen Forderungen 2015/16 und Arbeitsschwerpunkte wurden vorbereitet. Die vorangegangene Konsultation mit den Mitgliedsorganisationen in einem EBD Exklusiv hatte eine Vielzahl von Forderungen bestätigt, aber auch neue Einzelforderungen hervorgebracht. Die Wortmeldungen der Mitgliedsorganisationen waren in den letzten Wochen in ein Entwurfspapier geflossen, um letztlich in der Mitgliederversammlung am 29. Juni diskutiert und verabschiedet zu werden.

<http://www.netzwerk-ebd.de/nachrichten/ebd-vorstand-stellt-weichen-fuer-mitgliederversammlung-im-juni/>
<http://www.netzwerk-ebd.de/ueber-uns/organe-struktur/vorstand/>

6.3 Mitgliedsorganisationen

Die EBD wächst kontinuierlich. Die Mitgliederversammlung am 30.06.2014 nahm auf bzw. bestätigte folgende vom Vorstand aufgenommene Organisationen als Mitglieder der Europäischen Bewegung Deutschland e.V.:

1. Brunswick Group GmbH
2. Stiftung Familienunternehmen
3. Türkische Gemeinde in Deutschland e.V.
4. Vereinigung Cockpit e.V.
5. Com4europe UG & CoKG
6. TennetT TSO GmbH

Im Zeitraum zwischen der Mitgliederversammlung 2014 und der Mitgliederversammlung 2015 hat der Vorstand folgende Organisationen als **neue Mitglieder** in die Europäische Bewegung Deutschland e.V. aufgenommen:

1. IFK Berlin – Institut für Kommunikation/ADVERB
2. Deutsches Aktieninstitut e.V. (DAI)
3. Ericsson Deutschland GmbH
4. FREIE WÄHLER Bundesvereinigung
5. Mafia? Nein Danke! e.V.
6. Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung. Körperschaft öffentlichen Rechts (KZBV)
7. Joschka Fischer and Company GmbH
8. Arbeitsgemeinschaft Deutscher Waldbesitzerverbände e.V. (AGDW). Die Waldeigentümer
9. European School of Governance eusg GmbH
10. Internationaler Wirtschaftsrat e.V.
11. Refugee Law Clinic Berlin e.V.

Zur Mitgliederversammlung 2015 haben folgende Organisationen einen Antrag auf Mitgliedschaft gestellt.

1. Jacques Delors Institut - Berlin
2. WMP EuroCom AG

Im Zeitraum zwischen der Mitgliederversammlung 2014 und der Mitgliederversammlung 2015 haben ihren Austritt erklärt:

1. Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e.V.
2. Bundesarchitektenkammer (BAK) (noch nicht bestätigt)
3. Bundesverband E-Commerce und Versandhandel Deutschland e.V. (bevh)
4. Celesio AG (noch nicht bestätigt)
5. Deutscher Genossenschafts- und Raiffeisenverband e.V. (DGRV)
6. Europäische Akademie für Steuern und Recht
7. Europazentrum Brandenburg-Berlin des europäischen Regionalen Fördervereins
8. MAN SE
9. Verband der deutschen Fruchtsaft-Industrie e.V. (VdF)

Im Zeitraum zwischen der Mitgliederversammlung 2014 und der Mitgliederversammlung 2015 haben folgende Mitgliedsorganisationen ihre Auflösung und damit ihren Austritt erklärt:

1. Humboldt-Viadrina School of Governance gGmbH
2. Europäische Bewegung Brandenburg e.V.

Zum Stand 23.06.2015 hat die EBD 245 Mitgliedsorganisationen.

<http://www.netzwerk-ebd.de/mitglieder/>

6.4 Generalsekretariat

Seit Mitte August 2014 vertritt Nikki Third während der Elternzeit die Referentin Finanzen/Projekte Cornelia Tack, die im Oktober 2015 zurückkehrt.

Am 1. September 2014 ist Florian Strasser aus der Elternteilzeit zurückgekehrt und hat auf Basis einer 80%-Stelle erneut die Projektleitung des Europäischen Wettbewerbs übernommen. Um den Stundenausfall zu kompensieren, haben Projektmanagerin Janin Hartmann und Projektsachbearbeiter Hannes Ortmann, mit Einverständnis des BMBF, ihre Stellen jeweils um 10% aufgestockt. Der befristete Vertrag von Claudia Zentgraf als Projektsachbearbeiterin während der Elternteilzeit von Herrn Strasser lief am 1. September 2014 aus. Seitdem arbeitet Frau Zentgraf als Fellow der EBD an ihrer Dissertation.

Sigrid Strempler, verantwortlich für Mitgliederservice und Veranstaltungsmanagement, hat am 1. September 2014, nach schwerer einjähriger Krankheit, ihre Vertretung Kim Trinh Quang abgelöst.

Die stellvertretende Generalsekretärin Karoline Münz hat im Juni 2015 Nachwuchs bekommen und ist im Anschluss elf Monate in Elternzeit gegangen. Sie wird seit Mitte April 2015 von der Politischen

Referentin der EBD, Mareen Hirschnitz, vertreten. Die Stelle von Frau Hirschnitz hat für diese Zeit die ehemalige EBD-Praktikantin Lena Ahlers übernommen.

<http://www.netzwerk-ebd.de/ueber-uns/organe-struktur/team/>

6.5 Finanzen

Die Europäische Bewegung Deutschland ist institutioneller Partner des Auswärtigen Amtes (AA) und wird von der Bundesregierung seit 1949 finanziell unterstützt. Durch den Zuwendungsgeber war die grundlegende Finanzierung der EBD im Berichtszeitraum gesichert.

Die institutionelle Förderung durch das AA wurde für 2015 deutlich angehoben und beträgt nun 421.000 Euro. Die Erhöhung um 9.000 Euro wurde nach Gesprächen mit den Mitgliedern des Haushaltsausschusses im Bundestag gesichert, wodurch die EBD eine Mehrausgabe für Personalkosten aufgrund der Tarifrunde 2014 für 2015 decken konnte.

Die Prüfung der Zuwendungen zur institutionellen Förderung der Haushaltsjahre 2012 und 2013 durch das Bundesverwaltungsamt hat im August 2014 stattgefunden. Der Prüfer informierte sich vor allem über die Umsetzung in den vorherigen Prüfungen angemerakter Änderungen, z.B. zur Umstrukturierung der zahlungsbegründeten Unterlagen. Im Prüfbericht wurde für das Haushaltjahr 2012 eine Rückzahlung der Zuwendung in Höhe von 1.600 Euro, auf Grund einer Fehlübertragung bei dem Personalaufwand im Verwendungsnachweis, angefordert.

Im Berichtszeitraum wurde die Zusammenarbeit mit dem AA weiter ausgedehnt, für die zusätzliche Mittel in Form von Projektförderungen flossen. Die EBD setzte im Berichtszeitraum das Projekt „EU-Karriere“ um (s. Kapitel 4.10.3), in dem die EBD und das AA mit Vorträgen und Werbeflyern vor allem Studenten auf die Karrierechancen in der EU aufmerksam machten.

Für zwei dauerhafte Großprojekte erhält die EBD finanzielle Mittel vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF): für die Auswahl und Betreuung der deutschen Studierenden am „College of Europe“ in Brügge und Natolin, sowie für die Planung, Organisation und Durchführung des „Europäischen Wettbewerbs“.

Für den Europäischen Wettbewerb konnte das BMBF die zur Verfügung gestellten Mittel auf dem Niveau des Vorjahres halten. Für das College of Europe in Brügge und Natolin stehen in der jetzigen Förderphase (2013-2016) insgesamt 1.428.025,00 Euro zur Verfügung. Im Berichtszeitraum wurden, mit Genehmigung des BMBF, zwei nicht vergebenen Stipendien aus dem Vorjahr (jeweils 15.000 Euro) ins neue akademische Jahr (2014/2015) mitgenommen. Eine Aufstockung von 3.000 Euro – die auf Grund der letztjährigen Erhöhung der Studiengebühren beantragt wurde, um die beiden Stipendien als auch ein Stipendium vom Thüringer Justizministerium aufzustocken – wurde ebenfalls vom BMBF genehmigt. Dies ergibt im Jahr 2015 eine Gesamtförderung des BMBF von 508.000 Euro.

Im Prüfbericht der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sind die Verbindlichkeiten für das College of Europe in Brügge und in Natolin höher als im Vorjahr. Der Zuwendungsgeber (BMBF) hat die Förderung der Stipendien auf das Kalenderjahr umgestellt. Somit weichen die Verbindlichkeiten von der Studienjahr Betrachtung der Vorjahre ab. Der Aufwand wurde komplett in 2015 abgegrenzt, und die Verbindlichkeiten wurden in der ersten Jahreshälfte 2015 vollständig beglichen.

In partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit und mit finanzielle Unterstützung von der Vertretung der Europäischen Kommission in Berlin setzte die EBD das Projekt „WallFall25“ zum 25. Jubiläum des Mauerfalls im Herbst 2014 um (s. Kapitel 3.9.1). Mit Unterstützung vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) hat die EBD im Januar 2015 den Festakt für die Preisverleihung des Preis Frauen Europas 2014 veranstaltet. Der Festakt wurde mit 7.400 Euro aus BMFSFJ-Mitteln und 3.400 Euro aus EBD-Eigenmitteln finanziert.

Auf der Mitgliederversammlung 2014 konnte die EBD insgesamt 4 neue Mitgliedsorganisationen bestätigen und 2 aufnehmen, im Berichtszeitraum stehen 13 Beitrittsgesuche 11 Austritten gegenüber (Stand 23. 06. 2015). Trotz der ausgeglichenen Bilanz stiegen die Mitgliedsbeiträge im Jahr 2015 auf 105.000 Euro an (+ 7.000 Euro) – und damit das erste Mal über 100.000 Euro. Dies hängt teilweise zusammen mit der freiwilligen Beitragserhöhung von neun Mitgliedsorganisationen im Berichtszeitraum.

Impressum

Die Jahresberichte der EBD informieren jährlich zur Mitgliederversammlung über die Aktivitäten, Programme und über die Organisation der Europäischen Bewegung Deutschland e.V.

Den Jahresbericht in Kürze finden Sie als EBD-Bilanz 2014/15 auf unserer Website:

http://www.netzwerk-ebd.de/wp-content/uploads/2015/06/EBD-Bilanz-2014_15-PDF-zum-Druck.pdf

© **Europäische Bewegung Deutschland e.V.**

Sophienstr. 28/29 | D-10178 Berlin

T +49 30 3036201-10 | F -19

info@netzwerk-ebd.de

Herausgeber: Bernd Hüttemann (V.i.S.d.P.)

Mehr Wissen!

Auf der Website der EBD erfahren Sie alles Wesentliche über unsere Organisation und können kostenfrei auf eine Vielzahl von Informationen zu Europa zugreifen: <http://www.netzwerk-ebd.de>

Die Europäische Bewegung Deutschland e.V. ist das größte Netzwerk für Europa in Deutschland und institutioneller Partner des Auswärtigen Amts.